

Gemeindeentwicklung March

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung



Gemeindeentwicklung March

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Auftraggeber:

Gemeinde March
Am Felsenkeller 2
79232 March
Tel.: +49 07665 422-9000
www.march.de

Verfasser:

KE LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart
Tel. +49 711 6454-0
www.kommunalentwicklung.de

Projektbearbeitung:

Bertram Roth
Berit Ötinger
Julia Schütz

Stuttgart, den 20. Februar 2019

Inhalt

1.	Vorbemerkungen.....	3
2.	Ideenwerkstatt	3
2.1	Vorbemerkungen	3
2.2	Arbeitsgruppe 1	5
2.2.1	Ergebnisse	5
2.3	Arbeitsgruppe 2	11
2.3.1	Ergebnisse	11
3.	Bürgercafé	17
3.1	Vorbemerkungen	17
3.2	Ergebnisse	27
3.3	Stimmungsbild	27
4.	Schriftliche Eingaben und Internet-Plattform	29
4.1	Vorbemerkungen	29
4.2	Persönliche Daten der Befragten.....	29
4.3	Schätzenswertes in der Gemeinde.....	31
4.4	Bewertung der örtliche Angebote	36
4.5	Anregungen zur Gemeindeentwicklung	42
4.5.1	Wohnungsbau.....	43
4.5.2	Gewerbe und Einzelhandel	47
4.5.3	Dienstleistungen, ärztliche Versorgung.....	52
4.5.4	Sport- und Freizeiteinrichtungen.....	54
4.5.5	Kulturangebot.....	57
4.5.6	Mobilität	59
4.5.7	Landschaft und Erholung.....	64
4.5.8	Klimaschutz - technische Infrastruktur	67
4.5.9	Sonstiges	71
4.5.10	Ausführliche Stellungnahmen	80
5.	Anlage	108
5.1	Fragebogen	108

Abbildungen

Abbildung 1:	Wohnort	29
Abbildung 2:	Alter	30
Abbildung 3:	Wohndauer.....	30
Abbildung 4:	Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität	37
Abbildung 5:	Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität nach dem Wohnort.....	38
Abbildung 6:	Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität nach dem Alter	38
Abbildung 7:	Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität nach der Wohndauer	39
Abbildung 8:	Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit.....	39
Abbildung 9:	Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit nach dem Wohnort	40
Abbildung 10:	Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit nach dem Alter	41
Abbildung 11:	Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit nach der Wohndauer....	41

1. Vorbemerkungen

Die Gemeinde March hat die LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH (KE) im Oktober 2017 mit der Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes unter Einbindung der Bürgerschaft beauftragt. Die Arbeitsschritte Bestandsanalyse und Klausurtagung des Gemeinderats sind mittlerweile abgeschlossen.

Die Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderats sind in einem Klausurtagungsbericht zusammengefasst, der dem Gemeinderat am 06.07.2018 zugestellt wurde. Die wesentlichen Ergebnisse der Klausurtagung wurden in einer Einwohnerversammlung am 19.07.2018 vorgestellt. Die Vorstellung der Klausurtagungsergebnisse am 19.07.2018 war zugleich Auftakt für die Beteiligung der Bürgerschaft.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Klausurtagung des Gemeinderats wurden folgende Beteiligungsformate angeboten, um die Bürger/innen in den Planungsprozess einzubeziehen:

- Ideenwerkstatt zur „Neuen Mitte March“
- Bürgercafé
- Online-Plattform

2. Ideenwerkstatt

2.1 Vorbemerkungen

Die Beteiligung der Bürgerschaft am Thema „Neue Mitte March“ erfolgte im Rahmen einer Ideenwerkstatt. In zwei Arbeitsgruppen konnten die Teilnehmer/innen ihre Vorstellungen und Ideen zur künftigen Entwicklung einer neuen Ortsmitte einbringen. Die Ideenwerkstatt lief wie folgt ab:

09:00 Uhr	Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Helmut Mursa
	Einführung durch die KE (Ablauf, Methodik, Zeitplan)
09:20 Uhr	Begehung des Plangebiets
10:00 Uhr	Diskussion in Arbeitsgruppen
11:45 Uhr	Pause
12:00 Uhr	Fortsetzung der Diskussion in Arbeitsgruppen
13:00 Uhr	Vorstellung der Arbeitsergebnisse im Plenum (konkrete Handlungsvorschläge und Maßnahmen, die in das Gemeindeentwicklungskonzept einfließen sollen)
13:30 Uhr	Ende

Nach einer kurzen Einführung erfolgte eine Begehung des Plangebiets. Herr Bürgermeister Mursa erläuterte dabei insbesondere aktuelle Entwicklungen und Planungsüberlegungen.

Gemeindeentwicklung March
Ergebnisse der Bürgerbeteiligung



Die Diskussion erfolgt in zwei Arbeitsgruppen mit jeweils rund 10 Personen. Die Arbeitsgruppen wurden von der KE moderiert. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden in einem abschließenden Plenum vorgestellt und sind im vorliegenden Bericht zur Bürgerbeteiligung zusammengefasst.

Die Diskussion in den Arbeitsgruppen orientierte sich an folgenden Fragestellungen:

- Was ist für Sie die Ortsmitte March und braucht es nach Ihrer Auffassung überhaupt ein Zentrum für die Gemeinde?
- Was ist für ein neues Ortszentrum wichtig?
- Welche Nutzungen schweben Ihnen vor und an welchen Standorten?
- Was ist für eine gute verkehrliche Anbindung erforderlich?
- Welche Art der Bebauung können Sie sich dort vorstellen?
- Wie müssen dort die Grünflächen und öffentlichen Flächen beschaffen sein?

Damit die Bürger/innen ihre Gedanken und Ideen frei entfalten und einbringen konnten, bestanden die Arbeitsgruppen ausschließlich aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Mitglieder des Gemeinderates waren lediglich als Zuhörer zugelassen.

2.2 Arbeitsgruppe 1

2.2.1 Ergebnisse

Zum Einstieg in die Diskussion wurden die Stärken und Schwächen des Plangebiets herausgearbeitet. Dazu wurden den Teilnehmern folgende Fragen gestellt:

- Was ist Ihnen aufgefallen? Wo liegen die Qualitäten des Plangebiets?
- Was ist Ihnen aufgefallen? Wo gibt es Defizite?

Jedes Gruppenmitglied erhielt dazu jeweils zwei Kärtchen zu den Qualitäten und den Defiziten des Plangebiets. Die Kärtchen wurden anschließend nach Themen geordnet und auf Plakaten festgehalten. Die Originalaufschriebe sind nur an wenigen Stellen redaktionell überarbeitet.

Stärken und Schwächen

Qualitäten des Plangebiets	Defizite des Plangebiets
Entwicklungschancen	
+ freie Fläche zur Entwicklung	– keine städtebaulichen/räumlichen Strukturen
+ große Freifläche bei Neukauf gegenüber	– keine „Identität“
+ viel Platz	– „zerklüftet“, keine Konzeption erkennbar
+ mögliche Erweiterungsfläche (Sportplatz)	– keine zusammenhängende Fläche
+ viel freie Fläche (Mitte)	

Qualitäten des Plangebiets	Defizite des Plangebiets
+ viel freie Fläche für Entwicklungspotenzial	
+ offene Flächen, kein Gefühl der Enge	
+ alle Optionen sind möglich	
+ Entwicklung von zwei Zonen möglich ▪ gemeinschaftliche (Kindergarten, Senioren) ▪ geschäftlich	
+ zentral verbindend (Gesellschaft)	–
Grünflächen	
+ viel Grünfläche	–
+ Grünstruktur	
+ geringe Flächenversiegelung/Grünflächen im Dorf	
Erschließung/Lage	
+ fußläufige/radläufige Erschließung	– kein Bezug zu Neuershausen
+ gute Verkehrsanbindung	– die Mitte ist tot, es gibt keine Mitte
+ zentral gut erreichbar	– verkehrliche Erschließung nur bis zur Linie Sportplatz
+ Wegebeziehungen zu drei Teilorten (Hugstetten, Buchheim, Holzhausen)	– Ampelkreuzung
	– um die einzelnen Gebiete zu erreichen, muss die Hauptstraße überquert werden
	– zentral in Wohngebiet Lärmbelastung durch Anwohner (Schallschutz)
Einzelhandel und Dienstleistungen	
+ Geschäfte/Dienstleistungen	– Einzelhandel
	– zu wenig Einzelhandel
	– Fachgeschäfte
	– Ärztehaus
	– Fachärzte
	– kein inhabergeführtes Café
	– keine einladende „Verweilecke“ (Café)
	– Vielfalt fehlt
Sonstiges	
+ Generationenvielfalt	– Problem Keltengrab Bebauung
+ gute Ausgangslage für Mehrgenerationenkonzept	– unabhängige Treffpunkte fehlen (außerhalb der Vereine)
+ gute Freizeitmöglichkeiten	– wenig „Sehenswürdigkeiten“ (Café, Platz, Brunnen)

Nach allgemeiner Auffassung liegt der große Vorteil des Plangebiets in den erheblichen Flächenpotenzialen, die dieser Standort bietet. Nicht nur die Fläche südlich des Edeka ist dabei zu beachten, sondern insbesondere die noch freien Flächen im Bereich des heutigen Zentralgebiets. Die großzügige und zentral gelegene Fläche bietet deshalb ganz unterschiedliche Optionen für eine zukünftige Entwicklung, so dass ganz unterschiedliche Nutzungen vorstellbar sind. Es können dort sowohl öffentliche Nutzungen als auch Einzelhandel/Dienstleistungen/Gastronomie stattfinden. Die zentrale Lage ist auch eine Chance, die Bürgerschaft stärker an das Gemeinwesen zu binden.

Durch die großzügige Bebauung mit vielen Freiflächen/Grünflächen sind allerdings keine städtebaulichen/räumlichen Strukturen erkennbar, die für ein wahrnehmbares Ortszentrum erforderlich sind. Es wird deshalb bezweifelt, ob es gelingt, ein solches Zentrum auch stadträumlich zu fassen. Es ist auch keine Konzeption erkennbar, in welche Richtung es gehen könnte. Nachteilig ist darüber hinaus, dass es sich im Grunde um zwei Teilflächen (Fläche südlich Edeka und Zentralgebiet) handelt, die unterschiedlich zu betrachten sind. Es dürfte recht schwer werden, diese unterschiedlichen Gebiete zusammenzubringen, so dass eine identitätsstiftende Neue Mitte entstehen kann.

Die starke Durchgrünung der Fläche wird als außerordentlich positiv gesehen. Damit sind Ansätze für die künftige Grünplanung des Gebiets vorhanden, die bei einer baulichen Nutzung aufgegriffen werden könnten.

Der Standort zeichnet sich durch seine zentrale Lage aus. Die Wohngebiete in Hugstetten und Buchheim liegen in fußläufiger Entfernung oder können auch mit dem Fahrrad gut erreicht werden. Auch mit dem Öffentlichen Verkehr ist der Standort gut zu erreichen. Nachteilig ist der fehlende Bezug zu den Ortsteilen Neuershausen und vor allem nach Holzhausen.

Durch das hohe Verkehrsaufkommen auf der Landstraße werden die zwei Teilgebiete durchschnitten. Diese Zäsur zu überwinden dürfte schwierig werden, zumal der Verkehr eher noch zunimmt.

Hingewiesen wurde auf die Belastungen angrenzender Wohngebiete, die bei einer baulichen Entwicklung dieser Fläche zu erwarten sind. Dies betrifft nicht nur den Baustellenverkehr während der Bauphase, sondern das zusätzliche Verkehrsaufkommen und die zusätzliche Verlärmung, die bei einer Bebauung zu erwarten sind.

Negativ zu bewerten ist das geringe Angebot an Einzelhandelsgeschäften und Dienstleistungen im Zentralbereich von March. Neben dem Edeka-Markt gibt es bislang keine weiteren Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungen. Auch eine Gastronomie und Fachärzte fehlen.

Bereits heute gibt es zahlreiche Freizeitmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen/Generationen, die genutzt werden können. Unter anderem aufgrund der zentralen Lage und des großen Flächenangebots sind dort unterschiedliche Angebote für verschiedene Generationen vorstellbar.

Hingewiesen wird auf das Keltengrab „Bürgle“. Eine bauliche Entwicklung dieser attraktiv gelegenen Fläche scheidet aus Denkmalschutzgründen vermutlich aus.

Insgesamt bietet das Plangebiet bislang noch zu wenig Anlässe/Sehenswürdigkeiten, um als echtes Ortszentrum wahrgenommen zu werden. Dazu gehören attraktive Platzbereiche ebenso wie gastronomische Einrichtungen und Dienstleistungen.

Entwicklungsmöglichkeiten

Zum Einstieg in die Diskussion hinsichtlich der Entwicklungsmöglichkeiten des Planstandortes wurde zunächst folgende Frage an die Teilnehmer gerichtet:

- Was ist für Sie die Ortsmitte March? Braucht es nach Ihrer Auffassung ein Zentrum für die Gemeinde?

Die Entwicklung einer „Neuen Mitte“ in March wurde von der Arbeitsgruppe mehrheitlich durchaus positiv bewertet. Die Schaffung einer „Neuen Mitte“ könnte auf der einen Seite zur Überwindung des Ortsteildenkens einen Beitrag leisten, auf der anderen Seite setzt aber ein solches Projekt voraus, dass die Animositäten zwischen den Ortsteilen beendet werden und keine Neiddebatten mehr geführt werden. Um wirklich identitätsstiftend wirken zu können, muss ein echtes Leuchtturmprojekt geschaffen werden, das von der Bürgerschaft auch mitgetragen wird. Es kommt deshalb darauf an, die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin mitzunehmen und an den Planungsüberlegungen zu beteiligen. In diesem Zusammenhang wurde auf das Beispiel Gundelfingen verwiesen, wo es gelungen ist, ein neues Zentrum unter Beteiligung der Bürgerschaft zu realisieren, das vielfältig genutzt wird.

In einer Gesamtstrategie sollte aufgezeigt werden, welche besonderen Funktionen die unterschiedlichen Ortsteile übernehmen können und welche Entwicklungschancen sich in den Ortsteilen bieten. In einer Gesamtstrategie müssen des Weiteren Aussagen zur künftigen gewerblichen Entwicklung von March getroffen werden. March sollte grundsätzlich nicht nur Wohnort und damit letztendlich ein Vorort von Freiburg sein, sondern March braucht auch attraktive Unternehmen im gewerblichen und im Dienstleistungsbereich. Es muss deshalb geklärt werden, ob sich March auch als Gewerbe- und Dienstleistungsstandort profilieren kann und an welchen Standorten eine solche Entwicklung möglich ist.

Unterschiede in der Ausgestaltung eines „Neuen Zentrums“ waren in der Arbeitsgruppe durchaus erkennbar. So wurde auf der einen Seite darauf verwiesen, dass die Gemeinde March nach wie vor dörflich geprägt ist und dies auch die Lebensqualität der Gemeinde ganz entscheidend prägt. Auf der anderen Seite wurde verdeutlicht, dass eine Neue Mitte auch eine gewisse bauliche Kompaktheit aufweisen muss, um als Zentrum wahrgenommen zu werden. Unter anderem aufgrund der aufgelockerten Bauweise erfüllt das Zentralgebiet diesen Anspruch nicht.

Nutzungen

- Was ist für ein neues Ortszentrum wichtig?
- Welche Nutzungen schweben Ihnen vor und an welchen Standorten?

Grundsätzlich wurde festgehalten, dass die künftige Ortsmitte unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit entwickelt werden sollte. Dies bezieht sich sowohl auf Fragen der Energieversorgung und Erschließung als auch auf die Durchgrünung des neuen Stadtquartiers, wenngleich es in der Arbeitsgruppe unterschiedliche Auffassungen über das Verhältnis zwischen Grünflächen und bebauten Bereichen gab.

Entscheidend für ein lebendiges Zentrum ist nach Auffassung der Arbeitsgruppenmitglieder, dass dort möglichst viele unterschiedliche Nutzungen ermöglicht werden. Im Fokus sollten dabei vor allem kleinteilige Einzelhandelsgeschäfte stehen, die bislang in March noch nicht vorhanden sind. Das Quartier sollte keinesfalls durch großflächige Einzelhandelsgeschäfte dominiert werden. Großflächige Einzelhandelsbetriebe, die einen üppig dimensionierten Parkplatz umschließen, sind nicht gewünscht. Umstritten war die Ansiedlung eines Drogeriemarktes.

Neben der Ansiedlung von Einzelhandels- und Dienstleistungsgeschäften sollte insbesondere auch kostengünstiger Wohnraum geschaffen werden. Aufgrund der Größe des Gebiets sind dort ganz unterschiedliche Wohnformen – vom Geschosswohnungsbau über generationenübergreifende Wohnformen bis hin zu einer Ein- und Zweifamilienhausbebauung im Randbereich - vorstellbar.

Des Weiteren gehören zu einer attraktiven Ortsmitte kulturelle Nutzungen und ein gutes gastronomisches Angebot. Weitere Gemeinbedarfseinrichtungen sollten dagegen nach wie vor im Zentralgebiet angesiedelt werden.

Wichtig ist, dass ein attraktiver Platzbereich geschaffen wird, der als Ort der Begegnung von möglichst vielen Menschen genutzt wird. Voraussetzung dafür ist eine attraktive Gestaltung, die Möglichkeit, den Platz vielfältig zu nutzen und umgebende Geschäfte und Dienstleistungen (auch ärztliche Versorgung).

Ziele	Maßnahmen
Grüne, nachhaltige Ortsmitte	
Vielfalt der Nutzungen	– EH-Geschäfte, die es bisher nicht gibt / kleinteiliger EH – Drogerie – Direktvermarktung/Hofladen – Wochenmarkt – Fachgeschäfte – Einzelhandelsgeschäfte ansiedeln (kein großflächiger Einzelhandel) – Cafés/Gastronomie – Dienstleistungen / ärztliche Versorgung (Physio, Ärztehaus) – Schaffung von Wohnraum (generationenübergreifendes Wohnen, Einfamilienhausbau im Randbereich) – Kulturnutzungen
Platzbereich schaffen / beliebter Platz	– Einbindung des Grünbereichs – Bezug zu den Kirchen/Schlössern - „heimelig“ – Kein „Kaufzwang“/Konsum – Platz bespielen (Weihnachtsmarkt, Konzerte, Narrentreffen etc.)

Fragen

- Welche Art der Bebauung können Sie sich dort vorstellen?
- Wie müssen die Grünflächen und öffentlichen Flächen beschaffen sein?

Mehrheitlich sind die Teilnehmer der Auffassung, dass für die Schaffung einer Neuen Mitte höhere bauliche Dichten notwendig sind. Eine eingeschossige Bebauung ist lediglich an den Randbereichen vorstellbar.

Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Grünflächen und bebauten Flächen gab es unterschiedliche Auffassungen. Grundsätzlich sollte aber versucht werden, wichtige Grünverbindungen und Grünachsen aufrechtzuerhalten und aufzuwerten. Dazu gibt es nach Auffassung einiger Teilnehmer durchaus gute Ansätze, die im Rahmen der Überlegungen zur Durchführung einer Gartenschau angestellt wurden. Generell sollte das Quartier mit der umgebenden Landschaft gut verzahnt werden, da die künftigen Bewohner den angrenzenden Landschaftsraum als Naherholungsraum nutzen.

Ziele	Maßnahmen
Keine eingeschossigen Gebäude/höhere Dichten / Geschosse anstreben	–
Kleine Gartenschau und neue Ortsmitte zusammen bringen	– Verbindung zur Natur – -> Bachlauf / Hochwasserschutz
Touristische Entwicklung, Keltengräber erlebbar machen	





2.3 Arbeitsgruppe 2

2.3.1 Ergebnisse

Stärken und Schwächen

Zum Einstieg in die Diskussion wurden die Stärken und Schwächen des Plangebiets herausgearbeitet. Dazu wurden den Teilnehmern folgende Fragen gestellt:

- Was ist Ihnen aufgefallen? Wo liegen die Qualitäten des Plangebiets?
- Was ist Ihnen aufgefallen? Wo gibt es Defizite?

Jedes Gruppenmitglied erhielt dazu jeweils zwei Kärtchen zu den Qualitäten und den Defiziten des Plangebiets. Die Kärtchen wurden anschließend nach Themen geordnet und auf Plakaten festgehalten. Die Originalaufschriebe sind nur an wenigen Stellen redaktionell überarbeitet.

Qualitäten des Plangebiets	Defizite des Plangebiets
Grünflächen	
+ Grünfläche	– viele leere Flächen (keine Gestaltung/keine Bepflanzung)
+ Grünflächen	
+ Grünflächen	
+ freie Flächen	

Qualitäten des Plangebiets	Defizite des Plangebiets
+ Natur erhalten	
+ Felder erhalten	
+ dörflicher Charakter, Land (Grünflächen)	
Entwicklungschancen	
+ unverbaute Flächen → Park	
+ Parkähnliche Anlagen schaffen	
+ grüne Anlage evtl. kleiner Park	
Sportanlagen	
	– Sportplatz (Sportheim, Freiflächen)
	– Sportheim (schlechter Zustand) → Abriss
	– Sportplatz, Gestaltung der Grünfläche (Wunsch)
Verkehr	
	– zu viel Verkehr
	– Verkehrslage (zu laut, zu viel)
Einzelhandel und Dienstleistungen	
	– Lokalität
	– Café fehlt
	– schönes Café fehlt
	– Café fehlt (für alle Generationen, mit Atmosphäre)
	– Café (ganztags geöffnet)
Sonstiges	
+ Ruhe	– Glascontainer (schlechter Standort)
+ Ortsmitte Buchheim - Hugstetten	– Glascontainer beim Feuerwehrhaus (Anfahrbarkeit)

Konsens besteht bei allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe darüber, dass die vorhandenen Grünflächen im Zentralgebiet für den Charakter des Plangebietes von großer Bedeutung sind und diese auch bestehen bleiben sollten. Die Flächen prägen zwar den dörflichen Charakter der Gemeinde, jedoch fehlt eine Gestaltung. Die Flächen sollen aus Sicht der Gruppe attraktiv und erlebbar gemacht werden.

Die Teilnehmer sehen die Entwicklung hauptsächlich in der Gestaltung der vorhandenen Grünflächen zwischen den öffentlichen Einrichtungen. Hier wäre Potential um eine parkähnliche Anlage zu

schaffen und die Flächen als Aufenthaltsflächen nutzen zu können. Weitere Potenziale einer Innenentwicklung sehen die Teilnehmer nicht.

Da es an Möglichkeiten um sich zu treffen fehlt, wird mehrfach der Wunsch z.B. nach einem Café genannt, das sowohl für Jugendliche, junge Erwachsenen sowie Senioren einen Treffpunkt sein soll.

Kritisch wird der Sportplatz gesehen, da sich das Sportheim und auch die Nebengebäude in einem schlechten Zustand befinden. Auch hier soll die Fläche entsprechend gestaltet werden, um die Aufenthaltsqualität zu stärken.

Darüber hinaus werden der Lärm und die trennende Wirkung der vielbefahrenen Hauptstraße von den Teilnehmern als Belastung gesehen. Ebenso ist die Lage der Glascontainer am derzeitigen Standort ein weiterer Kritikpunkt.

Entwicklungsmöglichkeiten

Zum Einstieg in die Diskussion hinsichtlich der Entwicklungsmöglichkeiten des Planstandortes wurde zunächst folgende Frage an die Teilnehmer gerichtet:

- Was ist für Sie die Ortsmitte March? Braucht es nach Ihrer Auffassung ein Zentrum für die Gemeinde?

Es wurde intensiv diskutiert, was für alle Teilnehmer die Ortsmitte ist. Das Zentralgebiet ist nicht für den Gesamtort die Ortsmitte, sondern nur für Buchheim und Hugstetten. Demnach würden sich die Bürgerinnen und Bürger aus Neuershausen und Holzhausen schon wegen der Entfernung vermutlich wenig mit dem Ort als neue Mitte identifizieren können. In den Ortsteilen werden weiterhin jeweils Ortsmitteln bestehen bleiben, was aus Sicht einiger Gruppenmitglieder auch wichtig ist.

Das angedachte Plangebiet unterteilt sich für die Gruppe in zwei Bereiche: die westlichen Landwirtschaftsflächen und die Grünflächen im Zentralgebiet, zwischen den öffentlichen Einrichtungen, die sich im Laufe der Diskussion als die sogenannten „Herz-Flächen“ heraus kristallisierten. Die landwirtschaftlichen Flächen hingegen wurden mit einem „?!“ versehen, deren bauliche Entwicklung die Gruppe eher skeptisch entgegen sieht.

Die „Herz-Flächen“ sollen gestaltet werden, um eine neue Ortsmitte mit Charakter und Atmosphäre zu schaffen. Ein Ort, an dem man sich gerne aufhält und der als Treffpunkt aller Generationen dient. Wie bereits in der Einstiegsdiskussion genannt, könnte ein Café oder eine andere gastronomische Einrichtung eine solche Funktion übernehmen. Als Pendant zum Spielplatz können sich die Teilnehmer auch einen Mehrgenerationen-Spielplatz vorstellen.

Wichtig war den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, dass bei Eingriffen in den Bestand der ländliche und heimische Charakter der Gemeinde nicht gefährdet wird und das Ortsbild erhalten bleibt. Das dörfliche Erscheinungsbild trägt für die Gruppe entscheidend zur Lebensqualität in March bei.

Nutzungen

- Was ist für ein neues Ortszentrum wichtig?
- Welche Nutzungen schweben Ihnen vor und an welchen Standorten?

Auf den „Herz-Flächen“ sieht die Arbeitsgruppe gestaltete Freiflächen, die parkähnlich angelegt und dabei so naturbelassen wie möglich die Qualität des Ortes stärken. Die Aufenthaltsqualität soll durch Einrichtungen wie einem Café oder Sitzbänke im Freiraum gesteigert werden, aber auch eine behindertengerechte öffentliche Toilette soll als Wunsch der Teilnehmer in das Konzept integriert werden.

Die Schaffung von Wohnraum wird eher in den landwirtschaftlich geprägten Flächen gegenüber vom EDEKA gesehen. Dabei wäre den Mitgliedern der Arbeitsgruppe wichtig, dass bezahlbarer Wohnungsbau mit einem Anteil an Sozialwohnungen geschaffen wird. Es soll ein durchmischtes Gebiet entstehen. Darüber hinaus wurde die Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses vorgeschlagen.

Bei der Realisierung eines neuen Wohngebietes sind aus Sicht der Teilnehmer die bestehenden Infrastruktureinrichtungen, wie Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Einzelhandel, zu berücksichtigen und gegebenenfalls anzupassen. Generell ist in der Arbeitsgruppe nicht gewünscht, dass die gesamte westliche Fläche bebaut wird. Hier spricht sich die Gruppe für einen behutsamen Umgang mit den Flächen aus.

Grundsätzlich skeptisch sehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe der Realisierung eines Drogeriemarktes entgegen. Werden Drogerieartikel benötigt, werden diese von den Bürgerinnen und Bürgern in Umkirch oder in Freiburg erworben, daher wäre aus Sicht der Gruppe keine Drogerie in March erforderlich. Sorge haben die Teilnehmer bezüglich der Erhöhung des Verkehrsaufkommens.

Ziele	Maßnahmen
Schaffung von gestalteten Freiflächen Parkähnliche Anlage „Englischer Garten“ (Beispiel München)	– Behindertengerechtes, öffentliches WC (Beispiel Seepark Freiburg)! – Lokalität (für alle Generationen, wie beim „Hock“) – Verkehrsfrei – „Naturbelassene Gestaltung“ – Orte und Angebote für Aufenthalt im Freien (Bänke, Wiesen)
Schaffung von Wohnraum Bezahlbarer Wohnraum Anteil Sozialwohnungen Mehrgenerationenhaus	– Förderung von bezahlbarem Wohnraum – Gemischte Wohnungstypen (Wohnungsgrößen 50 - 150 m²-Wohnungen)

Ziele	Maßnahmen
→ Gemischte Wohntypen (nicht die gesamte Fläche bebauen!)	– Berücksichtigung von Infrastruktur bei Planung (Schule, Kita, Bäcker etc.)

Verkehr

- Was ist für eine gute verkehrliche Anbindung erforderlich?

Wichtige Zielsetzung für die verkehrliche Anbindung der neuen Mitte ist nach Auffassung der Arbeitsgruppe, dass es keinen Durchgangsverkehr geben darf und dass das Verkehrsaufkommen durch eine gute Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr möglichst gering ist. Dazu muss ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, das alle Verkehrsträger im Blick hat.

Voraussetzung für ein attraktives Wohnquartier ist aus Sicht der Gruppe eine gute Anbindung, günstige Preise sowie komfortable Busse und Bahnen. Auf die Barrierefreiheit ist insbesondere in Bezug auf junge Familien und Senioren zu achten.

Innerhalb des Quartiers ist darauf zu achten, dass der Individualverkehr durch Tempo 30 Zonen, Spielstraßen etc. weitgehend zurückgedrängt wird.

Ziele	Maßnahmen
Gesamtkonzept (Einteilung der Bereiche)	– kein Durchgangsverkehr – verkehrsberuhigte Bereiche – Zone 30 – untergeordnete Straßen
Gute Anbindung an den Öffentlichen Verkehr	– Förderung, Bezuschussung der Fahrtickets, Preise senken – „Regiokarten zum Leihen“ – Anbindung umliegende Orte (Umkirch, Hochdorf) – Niederflurbusse (Kinderwagen, Rollator)

Fragen

- Welche Art der Bebauung können Sie sich dort vorstellen?
- Wie müssen die Grünflächen und öffentlichen Flächen beschaffen sein?

Bei einer Entwicklung zum Wohngebiet sollte das Quartier möglichst verkehrsberuhigt gestaltet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die Zufahrten mit maximal Zone 30 und die direkten Wohnstraßen als „Spielstraßen“ ausgewiesen werden.

Um eine weitere Verkehrsberuhigung zu erlangen und um den Straßen einen typischen Dorfcharakter zu verleihen, stellen sich die Teilnehmer Bäume entlang der Straße vor.

Ziele	Maßnahmen
siehe Ziel Nutzungen: Schaffung von Wohnraum	
siehe Ziel Nutzungen: Schaffung von gestalteten Freiflächen	
Zufahrt zum Quartier Zone 30 km/h	
Untergeordnete Straßen, „Wohnstraßen“ als Spielstraße	
Atmosphärisch dörfliche Gestaltung der Straßen	– Bäume im Straßenraum mit Baumbeeten

3. Bürgercafé

3.1 Vorbemerkungen

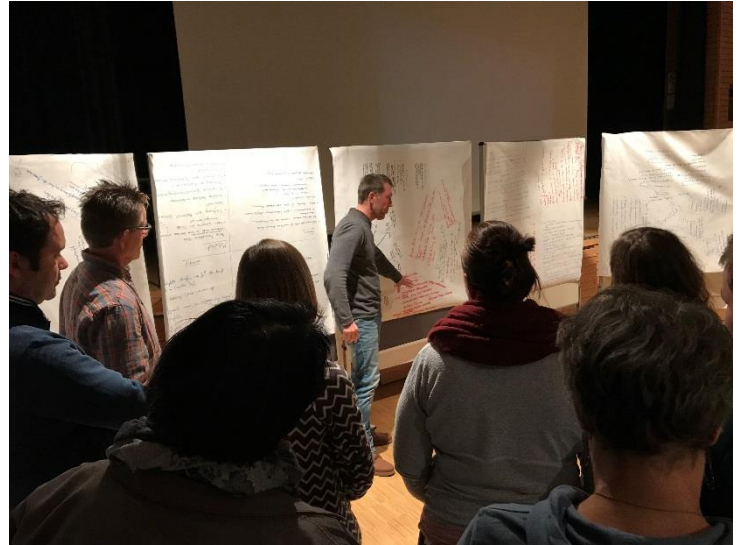
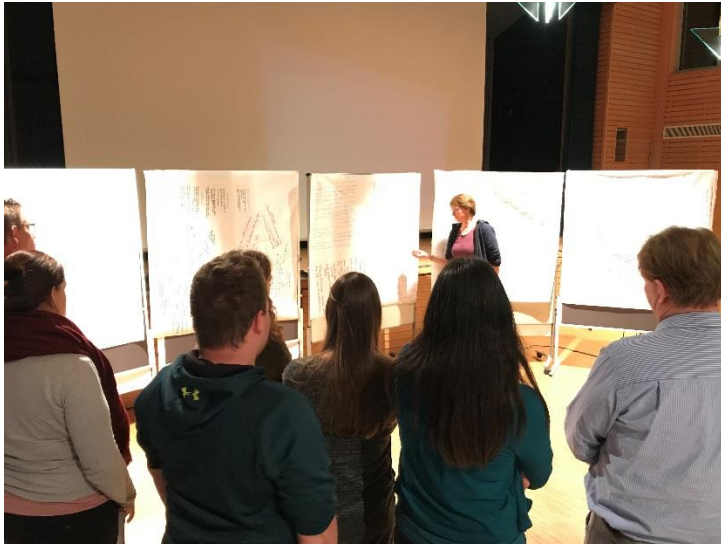
Mit der in den USA entwickelten Methode „World Café“ gelingt es, eine heterogen zusammengesetzte Gruppe in kurzer Zeit in einen angeregten Austausch zu einem gemeinsamen Thema zu bringen. Eine zwanglose „Kaffeehausatmosphäre“ schafft dafür den Rahmen.

Das „Bürgercafé“ (Arbeitstitel) in March war eine öffentliche Veranstaltung, an der interessierte Bürgerinnen und Bürger teilnehmen konnten. Es diente vor allem dazu, Ideen und kreative Ansätze für die weitere Gemeindeentwicklung zu entwickeln und zu sammeln.

Für eine zielführende Diskussion war eine Beschränkung auf wesentliche Themen der Gemeindeentwicklung erforderlich. Als Schwerpunktthemen wurden deshalb vorgegeben:

- Miteinander leben
- Verkehr/Mobilität
- Wohnen
- Arbeiten





Bis zu acht Personen nahmen jeweils an einem der Tische Platz. In aufeinander folgenden Runden erhielten die Teilnehmer/innen jeweils ein Thema, das sie behandeln sollten. Die „Gastgeber“ an den Tischen wurden aus dem Kreis der Anwesenden bestimmt.

Die Argumente wurden auf Papiertischdecken notiert. Nach jeder Diskussionsrunde wechselte die Tischbesetzung, so dass immer neue Teilnehmer/innen miteinander ins Gespräch kamen. Dadurch waren alle Anwesenden zu allen Themenfeldern in die Diskussion eingebunden.

Damit auch hier die Bürger/innen ihre Gedanken und Ideen frei entfalten und einbringen konnten, wirkten am Bürgercafé keine Teilnehmer/innen aus der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat mit.

Das Bürgercafé fand am Dienstag, 6. November 2018, 19.00 Uhr, in der Festhalle Buchheim statt.

Um die Diskussion anzuregen, wurden folgende Einstiegsfragen an die Mitglieder der Arbeitsgruppe gerichtet:

Miteinander leben:

In March engagieren sich viele Mitbürgerinnen und Mitbürger in unterschiedlichen Vereinen, den Kirchen sowie weiteren Organisation und March verfügt über eine gute Ausstattung an sozialen Einrichtungen.

- Was muss unbedingt aufrechterhalten werden und könnte getan werden, damit sich möglichst viele für die Gemeinde March engagieren und einsetzen?
- Gibt es ausreichende Begegnungsmöglichkeiten in March, was ist schon vorhanden und was fehlt Ihnen?
- Wo wird die Gemeinde heute schon den Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, jung Gebliebene, ältere Menschen, ...) gerecht, welcher Handlungsbedarf besteht?

- Wie könnte das „Wir-Gefühl“ und die Identifikation der Marcher mit ihrer Gemeinde erhöht werden?

Verkehr/Mobilität

March ist an das regionale und überregionale Straßennetz und an das Schienennetz sehr gut angebunden. Unter anderem durch die älter werdende Gesellschaft ergeben sich neue Herausforderungen an die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger.

- In welchen Bereichen sehen sie vor allem Defizite?
- Welche Bereiche sollten ausgebaut werden und wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?

Wohnen

Es gibt viele Anfragen nach Wohnungen und Bauplätzen aus der Gemeinde selbst und von außerhalb. Die Region wird unter anderem aufgrund der Wirtschaftskraft auch zukünftig ein Zuzugsgebiet sein.

- Bei welchen Bevölkerungsgruppen sehen Sie Bedarf?
- Was halten Sie davon, zusätzlichen Wohnraum im Siedlungsbestand zu schaffen?
- Wie stehen Sie zum Bauen auf der „Grünen Wiese“?

Arbeiten

Die Gemeinde March weist einen hohen Auspendlerüberschuss auf, der in den letzten Jahren weiter angestiegen ist, und die Gewerbesteuereinnahmen sind weit unterdurchschnittlich:

- Wie stehen Sie zur Schaffung von Arbeitsplätzen?
- Sollen dafür auch Flächen in Anspruch genommen werden?

Frage	Tisch 1	Tisch 2	Tisch 3	Tisch 4	Tisch 5	Tisch 6	Tisch 7
1	Miteinander leben Was muss unbedingt aufrechterhalten werden und könnte getan werden, damit sich möglichst Viele für die Gemeinde March engagieren und einsetzen? Gibt es ausreichende Begegnungsmöglichkeiten in March, was ist schon vorhanden und was fehlt Ihnen? Wo wird die Gemeinde heute schon den Bedürfnissen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, jung Gebliebene, ältere Menschen,...) gerecht, welcher Handlungsbedarf besteht? Wie könnte das „Wir-Gefühl“ und die Identifikation der Marcher mit ihrer Gemeinde erhöht werden?						
	- Bürgergenossenschaft gründen - Gemeinsame Interessen	Miteinander im Vereinswesen ist sehr wertvoll. ABER: Trend ist, dass das Vereinsengagement abnimmt! WARUM? Leben wird immer schnelllebiger/ viele andere Beschäftigungen - THESE: Mehr und mehr Leute sehnen sich nach Entschleunigung/mehr Miteinander! Wie kann man diese Leute abholen?	Bürgerschaftliches Engagement aufrecht erhalten - durch Ansprache, Einladen		- Vereinsvielfalt ist wichtig, mehr unterstützen, nicht so viele Hürden, da sonst Engagement verloren gehen kann - Vereinsvielfalt? - bekannt?! - alles abgedeckt?! - Gedanken machen, wie können die Bürger für ihre Gemeinde begeistert werden, Bürger sollen sich wieder verantwortlicher fühlen - Wir-Gefühl wieder stärken, auch „ich“ kann etwas für die Gemeinde tun (z. B. Auto nicht auf die Straße stellen, sondern in die leer zu räumende Garage). Wie: Lebenswertes March aktivieren für Wir-Gefühl, ein Thema nehmen, um Positives voranzubringen. Schnittpunkte suchen, evtl. Hauptamtlichen, der unterstützt, z. B. bei Kulturtagen	- Erhaltung und Unterstützung der Vereine - Gemeinsamkeiten - Differenzen - Engagement - Nehmen und Geben! - Wir-Gefühl - Bindung der Jugend an Vereine, Kirche	- Ehrenamtliches Engagement - Beispiel „Schwanenhof“ in Eichstetten (Bürger helfen Bürger), „Generationenvertrag“ „Kümmerer, die sich für Verantwortlich „vor Ort“ fühlen!“ Ortschaftsrat, Personen im Ehrenamt - Zum Beispiel in Gemeinde Anlaufstelle für kulturelles, ehrenamtliches Engagement
	- Vereinsgemeinschaft - Dorffest oder ähnliches (siehe Gottenheim, Bötzingen) - Generationenübergreifende Veranstaltungen, kleine Konzerte	Dorffeste		- Veranstaltungskalender (wöchentliche Aufbereitung aller Termine) - Angebote (Vereine, Veranstaltungen etc.) aller Ortsteile im Internet vorstellen - Bevölkerung: - Mehr Angebote für Jugendliche, Senioren - Anknüpfungspunkte für Zugezogene	- Aktivitäten im Kleinen evtl. als Zündung für andere - Ab-/Aussterben von Aktivitäten - warum? - teilweise durch große Auflagen bzw. weil es auch weniger Aktive gibt, die Veranstaltungen mittragen	Generationenübergreifenden Austausch fördern und ermöglichen	- Kulturelle Veranstaltungen „Boland“-ähnlich - Kulturelles Angebot für alle Altersgruppen - Mehr Kunst/Kultur! „Breiteres Angebot“ im vis-à-vis (Seniorenheim March)
	- Mehrgenerationenbegegnungsstätte, mit Bürgercafé - ohne wirtschaftliche Interessen, für z. B. Kochkurse, Nähkurse und fürs Mütterzentrum - Gemeinschaftsgärtnern - Repaircafé, Tauschbörse		- Mehr Begegnungen auf Gemeindeebene: Garten, Café, Markt (wöchentlich) im rollierenden System - Privatinitiative erforderlich durch Mithilfe - Kommunikation fördern, öffentlicher Treffpunkt in allen Ortsteilen	- Begegnung: - Eisdiele/Café - Wochenmarkt - Platz/Bank - Plaza - Zwischen den Ortsteilen, Treffpunkt - Neue Mobilität, um die Treffpunkte zu erreichen	Begegnungsmöglichkeiten: Wochenmarkt, Tauschplatz (großes Weinfass)	- Dorfgarten/Allmende - Bürgerscheune - Platz der Begegnung - Markt (Regional) - Ausschank/Café - Weinbrunnen - Tanzlokal	- Offene Treffs - Schöne Plätze mit Brunnen und attraktiven Sitzmöglichkeiten („heiße Sommer für alle Generationen“) - Öffentliche Plätze, die einladen ... zum Verweilen (... Palazza) - Mehrfachnutzung: Einkaufsmöglichkeiten, Konzerte, Café, ...

Frage	Tisch 1	Tisch 2	Tisch 3	Tisch 4	Tisch 5	Tisch 6	Tisch 7
			Angebote für Jugendliche gut - Senioren-Treffs in allen Ortsteilen (behindertengerecht)				
		Anzahl der Kita-Plätze		- Betreuung: - Flexible wochenweise Ferienbetreuung für Schulkinder (Bötzingen) - Nachbarschaftshilfe für Senioren ausweiten - Familien und Senioren als Ersatzgroßeltern zusammen führen			
		Holzhausen darf seine Eigenständigkeit bewahren	Neue Mitte March! - Wo bleibt die Mitte in Holzhausen und Neuershausen?		Ein Ortsteil wird als sehr lebendig erlebt, andere als steif. Ideen da, aber keine Organisation	Zusammenarbeit Ortsteil und vereinsübergreifend (ohne zwingende Zusammenlegung)	„ Mehrwert schaffen, ...“, Identifikation für alle 4 Ortsteile, nicht nur zwischen Buchheim und Hugstetten schaffen - Konkurrenz unter den vier Ortsteilen, Problem?! - Probleme der Ortsteile nicht vergessen: Lärmschutz, Nahversorgung, ÖPNV, Innerortsentwicklung
					- Mittellose Menschen - vielleicht „offene Küche“ - Tauschmarkt - Angebote, um Flüchtlinge zu integrieren		
	- Ländlicher Charakter soll erhalten bleiben - Keine Monokulturen - Ökologischen Landbau fördern (ohne Pestizide) - Bäckerei Zipfel erhalten, regionale Produkte unterstützen				- Solarprojekte - in Projekte für die Bürger einspeisen, evtl. Gewinn - Obstbäume, die nicht abgeerntet werden können, bekannt geben, dass jemand Interessiertes ernten kann - oder Gelände zum Bewirtschaften anbieten		
	- Hundewiese - Öffentliche Toiletten (z. B. beim Mehrgenerationenplatz)						
2	Verkehr/Mobilität In welchen Bereichen sehen Sie vor allem Defizite? Welche Bereiche sollten ausgebaut werden und wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?						
	- Übervolle öffentliche Verkehrsmittel zu Stoßzeiten - Mehr Bahnen und Busse - Schlechte Anbindung Holzhausen - Abstimmung der An- und Abfahrzeiten Bus und Bahn	- ÖVP - Holzhausen - Anbindung an VAG-Takt von Frbg. - Benzhausen! - ÖPNV Holzhausen abhängt (VAG-Takt erweitern von Landwasser) - ÖPNV-Anbindung (auch Nachtbusse) - Am Sonntag mehr ÖPNV	- Öffentliche Verkehrsmittel innerorts teuer für kurze Strecken - Kurzstreckentickets? - innerorts vergünstigt/umsonst - Keine barrierefreien Busse - Mehr Waggonen für BSB - morgens sehr voll - Anbindung an Nachbarorte!	- Bus: - In andere Gemeinden, auch in Ferien- und außerhalb Kernzeiten (204 Gufi, 25 Hochdorf) - Taktung erhöhen - Schiennetz: - Kürzere Taktung und mehr Waggonen gewünscht - „Sehr gut“ angebunden	- Holzhausen schlecht durch Bus angebunden - Anbindung nach Benzhausen (VAG) - Bessere Anbindung durch Bus nach Freiburg Hauptbahnhof oder Landwasser - Bessere Abstimmung der ÖPNV-Verbindungen!!	Busverkehr, ÖPNV: Abstimmung auf S-Bahn, Holzhausen benachteiligt, zum Teil gleichzeitige Abfahren, Mitfahr-Haltestellen, Takterhöhung	- ÖPNV-Anbindung - Ausbau zwischen Holzhausen und Benzhausen (Linie 3b) - Zoneneinteilung - nachteilig für die March, höhere Bus- und Bahnpreise verhindern den Umstieg auf den ÖPNV - Wenn ich alt bin, will ich nicht mehr in Neuershausen wohnen,

Frage	Tisch 1	Tisch 2	Tisch 3	Tisch 4	Tisch 5	Tisch 6	Tisch 7
	Zu wenig Parkplätze Bahnhof	- Keine getakteten Anschlüsse - Bessere Anschlüsse	Haltestellen neuer Sportplatz notwendig	- Abends nur stündlich - Anschlussverbindung mit Bus optimieren	Taktung des ÖPNV erhöhen - Bereitschaft umzusteigen größer (zur Zeit S-Bahn oft unpünktlich - Bus weg)		wie soll ich denn mit dem Bus fahren, wenn ich alt bin? Geht gar nicht!
	- Mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger/Gehwege - Bessere Beleuchtung - Kein Winterdienst Radweg (z. B. Holzhausen - Hochdorf)	- Kleinen Radweg entlang der Hauptstraße - Anschluss an Rad-schnellwege nach FR (Holzhausen über Hochdorf) - Radwege - Eroberung von öffentlichem Raum für Bevölkerung/Fußgänger/Fahrradfahrer	- Radwege zum Bahnhof fehlend, Radwege beleuchten - Fahrradgaragen		Innerörtliche Radwege (weg von Hauptstraßen) besser ausschildern	Gehwege/Radwege: zu schmal, fehlen ganz (Holzhausen - Reute), Schutzstreifen für Radler, Parken auf Gehwegen (GVD)	
	- Mitfahrgemeinschaften bzw. App - Mitfahrbänke	- An den Bushaltestellen Leute mitnehmen wie in Eichstetten - Kleiner Bürgerbus von den Ortsteilen zur Mitte, z. B. gemeinnütziger Bus gestellt	Alternative Gemeinschaftsfahrzeuge	„City-Bus“ mit March-Rundkurs: - Ehrenamtliche - Evtl. bis Hochdorf - Inkl. Bring-Dienst für Einkäufe - Mit autonomem Bus - Personalersparnis - Pilotprojekt? - Elektrobus	- Marcher Rundkurs (besonders für Mobilität der Älteren) - Platz in jedem Ort, wo Autofahrer und Mitfahrende zueinander finden (rechtlicher Rahmen?!)		- Ausbau des Car-Sharing „Mitfahrbänke“ - Mitfahrgelegenheiten anbieten!
				- Fußweg - Vom Bahnhof/Neumatten zum Aussichtspunkt - Englischer Garten / Fußweg			
	Zebrastreifen Neuershausen	- Kreisverkehr an Bären-Apotheken-Kreuzung - Hauptstraße(n) aufwerten durch Bäume/Radstreifen - Knotenpunkt Holzhausen - Beruhigung von Autolärm: Stolperschwellen, 40 km/h (z. B. Adlerkreuzung Holzhausen)	Autofreie Feldwege - Kontrollen			Kreisverkehr: wünschenswert, Einfallstraßen zu schnell (von Gottenheim/beim Schillhof...)	- Sorge! Straßenführung-Änderung durch Ortsteil Hugstetten - Unterführung unterhalb der Bahnlinie! Mögliche Lösung!
				- Überregional: - Fahrradbindung an andere Ortsteile und über Autobahn - Schwerlastverkehr runter - Verkehrskontrollen/Blitzer	Weg von der Bequemlichkeit, für alles das Auto zu benutzen		
		- E-Autos - Diversität - Mobilität				E-Mobilität: ausbauen, Ladestationen	
	- Einheitliche Geschwindigkeitsbegrenzung in den Dörfern - Keine Lkw 7,5 to durch die March	- Belastungsverteilung innerhalb der Gemeinden - Flächenverbrauch - Verkehr Dilg.	Einheitliche Geschwindigkeitsbegrenzungen	- Innerhalb March: - Autoverkehr reduzieren - Mehr/sichere Überquerungen entlang Haupt-/			Verkehrswege-Konzept fehlt! Fahrrad- und Fußwegeplan! - Sicherheit und Kontrolle! Verminderung von Verkehr

Frage	Tisch 1	Tisch 2	Tisch 3	Tisch 4	Tisch 5	Tisch 6	Tisch 7
				Landstraße (Neuershausen/Buchh./Hugst.) - Vorrang für Fahrräder an bestimmten Stellen - Leitplanken! ▪ - Fahrradwege ausbauen, besser kennzeichnen, klarer Weg zu Vereinen/Bahnhof, ungehindert von Ortsrändern an den Bahnhof			▪ Bei Staus auf der A 5 - Verkehrs-Umleitungs-Konzept
3	Wohnen Bei welchen Bevölkerungsgruppen sehen Sie Bedarf? Was halten Sie davon, zusätzlichen Wohnraum im Siedlungsbestand zu schaffen? Wie stehen Sie zum Bauen auf der „Grünen Wiese“?						
	▪ Bezahlbarer Wohnraum ▪ Mehrzimmerwohnungen für Familien ▪ Bevorzugt Wohnen für Marcher ▪ Bedarf in allen Bevölkerungsgruppen	▪ March - „Oase“, Neubaugebiet - neue Marcher einbeziehen	▪ Alternative Wohnformen: „Vauban“ in der March; Generationsübergreifende Siedlungskonzepte; Gemeinschaftseinrichtungen (Gärten, Treffpunkte, ...) ▪ „Qualitäts“-Wohnen ▪ Wohnungsvergabe erfolgt oft innerhalb des Bekanntenkreises ▪ Bedarf: Familien & ältere, alleinstehende Personen	▪ Guter Mix zwischen Einzel-Doppel- und MFH-Häusern - gesunde Dichte - Eigentum - Miete - Sozial gefördert - Genossenschaft ▪ gesunde Entwicklung von mehr Wohnraum	▪ Andere Wohnformen - Vauban für ländliches Gebiet, Mehrgenerationenhäuser ▪ Bauen und Wohnen für Senioren - Senioren-WG, verschiedenste Wohnformen ▪ Für alle ist Bedarf - aber sozialer Wohnungsbau ▪ Bedarf da (Nähe zu Freiburg) für wen? Marcher oder zusätzlich Freiburg - unser Fazit: Für Marcher, die Bedarf haben ▪ Wer Wohnung hat, ist zufrieden - Anspruch, Erwartungen der anderen?	▪ Bezahlbarer Mietraum ▪ Flächen für Tiny Houses	▪ Bauen für junge Familien ermöglichen
	▪ Wohnungsleerstand hinterfragen		▪ Viel Wohnraum ungenutzt: Inzwischen leben viele Einzelpersonen in Familienhäusern - Umzugsmanagement einführen/Wohnungstausch attraktiv machen	▪ Mehrgenerationenwohnen - Thema „Leere Häuser im Bestand“ mit besserer Wohnqualität	▪ Grundsatz: Nachverdichtung - Gemeinde kann sie nicht steuern - nur mit Eigentümern in Kontakt treten/ anregen - nur über Ausweisung von neuen Baugebieten ▪ Bauen im Bestand - Regelung? Gibt es Vorschriften, wenn Nein, sollten Gestaltungssatzungen entwickelt werden - kein Wildwuchs	▪ Tendenz Nachverdichtung	▪ Bestandsaufnahme über Auslastung/Nutzung von Wohnflächen! ▪ Verdichtung/Nachverdichtung - Leerstand besser nutzen! Brach liegende Grundstücke (Baugrund)
	▪ Mehrgenerationenhaus					▪ Förderung Mehrgenerationenhäuser (Parkplatzregelung! - Carsharing als Alternative)	▪ Großfamilie? 3 Generationen „unter einem Dach“! - funktioniert das noch? ▪ Mehrgenerationenhaus - Alte, Junge, Singles, Familien „unter einem Dach“! ▪ Mehrgenerationenhaus - vielfältige Angebote für verschiedene Altersgruppen (... Jung und Alt)
	▪ Grüne Wiese bebauen „Ressourcenschonend sensibel“ auswählen	▪ Weniger Flächenversiegelung - in die Höhe,		▪ Versiegelung nur bei Notwendigkeit! - Bauverpflichtung	▪ Keine maßlose Flächenversiegelung		▪ Neubaugebiete - setzt die Integration von Neubürgern in der March voraus!

Frage	Tisch 1	Tisch 2	Tisch 3	Tisch 4	Tisch 5	Tisch 6	Tisch 7
		Wiesen in der Mitte erhalten? Bauen beim Bürgerhaus!		▪ Neubaugebiete sinnvoll in der Gebietsstruktur (Verkehr/Lage/Natur) schaffen	▪ Nicht wünschenswert, große Baugebiete auszuweisen, kleine Baugebiete wie in den letzten Jahren ▪ Reicht die Größe irgendwann?! Bewohneranzahl - Wohnflächenanspruch stark gewachsen		
	▪ Dörflichen Charakter erhalten	▪ Durch die Baugebiete sind die bisher festen Dorfgemeinschaften verändert ▪ Dorfoase ▪ Bauernmarkt					
		▪ Mitte gestalten, Vorbild Gutshof Umkirch ▪ Brauchen wir eine neue Mitte?		▪ Kein Wohnbaugebiet in der Mitte			
				▪ Infrastrukturelle Folgen - Erhaltung und/oder Ausbau ▪ Ausgleichsbetrag für Mehrwert			
			▪ Ästhetisches, ökologisches und nachhaltiges Bauen			▪ Gewerbebebauung aufstocken	
							▪ Vorkaufs-Recht bei einem Hausverkauf - soll die Gemeinde vorrangig behandelt werden?
4	Arbeiten Wie stehen Sie zur Schaffung von Arbeitsplätzen? Sollen dafür auch Flächen in Anspruch genommen werden?						
	▪ Leerstände im Gewerbegebiet (Hugstetten) March füllen ▪ Synergieeffekte ausnutzen ▪ Aktive, kompromissbereite Verhandlungsführung seitens der Gemeinde ▪ Gewerbegebiet Holzhausen?		▪ Großgewerbe nur an verkehrsgünstigen Lagen/Randgebiete ▪ Keine Gewerbe in ethisch nicht vertretbaren Bereichen ▪ Kein Gewerbe „kaputt“ machen oder mehr Verkehr schaffen - Ortsteilzentren erhalten	▪ Brachliegende Gewerbeflächen bevorzugt vermarkten ▪ Gewerbe mit weniger Flächenbedarf bevorzugen ▪ Zwangsläufiger Flächenbedarf ▪ Gute Infrastruktur (Internet, Verkehr) Voraussetzung ▪ Kontroverse Diskussion / überregional Firmen werben ▪ Zur Zeit einzige Lösung A 5/Holzhausen	▪ Überblick über leerstehende Gewerbegebiete - gibt es den? ▪ Bestehende Gewerbegebiete - ausgelastet? - weiterentwickeln?! ▪ Leerstehende Gewerbehallen umnutzen - Güterhalle in Freiburg (Gründerhalle, siehe Möbelhaus Ortsausgang Hugstetten Richtung Landwasser) ▪ Gewerbegebiet anders denken, nicht nur flach, sondern mehrstöckig, Outlet-Center für Vorortangebote ▪ „Ökologisches Silicon Valley“! Fläche opfern - ja, aber gut durchdacht! ▪ Holzhausen durch Tank- und Rastanlage und Gewerbegebiet stark beeinträchtigt ▪ Glasfaserausbau - für Arbeitsplätze wichtig	▪ Braucht es Gewerbegebietserweiterung? Ja, unbedingt - Nein, der Einwohneranteil ist gering ▪ eher Gewerbegebiet als Industriegebiet ▪ Gewerbeansiedlung manches Mal nicht „nachhaltig“, sondern kurzfristige Einnahmen	▪ Ansiedlung von Dienstleistungsfirmen (Start up IT) ▪ Gebrauchtwagenhändler am Bahnhof (OT Hugstetten) aufgeben und ein modernes Bürogebäude errichten

Frage	Tisch 1	Tisch 2	Tisch 3	Tisch 4	Tisch 5	Tisch 6	Tisch 7
			- Arbeitsplätze schaffen - Ja! Aber bewusst und in sinnvollem Maß - Arbeitsplätze im Bereich Dienstleistung und Einzelhandel eher ortsnäher/zentraler	Zu wenig Arbeitsplatzangebot, geringere Gewerbebeeinflussungen	- Arbeitsplätze welcher Art? Sauber !? Eher im Dienstleistungsbereich als im Industriebereich - Arbeit ja - aber was?!		Arbeitsplätze schaffen
		- Kein Einzelhandel - Einkaufsmöglichkeiten	Co-Working-Space - start ups		- Ärztehaus?! - Kleingewerbe ansiedeln (Mittelstand stärken)	Förderung Kleinbetriebe, insbesondere Gastronomie, Hotellerie, „touristisch“	
	Wirtschaftsförderung AKTIV betreiben!	March ist keine Insel der Glückseligkeit		Zu viele Auspendler			

3.2 Ergebnisse

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass für alle diskutierten Themen Ideen und Lösungsansätze aus der Bürgerschaft zusammengetragen wurden. Den Bürgerinnen und Bürgern ist es wichtig, das ehrenamtliche Engagement aufrecht zu erhalten und das Wir-Gefühl zu stärken. Hierzu gehören auch entsprechende Veranstaltungen wie ein gemeinsames Dorffest, um den Austausch aller Generationen zu fördern. Mehrfach wurde auch angeregt, Begegnungsstätten wie Märkte, Cafés und Plätze zu schaffen. Die Ortsteile dürfen nach Ansicht der Teilnehmenden nicht vernachlässigt werden und sollen in ihrer Entwicklung weiter voran gebracht werden.

Eine bessere Taktung und Abstimmung von Bus und Bahn, verbesserte Anbindung ans Umland und günstigere Tarife wurden an den meisten Tischen in der zweiten Runde diskutiert. Mobilitätsangebote wie Mitfahrgelegenheiten, Bürger-Bus und Carsharing wäre für viele eine Alternative zum öffentlichen Personennah- und Individualverkehr. Für den Radverkehr müssen die Radwege intakt gehalten und Lücken geschlossen werden. Zur Verkehrssicherheit und zur Reduzierung der Belastung durch den PKW-Verkehr kamen Vorschläge wie die einheitlichen Geschwindigkeitsbegrenzungen und Verbreiterung der Geh- und Radwegbereiche.

In der dritten Runde befassten sich die Teilnehmer mit dem Thema Wohnen. An allen Tischen wurde bezahlbarer, geförderter oder bedarfsgerechter Wohnraum für junge Familien sowie Senioren genannt. Auch alternative Wohnformen wie Tiny-houses (Kleinsthäuser/Modulhäuser) oder Mehrgenerationenwohnen wurden diskutiert. Einer Neuversiegelung von Flächen wird skeptisch entgegen gesehen. Zunächst sollten Leerstände und untergenutzter Wohnraum im Bestand beispielsweise über Tausch zur Verfügung gestellt werden.

Abschließend wurde das Thema Arbeiten behandelt. Fast alle Tische sprachen sich für einen behutsamen Umgang mit der Entwicklung für die Gewerbeflächen aus. Besser wäre es brachliegende Gewerbeflächen zu aktivieren. Damit einhergehend ist die Schaffung von Arbeitsplätzen zu begrüßen, jedoch eher im Dienstleistungsbereich als in der Industrie. Einrichtungen wie ein Co-Working-Spaces ein Ärztehaus oder weitere Einkaufsmöglichkeiten wurden ebenfalls diskutiert.

3.3 Stimmungsbild

Zum Ende der Veranstaltung gab es für die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Meinung zum Verlauf des Abends zu äußern. Diese wurden auf einem Plakat festgehalten. Folgende Anregungen wurden abgegeben:

- Gutes Format, um mit vielen verschiedenen Personen in Diskussion zu kommen
- Interessante, offene Diskussionen; Teilweise neue Erkenntnisse; Gute Organisation; Vielfältiger Themenbereich; Komplexe Ansätze/Lösungsanforderungen; Nette, freundliche Atmosphäre

- Schwieriger an „allgemeinen“ Themen/Dingen zu arbeiten als an konkreten (Ideenwerkstatt)
- Verbessern! Ist-Zustand vorstellen (z. B. Angebote, Vereine)! Vorinformationen bereitstellen
- Fehlender Input -> Hintergründe
- Vielseitige Themen und Meinungen
- Konstruktiver Austausch
- Eindruck ist positiv! Noch besser hätte ich gefunden, wenn nicht an allen Tischen alle Themen zur Diskussion gestanden hätten. Sondern jeder Tisch ein Thema gehabt hätte, welches von jeder Gruppe weiterentwickelt worden wäre
- Rollierendes System der Bürger
- Sehr gute und vor allem vielfältige Form des Gedanken- und Meinungsaustausches. Super!
- Bis 22:30 Uhr ist zu lang
- Gute Zusammensetzung zwischen Jung und Alt, Zugezogene und Einheimische. Auch ungewöhnliche Ansätze kamen durch
- 3 Fragen hätten gereicht

4. Schriftliche Eingaben und Internet-Plattform

4.1 Vorbemerkungen

Von der Gemeindeverwaltung wurde eine Internetplattform eingerichtet, die die Möglichkeit bot, Ideen zur Gemeindeentwicklungsplanung einzureichen und die Ausgangslage von March in den unterschiedlichen Bereichen zu bewerten.

Der Fragebogen der Online-Plattform (siehe Anhang) mit der Bewertung und den Anregungen wurde auch im Mitteilungsblatt der Gemeinde veröffentlicht.

Neben der Möglichkeit, Ideen und Anregungen direkt über die Internet-Plattform einzureichen, war es somit auch möglich, sich schriftlich oder telefonisch zu äußern und den ausgefüllten Fragebogen auf dem Postweg zurückzusenden oder bei der Gemeinde abzugeben.

Der Fragebogen wurde durch die KE in Abstimmung mit der Gemeinde March entwickelt.

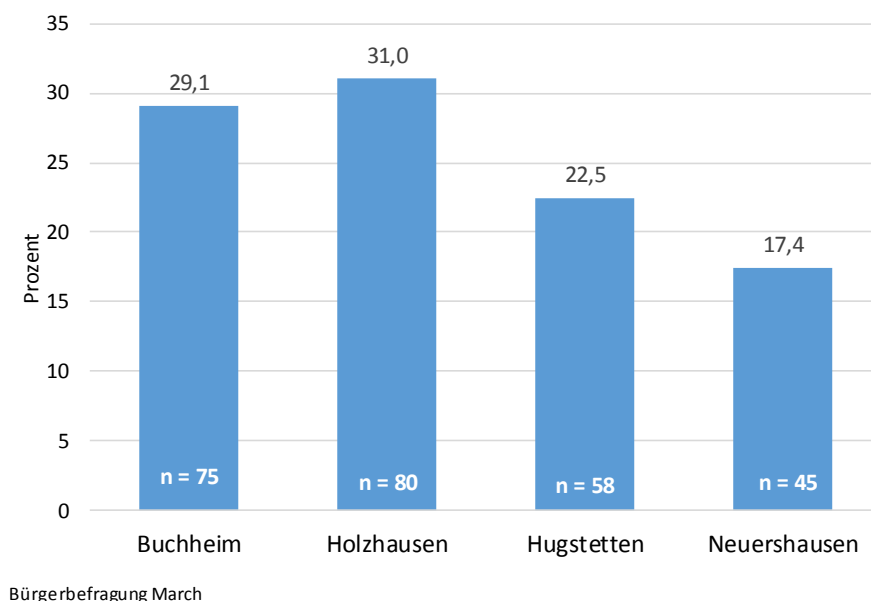
Alle schriftlichen oder elektronischen Anregungen konnten bis zum 9. November 2018 eingereicht werden. Die Auswertung der Befragung erfolgte im Anschluss daran durch die KE.

An der Online-Befragung der Gemeinde March haben sich insgesamt 261 Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Davon haben 188 die Form der Online-Beantwortung gewählt. 73 Bürgerinnen und Bürger haben sich auf dem schriftlichen oder telefonischen Weg beteiligt.

4.2 Persönliche Daten der Befragten

Die persönlichen Daten dienen dazu, die Ergebnisse vor dem Hintergrund der individuellen Lebenssituation der Befragten zu analysieren.

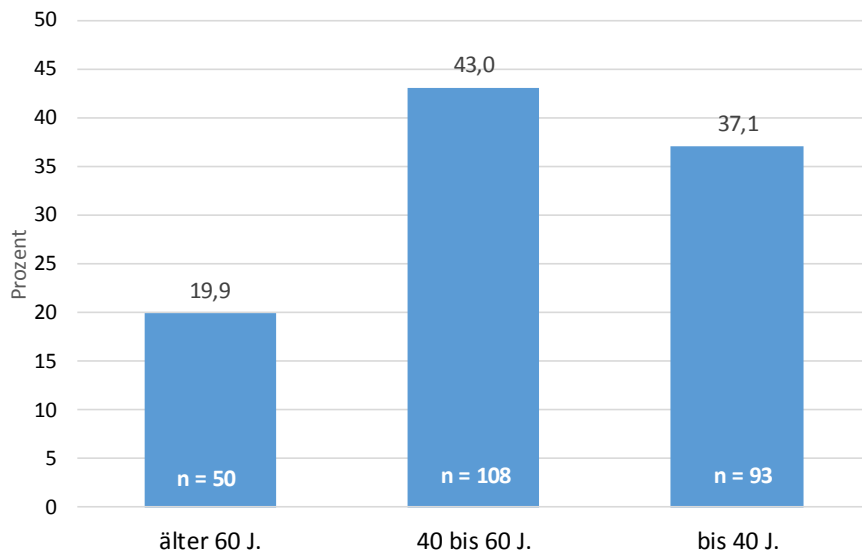
Abbildung 1: Wohnort



Hinweise zur Darstellung der Ergebnisse: Bei der Datenbeschriftung über den jeweiligen Balken handelt es sich um die gültigen Prozentpunkte. Fehlende Antworten zu den einzelnen Fragen sind darin nicht berücksichtigt. In den Balken dargestellt sind die absoluten Antworten (n=x).

Die meisten Antworten stammen aus den Ortsteilen Holzhausen und Buchheim mit jeweils 31 bzw. 29,1 Prozentpunkten. 22,5 Prozent der Befragungsteilnehmer kommen aus Hugstetten; 17,4 Prozent aus Neuershausen.

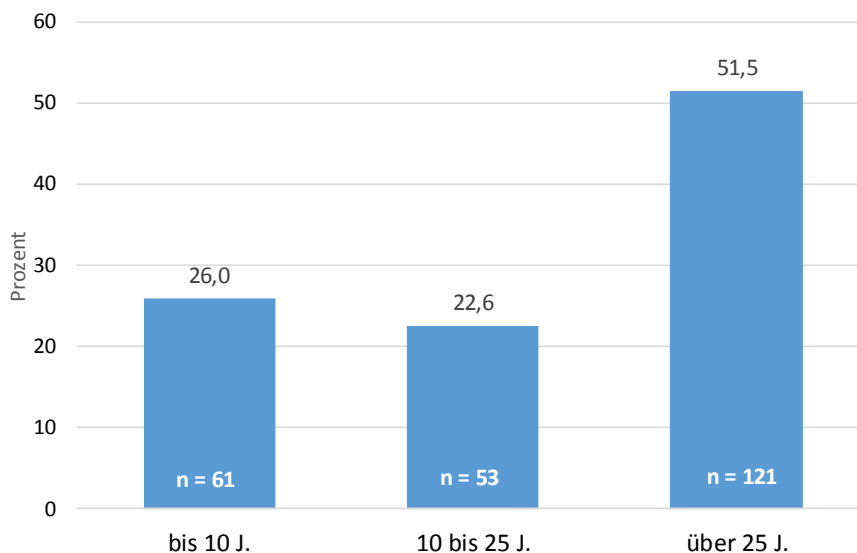
Abbildung 2: Alter



Bürgerbefragung March

Das abgefragte Alter der antwortenden Personen ist für aussagekräftige Altersgruppen zusammengefasst. Die Altersgruppen sind so definiert, dass anhand der vorliegenden Anzahl an Antworten repräsentative Ergebnisse möglich sind. Jeder fünfte Befragte ist über 60 Jahre alt. Die größte Gruppe bilden mit 43 Prozent die 40- bis 60-Jährigen. Personen bis zu 40 Jahren haben einen Anteil von 37,1 Prozent.

Abbildung 3: Wohndauer



Bürgerbefragung March

Über die Hälfte der Befragten wohnt bereits seit über 25 Jahren in der Gemeinde March. Weitere 22,6 Prozent sind zwischen 10 und 25 Jahren ortansässig.

Die „Neubürger“ mit einer Wohndauer von bis zu 10 Jahren erreichen einen Anteil von 26 Prozent. Eine weitere Differenzierung ist hier nicht möglich, da ansonsten die Repräsentativität der Ergebnisse nicht mehr gewährleistet wäre (n= kleiner 50).

4.3 Schätzenswertes in der Gemeinde

Frage 1: Was schätzen Sie an March besonders? Wo sehen Sie die Stärken der Gemeinde?

Die Kommentare sind nachfolgend verschiedenen Themenfeldern zugeordnet.

Themen	Anzahl der Nennungen
Dorfstruktur und Zusammenhalt	91
Geographische Lage/Nähe zu Freiburg	87
Landschaft und Erholungsmöglichkeiten	51
Mobilität (Anbindung an den ÖPNV, S-Bahn, Verkehrsanbindung, Nachtbusangebot, Fuß- und Radwege)	50
Schule und Kindergarten	28
Vereine	27
Einzelhandel	21
Kommunalverwaltung und kommunale Entscheidungen	19
Infrastruktur allgemein	11
Freizeit und Sport	8
Sonstige öffentliche Infrastruktur (gute Bücherei, Polizeiposten, Seniorenpflegeheim, Feuerwehr, Bücherei, VHS)	10
Kirchen	4
Wohnqualität	3
Arbeitsplätze	3
Gastronomie	2
Medizinische Versorgung	2

Ausgewählte Anmerkungen sind nachfolgend für die verschiedenen Themenbereiche angeführt. Wenn mehrere identische Antworten zu einem Thema vorliegen, werden diese bei der Anzahl der Nennungen berücksichtigt, in der nachfolgenden Auflistung der Antworten jedoch nur ein Mal aufgeführt.

Dorfstruktur und Zusammenhalt

- Gute Größe mit den vier Ortsteilen noch sehr ländlicher Charakter.
- Dass jeder Ortsteil eigenständig ist
- Kooperation unter den Dörfern.
- March hat ein schönes Ortsbild, kleine alte Dorfkerne.
- Ein stadtnahes Dorf mit perfekter Lage und Anbindung ohne zu „groß“ bzw. „städtisch“ zu sein.
- Gemeinschaft, "man kennt sich", ländlich aber doch nah zur Stadt.
- Intakte Gemeinde mit gutem zwischenmenschlichem und nachbarschaftlichem Engagement.
- Die Gemeinde March hat langfristig das Potential, sich zu einem liebens- und lebenswerten Ort zu entwickeln. Es muss gelingen, in den nächsten Jahren ein klares Konzept zu erarbeiten, in dem die erarbeiteten Punkte zielgerichtet umgesetzt werden. Und es wird nur gelingen, wenn alle politischen Fraktionen "an einem Strang ziehen".
- Ehemals eigenständige Gemeinden (Buchheim, Neuershausen und Hugstetten) haben sich gerade bei der jungen Generation zusammengefunden, man ist hier inzwischen "Marcher" und denkt und handelt nicht mehr in Teilortschaften.
- March als Gemeinde schwach, die Gemeinde lebt vom Tun in den Ortschaften. Das Zusammenwachsen stagniert, die Gemeindeverwaltung will oder kann nichts beitragen. Zu Autoritär!
- Nach über 40 Jahren March wäre es eine Stärke, wenn man zusammenwachsen würde
- Leider ist Holzhausen in vielen Bereichen der "abgehängte" Ortsteil, daher betrifft meine Beurteilung auch nur diesen, nicht die sehr viel besser versorgten OT Buchheim und Hugstetten.
- Ich schätze das gute vertrauensvolle Miteinander in meinem Ortsteil. Man kennt und schätzt sich gegenseitig. Als Holzhauser muss man da schon etwas länger überlegen. Schätzen wir die langen Wege in die "Mitte der March" oder zum Rathaus nach Hugstetten? Wohl kaum. Schätzen wir es, dass dies als selbstverständlich angesehen wird (von der Gemeinde bzw. deren Mitarbeitern)? Schätzen wir es, dass wir für das Streben, für mehr Ausgleich, als widerspenstig und als die mit den Sonderwünschen, gesehen werden? Wohl kaum. Wenn man bereit ist die weiteren Wege zu gehen, findet man sicher ein breites Angebot. Es stellt sich jedoch die Frage, muss das alles in der neuen Mitte platziert werden? In Holzhausen reicht es nicht mal ein Bürgerbüro ein paar Stunden in der Woche zu besetzen. Das vorhandene Personal aus Hugstetten ist nicht bereit, ab und an nach Holzhausen zu kommen. Lieber sollen die Holzhauser zuhause nach Hugstetten fahren. Dafür haben sie sogar den Rückhalt des BM. Der Gemeinderat hat das Bürgerbüro beschlossen. Die Verwaltung schafft es nicht es zu besetzen. Will man oder kann man nicht? Böse Zungen behaupten, dass das Thema ausgesessen wird.
- Das Kümmern um Behinderte oder sozial schwache Personen.
- Offene Gemeinschaft, soziales Engagement, z. B. für Flüchtlinge

- Die Eigenständigkeit der Gemeinde March und dass nicht von der Stadt Freiburg „eingemeindet“ wurde.
- Gepflegte Gemeinde

Lage/Nähe zu Freiburg

- Nähe zu Freiburg.
- Die Nähe zur Stadt und doch die dörfliche Gegend mit allen Vereinen, Organisationen und Menschen.
- Stadtnah, aber dennoch rurale Region.
- Gute strategische Lage zwischen Freiburg, Kaiserstuhl, Emmendingen und Frankreich
- Nähe an Freiburg und doch den Charme eines Dorfes.
- Geografische Lage zwischen Frankreich/Schweiz, Vogesen/Kaiserstuhl/Schwarzwald

Landschaft und Erholungsmöglichkeiten

- Tolle Naherholungsmöglichkeiten.
- Sehr schöne Landschaft für Spaziergänge etc.
- Viele Grünflächen zur Naherholung.
- Die March hat eine schöne Landschaft, wir fühlen uns sehr wohl hier. Erhaltene Natur, hoher Erholungswert.
- Die Entwicklungsmöglichkeiten der Region, vor allem in Hinblick auf Artenschutz und Renaturierung.
- "Bergle", Wald und Dreisam für Sport oder zum Kopf freikriegen (man muss nicht lange fahren um in der Natur zu sein, sondern hat sie egal wo man wohnt direkt vor der Haustüre).
- Die Dörflichkeit und landschaftliche Anpassung in den Dörfern soweit noch möglich erhalten. Anregungen sollten Hinweise für Gebäude- und Grüngestaltung mittels einer "Gestaltungsfibel" an die Bürger gegeben werden. Nicht jeder Grashalm muss ausgerissen werden. Das Mähgut von Wegeseitengrün darf nicht liegenbleiben, da dies zur Überdüngung und zur Minderung und Verlust einer lebendigen Natur führt (blühende Wildkräuter).
- Die wunderwolle Natur drumherum - schnell und einfach zu erreichen.
- Nähe zur Dreisam.
- Ich habe einige Stellen, wo ich gerne verweile: Englischer Garten, die Kirche darin, am roten Stein wegen des sehr schönen Blicks, Wasserbehälter alt und neu in Holzhausen.

Mobilität

- Sehr gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.
- Nähe zur Autobahn.
- Nähe zu Freiburg, gute Verkehrsanbindung (PKW) z.B. zur A 5, 4 Ortschaften, die in ihrem Charakter individuell sind (wünschenswert wäre eine optimalere Nutzung der Synergien).
- Die Lage ist perfekt. Die Anbindung an Autobahn, S-Bahn, Nähe zum Kaiserstuhl.

- Gute öffentliche Verkehrsverbindung innerhalb von March.
- Nachtbusangebot.
- Laufnähe von vielen Einrichtungen wie z.B. Ärzte (Hausarzt, Zahnarzt, Kinderarzt).

Schule und Kindergarten

- Gute und kostengünstige Kinderbetreuung.
- Tolle Versorgung der Kinder ab 1 Jahr mit Ganztagsplätzen.
- Drei Grundschulen und eine Gemeinschaftsschule.
- Tolle Angebote für Kinder und Jugendliche (Kigas, Horte, Ferienprogramm, Juma).
- Sehr familienfreundlich, ein Ort wo Kinder gut aufwachsen können.
- Eine schöne Gemeinde für Familien (viele verschiedene Kitas, gute Grundschulen, verschiedene Freizeitangebote).
- Es wird viel für die Kinderbetreuung getan! Gut!
- Grundschule Neuershausen

Vereine

- Die Stärken liegen bei den vielen verschiedenen Vereinen, ohne die wäre hier in der March nicht viel geboten (z.B. Theater, Fasnet, Hocks).
- Engagierte Vereine, die z.B. Feste vorbereiten, wo sich Anwohner/Besucher in Kontakt kommen/Wir-Gefühl, die die Kinder fördern Z.B. Kinderchor, Turnen, Handball. Heimatverein. Grundschule Neuershausen (ohne Zusammenschluss).
- Die Vereinsgemeinschaften (besonders in Holzhausen).
- Viele Vereine - das finde ich gut. Auch dass sie gefördert werden!
- Die Aktivität der Vereine für die Jugend (Jugendtreff, Ferienfreizeit)

Einzelhandel

- Einkaufsmöglichkeiten, es gibt noch Bäcker und Metzger, Gärtner und div. Handwerksbetriebe.
- Wertschätzung kleiner Geschäfte und Läden.
- Regionale Lebensmittel u.a. Direktverkauf vom Hof. Großes Bio-Angebot vor Ort (Edeka, Bio-land-Höfe)

Kommunalverwaltung und kommunale Entscheidungen

- Bürgerbüro.
- Engagiertes und bürgernahes Verwaltungsteam mit jeweiligen Ortsverwaltungen
- Einen tollen Bürgermeister, der sich für die Belange der Bürger in der Gemeinde engagiert und was verändern will.
- Ortsvorsteher mit seinen Bürozeiten.
- Tolle Leute vom Bauhof.
- Guter Informationsfluss über regelmäßige Bekanntmachungen.

- Ich schätze, dass es für die Bürger viele Möglichkeiten gibt, sich miteinzubringen und mitzuent-scheiden.
- Frischer Wind und Tatendrang neue Ideen einzubringen und vor allem umzusetzen. Das Inte-resse/die Meinung der Bürger ist der Gemeinde wichtig.
- Ich wünschte mir, dass es neben dem Gemeinderat auch ein Kinder u. Jugendparlament gäbe, um die Jugend schon frühzeitig an die Gesellschaftlichen Erfordernisse und Notwendigkeiten heranzuführen. Jugend ist Zukunft. Auch junge Bürger sollten ihre Wünsche und Anregungen in die Gemeindepolitik einbringen können.
- Die Ortschaftsverfassung schätze ich sehr, nur durch einen starken Ortschaftsrat werden un-sere örtlichen Interessen vertreten. Darin besteht auch die Stärke unserer Ortschaft.
- Der neue Bürgermeister ist sehr fotogen.

Infrastruktur allgemein

- Die March bietet eine gute Infrastruktur für Familien.
- Sehr lebenswert, dörflicher Charakter mit guter Infrastruktur.
- Gemütliche Gemeinde, mit allem was man zum Leben braucht in erreichbaren Nähe.
- Gute Gemeinde-Infrastruktur.
- Kind sein dürfen wie damals. Hier traut man sich noch die Kinder alleine auf der Straße spielen zu lassen.
- Außer Gaststätten gute Infrastruktur

Demographie

- Viele junge Familien und viele Kinder.

Freizeit und Sport

- Viele Spielplätze im Gemeindegebiet.
- Generationenplatz
- Breites Freizeitangebot.

Sonstige öffentliche Infrastruktur

- Polizeiposten, Feuerwehr, Seniorenpflegeheim vor Ort, Bücherei, VHS.
- Gute Angebote für Kinder und Jugendliche, tolles Ferienprogramm
- Umfangreiches Ferienangebot im Jugendzentrum.
- Das Pflegeheim bietet mir eine angenehme Atmosphäre, meinen Lebensabend zu genießen.

Kulturangebot und Kirchen

- Kirche vor Ort.
- Aktive Kirchengemeinde

Wohnqualität

- Vorwiegend niedergeschossige Bauweise.
- Schöne Wohngebiete, auch in ihrer Unterschiedlichkeit.
- Die Stärke ist unsere Umgebung, die grüne Lunge.

- Angenehmes Wohnklima. Einerseits ländlich und traditionsverbunden, gleichzeitig offen für Zugewogene.

Arbeitsplätze

- viel Industrie und Arbeitsplätze.

Gastronomie

- Nette Restaurants und Straßen.
- Das reichhaltige gastronomische Angebot in der gesamten March.

Medizinische Versorgung

- Ärzte
- Apotheken

4.4 Bewertung der örtliche Angebote

Frage 2: Bitte beurteilen Sie die folgenden Bereiche danach, ob sie in der Gemeinde March sehr gut, gut, befriedigend oder schlecht gelöst sind?

Die Ergebnisse der Matrixabfrage werden getrennt dargestellt für die Aufgabenfelder:

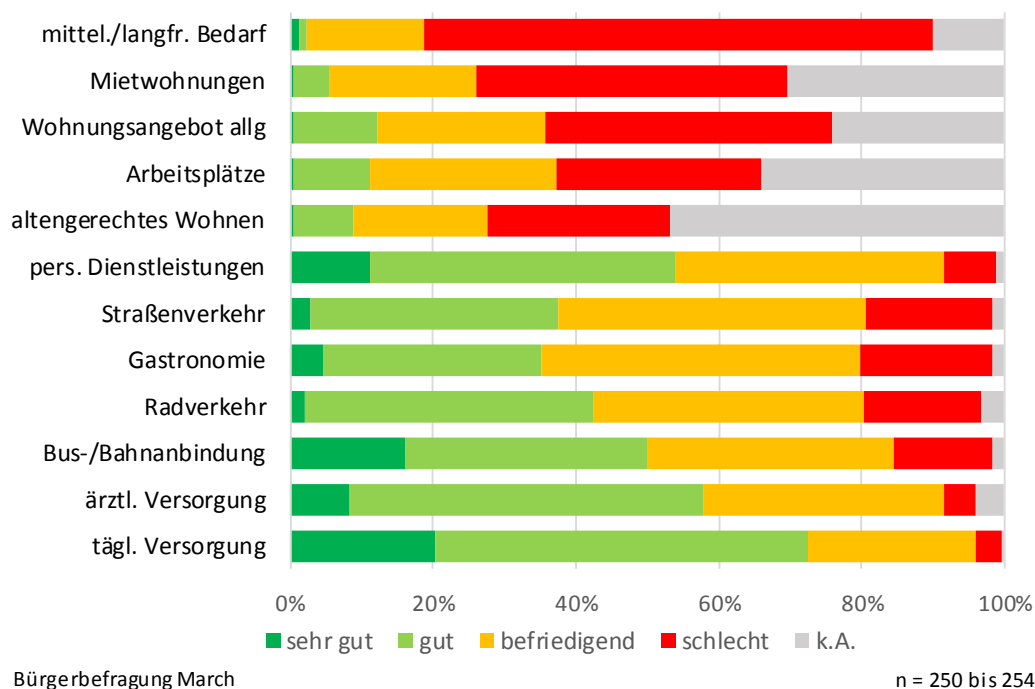
- A. Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität
- B. Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit

Für jedes Aufgabenfeld erfolgt eine **Gesamtübersicht** der Bewertung nach den jeweiligen Antwortkategorien, einschließlich „keine Antwort möglich“. Die einzelnen Aufgabenbereiche sind nach dem Bewertungsurteil der Bürgerinnen und Bürger (Durchschnittsnoten ohne „keine Antwort möglich“) sortiert. Es ergibt sich somit ein aussagekräftiges Ranking bei der Lösung der Aufgabenfelder.

In einem zweiten Auswertungsschrift sind die Ergebnisse in Zusammenhang mit den abgefragten persönlichen Merkmalen der Befragten dargestellt (Wohnort, Alter und Wohndauer). Es handelt sich hierbei um die jeweiligen Durchschnittsnoten.

Hinweis zur Darstellung der Ergebnisse: n = Anzahl der vorliegenden Antworten je Stichwort von ... bis.....

Abbildung 4: Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität



Die Stärken der Gemeinde liegen besonders bei der täglichen Versorgung und dem Arztangebot. Deutlich über 50 Prozent der Bürgerinnen und Bürger fällen hierzu ein positives Urteil. Äußerst kritische Stimmen („schlecht“) sind nur in Ausnahmefällen zu vernehmen.

Eine eher gemischte Bewertung erfahren die Bus- und Bahnanbindung, der Radverkehr und das Angebot an persönlichen Dienstleistungen. Positive und negative Stimmen halten sich hier in etwa die Waage.

Tendenziell kritisch gesehen werden die Gastronomie und die Situation im Straßenverkehr.

Fast durchweg negative Äußerungen gibt es gegenüber dem altengerechten Wohnraum sowie dem Arbeitsplatz- und Wohnungsangebot. Bei letzterem stehen auch die Mietwohnungen in der Kritik. Zu den genannten örtlichen Angeboten kann sich ein größerer Prozentsatz der Bürgerinnen und Bürgern kein verbindliches Urteil bilden.

Am deutlichsten in der Kritik steht das örtliche Einzelhandelsangebot bei mittel- und langfristigen Bedarfsgütern. Zwei von drei Befragten beurteilen die Situation als „schlecht“. Positive Stimmen sind nur in Ausnahmefällen zu vernehmen.

Das Meinungsbild zu den örtlichen Angeboten ist sehr stark von Wohnort abhängig. Grundsätzlich werden die Themen „Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität“ von den Befragten in Hugstetten am positivsten bewertet. Dies betrifft verständlicherweise vor allem die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln, das altengerechte Wohnen sowie das mittel- und langfristige Einzelhandelsangebot.

Besonders kritisch bewerten die Holzhausener die Ausstattung und das Angebot.

Abbildung 5: Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität nach dem Wohnort

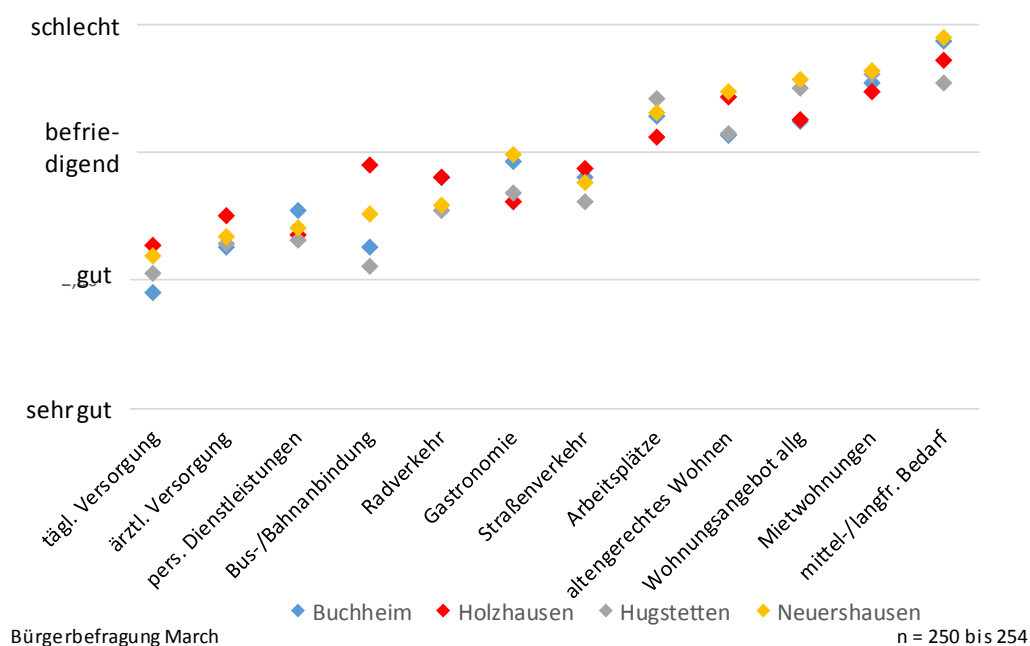
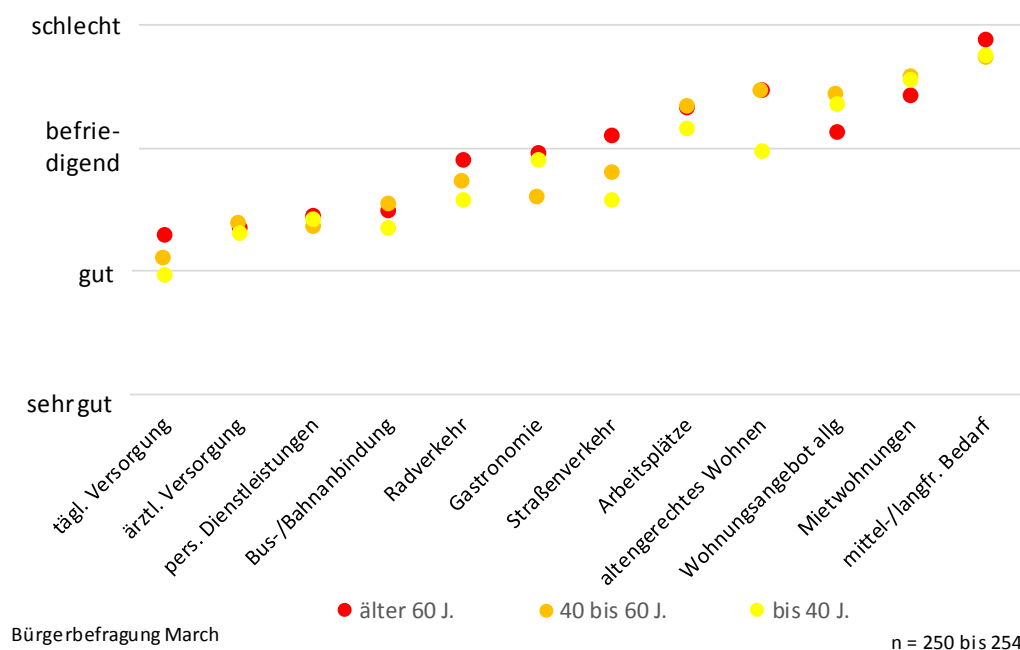


Abbildung 6: Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität nach dem Alter



Bei der Bewertung der örtlichen Infrastrukturausstattung vergeben jüngere Bewohner in den meisten Rubriken die besten Noten. Besonders deutlich wird dieses beim Straßen- und Radverkehr, dem altengerechten Wohnen und der täglichen Bedarfsgüterversorgung.

Ältere hingegen sind eher mit dem Wohnungsangebot zufrieden. Besonders kritisch äußern sich Senioren hingegen gegenüber dem Straßen- und Radverkehr und generell dem Einzelhandelsangebot.

Abbildung 7: Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität nach der Wohndauer

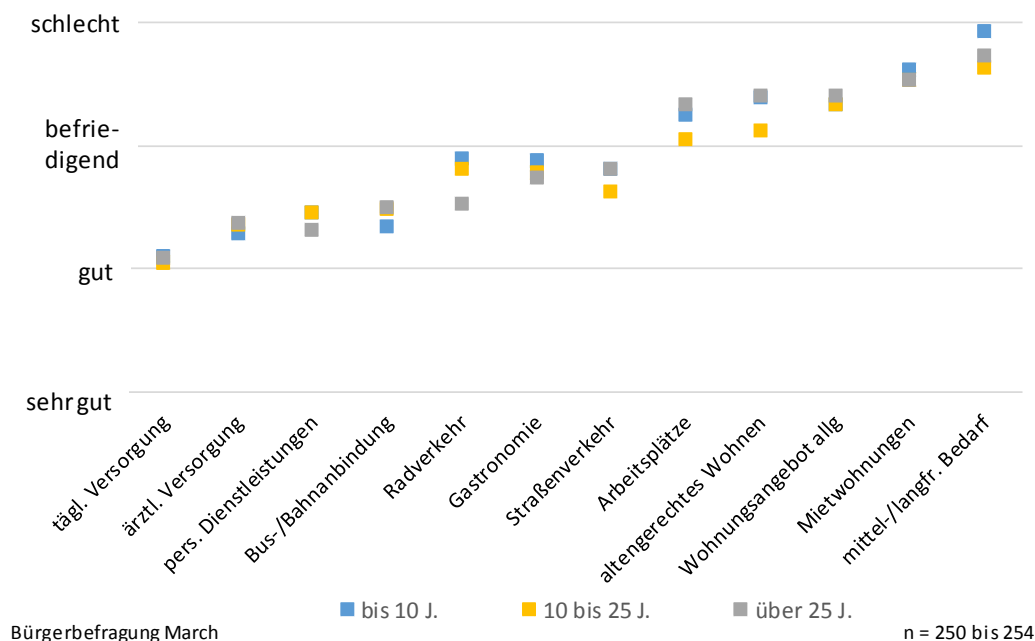
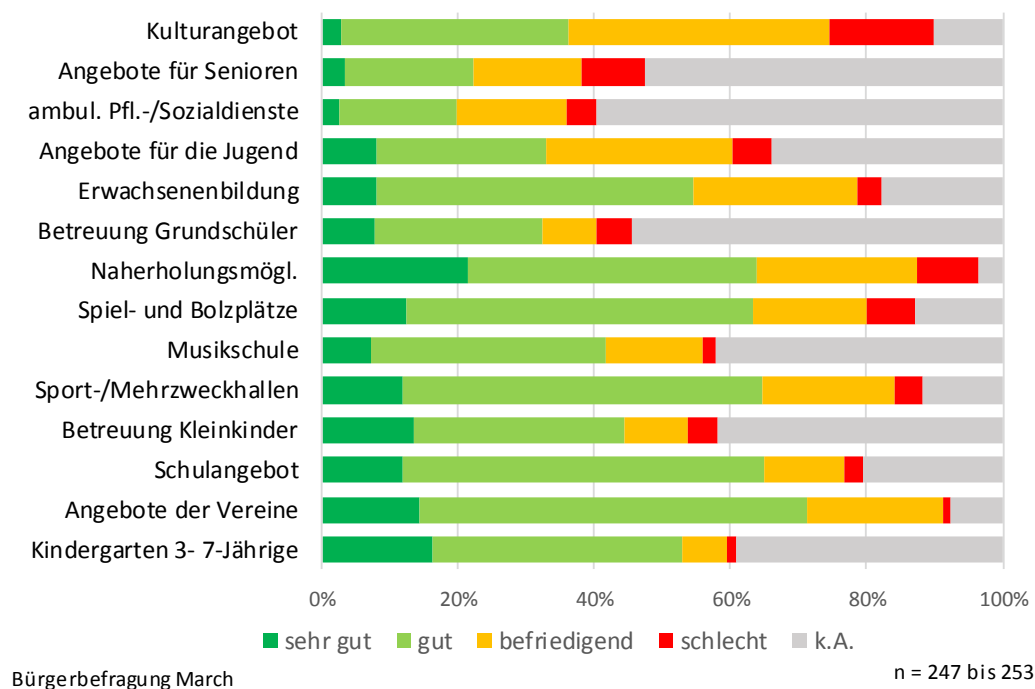


Abbildung 8: Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit



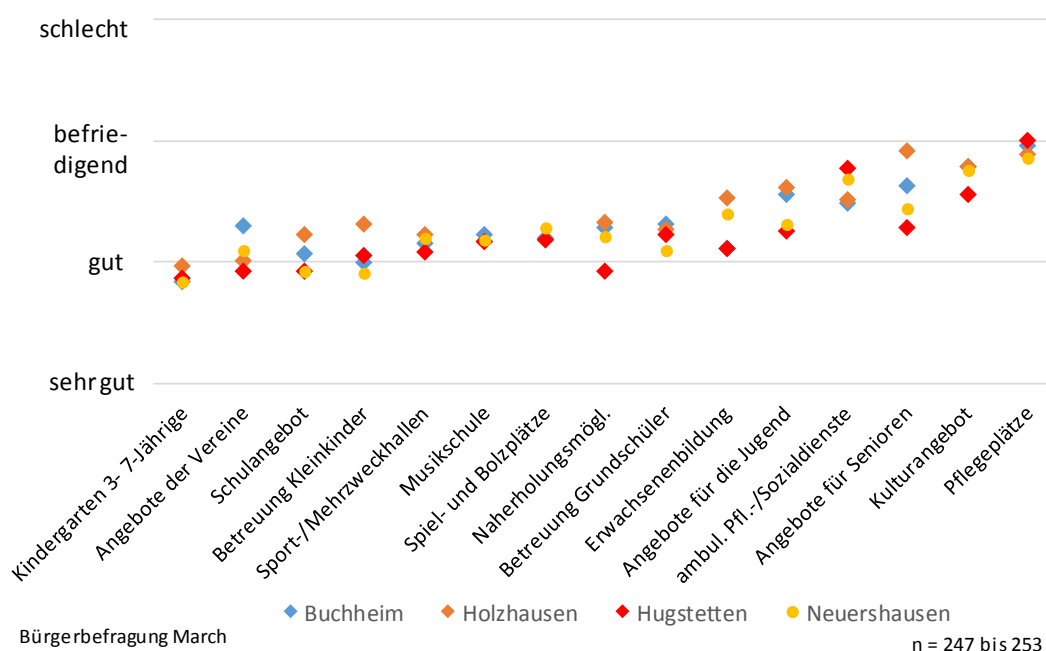
Das Aufgabenfeld „Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit“ wird von den Bürgerinnen und Bürgern insgesamt besser bewertet, als der Bereich „Wohnen, Arbeiten, Versorgen und Mobilität“. Besonders kritische Urteile („schlecht“) sind nur in geringem Maße zu vernehmen. Zu vielen Themen, etwa im Bereich Pflege- und Sozialdienste oder in der Grundschülerbetreuung, werden keine Bewertungen vorgenommen, da die Angebote offensichtlich nicht in Anspruch genommen werden bzw. keine Kenntnisse darüber vorhanden sind

Als Stärken der Gemeinde March werden das Schulangebot, die Kinderbetreuung, die Angebote der Vereine und die Sport- und Mehrzweckhallen gesehen. Weitere positive Stimmen gibt es überwiegend zu den Naherholungsmöglichkeiten und den Spiel- und Bolzplätzen.

Viele kritische Bewertungen beziehen sich auf die Erwachsenenbildung und die Jugend- und Seniorenangebote. Bei diesen Punkten halten sich positive und negative Äußerungen in etwa die Waage. Häufig ist hierbei die Antwortkategorien „kein Urteil möglich“.

Am schlechtesten wird das das Kulturangebot bewertet. Die negativen Antwortkategorien überwiegen hierbei.

Abbildung 9: Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit nach dem Wohnort



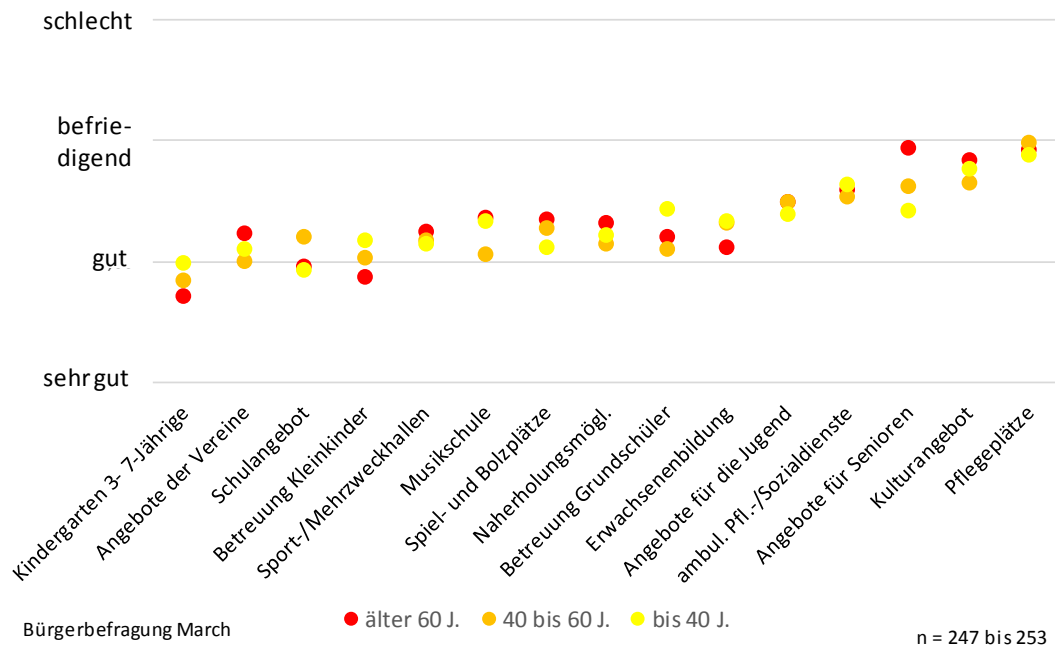
Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Bereiche „Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit“ von den Bewohnern Hugstettens am positivsten gesehen werden.

Das negativste Bild zum betrachteten Aufgabenfeld zeichnen Bürgerinnen und Bürger aus Holzhausen. Beispiele hierfür sind das Angebot für Senioren, das Schulangebot und die Betreuung von Kleinkindern.

Auffällig ist die häufig geäußerte Kritik der Buchheimer an den Vereinsangeboten.

Insgesamt ergeben sich keine signifikanten Abweichungen bei der Auswertung nach Ortsteilen. Die größten Unterschiede zwischen den Ortsteilen sind im Bereich „Angebote für Senioren“ auszumachen.

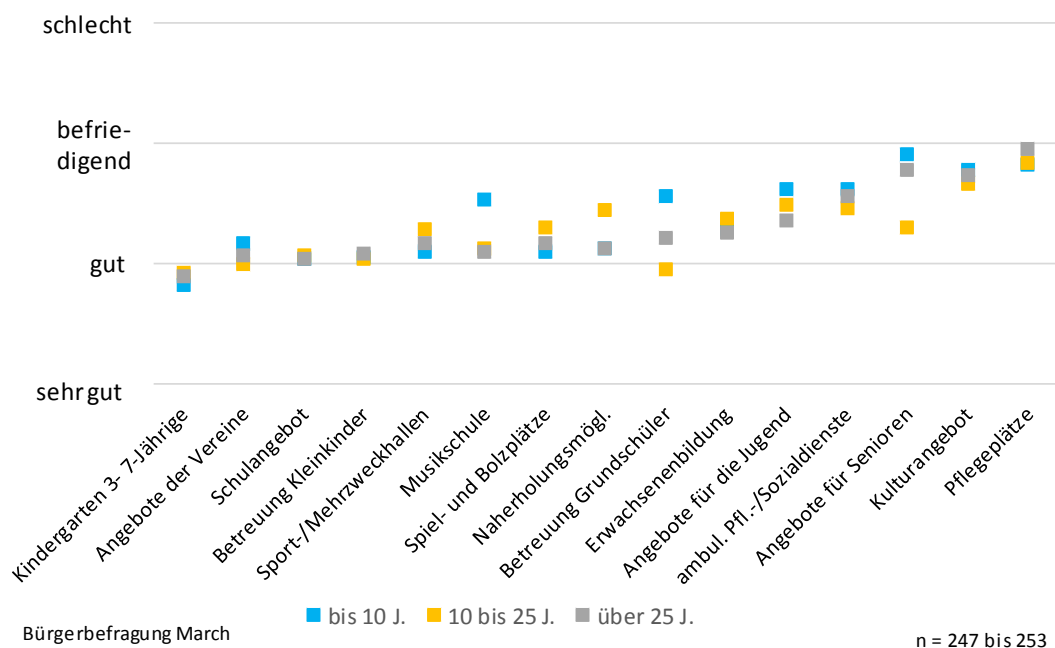
Abbildung 10: Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit nach dem Alter



Bei der Frage nach den Angeboten in den Bereichen „Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit“ spielt das Alter der Befragten durchaus eine Rolle. Jüngere Bürgerinnen und Bürger bemängeln in besonderem Maße die Grundschülerbetreuung und die Erwachsenenbildung. Auch bei der Kinderbetreuung, einem insgesamt gut gelösten Aufgabenfeld, fällt die Zufriedenheit bei den unter 40-Jährigen am geringsten aus.

Ältere sehen besonders die Situation bei den Seniorenangeboten und den Naherholungsmöglichkeiten kritisch. Die mittleren Altersgruppen sind vor allem mit der Musikschule zufrieden; auf der anderen Seite sind sie die Hauptkritiker des Schulangebots.

Abbildung 11: Bildung/Betreuung, Soziales, Kultur und Freizeit nach der Wohndauer



Die Bewertung der örtlichen Infrastrukturangebote zeigt eine Abhängigkeit von der Wohndauer der Befragten. So geben „Neubürger“, d.h. Personen mit einer Wohndauer von unter 10 Jahren, in vielen Punkten die schlechtesten Bewertungen ab. Hierzu zählen die Musikschule, die Grundschülerbetreuung und die Angebote für Jugend und Senioren.

4.5 Anregungen zur Gemeindeentwicklung

Die Möglichkeiten, Anregungen zur Gemeindeentwicklung im Rahmen der offenen Fragen einzubringen, wurde von den Teilnehmern der Bürgerbefragung außerordentlich intensiv genutzt. Anstöße und Ideen wurden zum Teil ausführlich erläutert.

Damit die Ausführungen lesbar sind und erkennbar ist, was den Bürgerinnen und Bürgern ganz besonders wichtig ist, haben wir in einem ersten Schritt die Anregungen thematisch zusammengefasst. In den Tabellen sind, orientiert an den Oberthemen

- Wohnungsbau,
- Gewerbe und Einzelhandel,
- Dienstleistungen, ärztliche Versorgung,
- Sport- und Freizeiteinrichtungen,
- Kulturangebot,
- Mobilität,
- Landschaft und Erholung,
- Energie und Klimaschutz

die Themenschwerpunkte durch die Anzahl der Nennungen wiedergegeben.

In einem zweiten Teil finden sich die Anregungen der Bürgerschaft wieder, die zum Teil etwas sprachlich überarbeitet und der bessern Lesbarkeit wegen auch an der ein oder anderen Stelle gekürzt wurden. Gleichlautende Anregungen wurden zusammengefasst. Die Klammerzusätze zeigen die Häufigkeit der Nennungen.

Frage: Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf und worauf sollte bei der Gemeindeentwicklung besonderer Wert gelegt werden?

4.5.1 Wohnungsbau

Themen	Anzahl der Nennung
Bezahlbarer Wohnraum/sozialer Wohnungsbau	33
Wohnbauentwicklung	26
Maßnahmen der Gemeinde	22
Städtebau/Stadtgestaltung	18
Bezahlbare Mietwohnungen	20
Wohnraum für Senioren/generationenübergreifendes Wohnen	17
Wohnungsbedarf und Wohnungsbauentwicklung	12
Wohnraum für junge Familien	13
Weitere Zielgruppen	7

Bezahlbarer Wohnraum

- Bezahlbare Wohnungen schaffen
- bezahlbaren Wohnraum für Normalverdiener schaffen
- Sozialer Wohnungsbau

Wohnbauentwicklung

- Baugebiete in allen Ortsteilen entwickeln. (13)
- Neubaugebiete vermeiden/Begrenzung Flächenverbrauch/kein Bedarf/Ausreichend. Mehr Wohnraum wird mehr Bedarf befördern. Die Umlandgemeinden sind nicht zuständig am kompromisslosen Wachstumswillen der Stadt Freiburg mitzuwirken. Meine Familie möchte keine weitere Verstädterung unserer Gemeinde. Verdichtung ergibt Nachbarschaftsprobleme (6)
- Nicht alle Grünflächen bebauen/nicht alles zubauen/nur begrenzt Wohnungen schaffen (kleine Baugebiete, Abrundungen, Innenentwicklung) (3)
- Die hohen Grundstückspreise sind wahnsinnig. Das kann sich eine normale Familie nicht leisten! Marcher Familien werden zum "auswandern" gezwungen. Zudem fördert dies, das Unternehmen die Grundstücke kaufen und große, teure Häuser bauen mit ebenso teuren Wohnungen. Ich würde mir wünschen, dass in March ansässige Familien ermäßigte Grundstückspreise zum Bau von Eigenheimen bekommen. Darüber hinaus sollte die Gemeinde Wert darauf legen, auch sozialen Wohnungsbau zu betreiben, für Mieten die sich Normalverdiener und Alleinerziehende auch leisten können. Luxuswohnungen für 480.000 € gibt es schon genug!

- Miete: Gerade junge alleinstehende Paare oder Singles haben es schwer in der March eine passende Wohnung zu finden. Dennoch vertrete ich die Meinung dass es nicht so vieler neuer Baugebiete bedarf - da die March dann eventuell zu groß werden könnte und das Ländliche verloren geht. Bei Neuerschließungen sollte darauf geachtet werden, dass es nicht nur den sozialen Wohnungsbau gibt und die nächste Kategorie dann die Luxuswohnungen, gebaut von einem Investor sind. Es sollte drauf geachtet werden, dass auch gerade die Mittelschicht (also normal Berufstätige) Wohnungen mieten kann.
- Bei Neubaugebieten Vorrang für Marcher Bürger oder „March-Verbundenen“ (siehe „See-acker“ Neuershausen) (2)

Maßnahmen der Gemeinde

- Mehr Nachverdichtung wo möglich, um Ressourcen zu schonen (8).
- Evtl. leerstehender Wohnraum nutzen (3).
- Es sollte dringend mehr Wohnraum geschaffen werden (Nachverdichtung und neue Baugebiete).
- Finanzielle Förderung von Gebäudeaufstockungen oder Anbauten (2).
- Anreize schaffen für die Gewinnung von Wohnraum. Förderung/Zuschüsse für einheimische Bauherren, vor allem im Bereich Nachverdichtung (2).
- Mehr gemeindeeigene Wohnungen notwendig.
- Schnellere Bauzusage auch für private Bauherren, Schnellere Bearbeitung von Anfragen auf der Gemeinde. Kompetente, schnelle Unterstützung bei der Bearbeitung von Anfragen bzgl. Bauflächen etc.
- "Neue Mitte March" mit Marktplatz, Brunnen, Post, Ärztehaus/Apotheke, Café/Eisdiele und Eckkneipe im Zentralgebiet aufbauen. Buchheim und Hugstetten "zusammenschweißen"
- Bei Hausverkäufen sollte die Gemeinde das Vorkaufsrecht nutzen u. an interessierte Ortsansässige weiter verkaufen bzw. Sozialwohnungen einrichten, Mehrgenerationenhäuser entwickeln, altengerechtes Wohnen usw.
- Die Gemeinde sollte für sozial Schwache und auch für kinderreiche Familien Wohnungen zur Verfügung stellen und entsprechende Häuser bauen und zur Vermietung anbieten (nicht nur für Migranten).
- Baufreigabe auch für private Bauherren schneller vergeben, nicht nur für Flüchtlinge.

Städtebau/Stadtgestaltung

- Dörflichen Charakter erhalten. Zukunftsorientierte Bauentwicklung fördern wie z.B. Mehrgenerationenhäuser, Baugruppen zur Realisierung von bezahlbarem Wohnraum, Behindertengerechte und bezahlbarer Wohnraum in Bahnhofsnähe fehlt. Bau von dezentralen Unterkünften für Flüchtlinge anstelle von einzelnen Großprojekten wie z.B. Nächstmatten, um Gettoisierung und Probleme mit Anwohner zu vermeiden und tatsächliche Integration zu verwirklichen.

- Siedlungen mit Charakter und mehr Einheitlichkeit. Kein stilistischer Wildwuchs.
- Baugestaltung und Siedlungsentwicklung: Bauleitplanung für Bestandsgebiete § 32 BauGB, Gestaltungssatzung für den noch nicht überarbeiteten Ortsetter, Innerortsverdichtung weiter voranbringen Neubausiedlung zur Eigenentwicklung. Ausweisung von Wohnbaugebiet, damit die Marcher Bürger in ihrem Ortsteil bleiben können. Somit Wohnbaugebiete in allen March-Ortsteilen entwickeln und zur Verfügung stellen. Dabei aber den dörflichen Charakter berücksichtigen und das bestehende Erscheinungsbild. Ebenso sollte hierbei besonderer Wert auf die Nutzung regenerativer Energien und die behindertengerechte Bauweise gelegt werden. Seniorengerechtes Wohnen: Seniorengerechtes Wohnen fördern in jedem Ortsteil Mietwohnen, Wohnpatenschaften mit Mietnachlass usw. Generationenübergreifendes/betreutes Wohnen.
- Wohnungsbau ja, aber flächensparend, d.h., dass auch Geschäfte/Märkte im Obergeschoss Wohnraum bieten; dass für Parkplätze keine Fläche vergeudet wird, sondern z.B. als Tiefgarage; zukunftsorientiert, z.B. Mehrgenerationenhaus, WGs
- Gestaltungssatzung für den Ortsetter, Erhaltung des dörflichen Charakters, Gestaltungssatzung auf die gesamten Ortsteile neu erstellen, insbesondere für die noch nicht überarbeiteten Ortsetter. Die Erhaltung des dörflichen Charakters sollte hier vorrangig behandelt werden. Eine moderate Innerortsverdichtung wäre sinnvoll, wobei hier die Parkplatzsituation und auch den Erhalt der innerörtlichen Grünflächen zu berücksichtigen sind. Ausweisung von Wohnbaugebieten und Bereitstellung bezahlbarer Grundstücke in allen Ortsteilen für Marcher Bürger, insbesondere junge Familien. Hohen Stellenwert sollten eine seniorengerechte Wohnbauweise und die Einrichtung von Mehrgenerationenhäusern erhalten.
- Beim Wohnungsbau für ausreichend Parkplätze sorgen.
- Aneinanderwachsen der Ortschaften.
- Keine Hochhäuser oder Wohnblocks.
- Verdichtung innerorts weiter voranbringen wo möglich, keine Zersiedlung.

Bezahlbare Mietwohnungen

- Bezahlbare Mietwohnungen schaffen.
- Mehr Mietwohnungen in allen Preissegmenten.
- Mietwohnungsbau - auch über Genossenschaften. Neubaugebiet „schonend“ an bestehenden Ortsverbindungsstraßen
- Mehr 1-Zi.-Wohnungen bezahlbar, auch für Kinder, behinderte Personen, sozial Schwache.

Wohnraum für Senioren/generationenübergreifendes Wohnen

- Altengerechter und bezahlbarer Wohnraum.
- Betreutes Wohnen in jedem Ortsteil.

- Barrierefrei, Wohnraumberatung für Menschen mit Beeinträchtigungen im bestehenden Wohnumfeld, um so lange wie möglich in der eigenen Whg. bleiben zu können.
- Bau von Häusern, die langfristig für die Generationen nutzbar sind: z. B. 1-Familienhäuser, die sich in separate (barrierefreie) Wohnungen aufteilen lassen bei Auszug der Kinder. Die vielen großen Häuser, die von 1-2 älteren Menschen bewohnt werden, sind keine Perspektive. Durch Aufteilung könnten die Älteren dort bleiben und gleichzeitig einer kleinen Familie neuen Raum bieten. Auch größere Mehrgenerationenprojekte sind das Wohnmodell der Zukunft und die sinnvollste Antwort auf Pflegenotstand, Überlastung und Isolation der Familien sowie Vereinsamung. Eventuell ist hier Förderung über Landes-/Bundesmittel möglich.
- Förderung für den Bau von Mehrgenerationenprojekten. Nutzung der daraus entstehenden Synergien vielfältiger Natur.
- Entwicklung weg von der "Schlaf+ Seniorengemeinde" zur Bürgergemeinde, sprich bezahlbaren Wohnraum für Familien, und Wohnraum für Senioren, die oft in großen Häusern leben und diese "blockieren".
- Seniorenheim erweitern.
- Altengerechte Wohnungen.

Wohnungsbedarf und Wohnungsbauentwicklung

- Wir brauchen mehr Wohnraum zum Kaufen und auch zum Mieten (6)
- Es wird mehr Wohnraum benötigt. Allerdings gibt es ein Spannungsfeld zwischen dem Wohnraum, der teilweise zu groß ist für die geringe Zahl von Menschen, die ihn nutzen (z.B. Häuser, die von einer Person oder zwei Personen genutzt werden). Damit diese Personen aber auch ausziehen und den großen Wohnraum an Parteien überlassen können mit 4, 5 oder mehr Personen, benötigen sie einen angemessenen Alternativwohnraum.
- Es gibt quasi keine freien Mietwohnungen und erst recht keine finanzierbaren großen Baugrundstücke, allerdings ist dies ein Problem der gesamten Region, würde nur March mehr Wohnungen anbieten, würde die dörfliche Struktur kaputt gehen.
- Verbindung von sozialgerechtem, umweltbewusstem und flächenschonendem Wohnungsbau. Zusammenwachsen der Ortsteile als oberstes Ziel.
- Bei einer Geburtenrate von 1,5 reduziert sich Bedarf pro Generation um 25 %

Wohnraum für junge Familien

- Mehr bezahlbarer Wohnraum für Familien
- Wir sind eine junge Familie, die gerne in March Eigentum erwerben möchte. Leider sind die Angebote rar.
- Mehr Wohnungsangebote für deutsche Familien mit Kindern!

Weitere Zielgruppen

- Studentenwohnungen
- Nicht nur für Flüchtlingsunterkünfte.
- Keine zentralen Flüchtlingsheime, da Integration in Ortschaft erschwert wird.
- Alternative Wohnbauprojektformen.

Sonstiges

- Mehr Ruhe! zu oft Störungen nachts

4.5.2 Gewerbe und Einzelhandel

Themen	Anzahl der Nennung
Drogerie	61
Standortentwicklung im Einzelhandel	36
Gewerbegebietentwicklung	34
Gastronomie	27
Nahversorgung	23
Ausbau des Einzelhandelsangebots generell/Einzelhandelsausstattung generell	23
Modegeschäfte, Schuhladen	22
Markt	18
Buchhandlung, Schreibwaren, EDV	6
Wirtschaftsförderung und Aufwertung bestehender Gebiete	6
Haushaltsartikel, Blumenladen	4
Fahrrad, Reparatur	2
Apotheke	2
Baumarkt	1
Sonstiges	10

Drogerie

- Ein Drogeriemarkt ist notwendig (61)

Standortentwicklung im Einzelhandel

- Kleines Zentrum wäre schön/Eine Dorfmitte mit wöchentlichem Markttag/mehr gemischte Geschäfte als Einkaufsgelegenheiten wie in einem Einkaufszentrum. Es fehlt noch immer ein Einkaufsmarkt am Ortseingang Hugstetten aus Richtung Landwasser! Es fehlt ein Kernzentrums-Treffpunkt mit Geschäften, Café, Gastronomie, Außensitzplatz (10)
- Es fehlt irgendwie ein zentraler Punkt an dem man alles erledigen kann... z.B. beim Einkaufen... für Kleider, Schuhe, Kosmetikartikel muss man in die Umlandgemeinden, Freiburg oder Emmendingen. Dort geht man dann meist auch Lebensmittel kaufen, wenn man sowieso schon unterwegs ist.
- Die Nahversorgung sollte in allen Ortsteilen sichergestellt werden, d.h. keine zentrale Lösung anstreben. (9)
- Mein dringendes Anliegen: bitte nicht nur das Märktekonzept mit der neuen Mitte verfolgen. Es war äußerst bürgerfeindlich, dass der Gemeinderat die Ansiedlung eines kleinen Lebensmittelladens in der Nähe des Bahnhofs untersagt hat. Sowohl in Neumatten als auch jenseits der Bahnlinie leben viele Menschen, denen es möglich sein sollte, Einkäufe zu Fuß zu erledigen. Bus- und Bahnbenutzer würden das auch gerne tun. Sowohl aus Umweltschutzgründen als auch als Angebot für die Älteren und solche, die kein Auto haben, weil sie ja so nahe an der S-Bahn wohnen: eine quartiersnahe Versorgung mit Lebensmitteln ist nötig und zeitgemäß.
- Neben Edeka: Bäume? Teich? Hecken? Nicht noch mehr Beton und Grau!
- Das aktuelle Einzelhandelsangebot sollte unterstützt und gestärkt werden. (9)
- Förderung und Erhalt von kleinen ortsansässigen Betrieben, damit keine Vertreibung durch große Ketten und Firmen stattfindet
- Es gibt keine Ortsmitte. Am Bürgle die neue Mitte zu gestalten finde ich persönlich unattraktiv. Es gibt viele schönere Plätze in der March auch für den Weihnachtsmarkt (Alternative Rathaus-Platz in Buchheim).
- Den Einzelhandel (sofern Bedarf besteht) entsprechend fördern, gerade in Holzhausen (Bäcker).

Gewerbegebietsentwicklung

- Ein neues Gewerbegebiet muss kommen, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen und die Steuereinnahmen zu verbessern/Wir brauchen dringend Gewerbe. Siehe Umkirch und Gottenheim. Ohne Gewerbegebiet wird die Gemeinde in spätestens 5 Jahren hoch verschuldet sein. (26).
- Keine unnötigen Neuerschließungen wie z.B. neues Gewerbegebiet in Holzhausen/Kein Bedarf/Brauchen wir nicht - haben wir mehr als genug (5)

- Aufkommenden Verkehr bei neuen Firmen berücksichtigen, Firmen ansiedeln die über die Abgaben auch die Gemeinde fördern, Firmen sollten Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Die SICK AG benötigte in den letzten Jahren mehr Raum in der Freiburger Gegend. In Hochdorf wurden Flächen angemietet und umgebaut zu einer großen Produktion. Falls beim Rasthof ein Gewerbegebiet entsteht, sollte früh mit der SICK AG oder anderen großen Firmen Gespräche aufgenommen werden ob und wie Interesse besteht. Raum für ggf. Startups zur Verfügung stellen. (gut und günstig) aber bitte mit einer schnellen Internetverbindung.
- Es sollte versucht werden, mehr Gewerbetreibende in die March zu holen.
- Gewerbe nur peripher unterbringen.
- Keine Anreize für Gewerbebetriebe. Lage in den Gewerbebetrieben prekär. Mehr Wohngebiet als Gewerbegebiet

Gastronomie

- Ein schöner Platz mit Café/Eisdiele zum Verweilen und Leute treffen. (20)
 - Dönerladen oder sonstige Abwechslung fürs Mittagessen (2)
 - Mehr Gastronomie/Gaststätten (4)
- Stopp des Gastronomiesterbens, Förderung der Ansiedlung von Restaurants, Kneipen und Cafés (alter Treff in Buchheim? („Déja-vu“) und Zentralgebiet)

Nahversorgung

- Nahversorgung in jedem der vier Ortsteile sollte gegeben sein (6)
- Discounter (5)
- Ich würde mir einen Bio-Fachmarkt wünschen (3)
- Es fehlt ein Supermarkt (2)
- keine weiteren Supermärkte oder Discounter
- Die Holzhauser Bevölkerung ist auf die Nahversorgung angewiesen. Die Seniorinnen und Senioren werden immer älter und die Mobilität dadurch selten besser
- Größeres Angebot an Lebensmitteln - Auch für Holzhausen
- Holzhausen muss für den Großeinkauf das Auto nutzen, es gibt keinen Vollsortimenter
- Einzelhandel wird von Monopolstellung bestimmt. Wo ist der Dorfladen?
- Geschäfte für den täglichen Bedarf sind ausreichend vorhanden, alles was darüber hinaus geht muss entweder mit dem Auto besorgt werden oder online.

Ausbau des Einzelhandelsangebots

- Fehlende Fachgeschäfte. (8)
- Nahversorgung im Ort sicherstellen. (3)

- Ich möchte keine Modekette in der March. (2)
- Im Bereich Einzelhandel könnte/sollte das kurzfristige Sortiment (EH-Entwicklungskonzept) in March angesiedelt werden. Der mittelfristige Bedarf kann/soll sich gerne (mit-)ansiedeln. Dies ist aber eher nicht notwendig, da die Versorgung nicht optimal ausfallen kann und dann der Weg nach FR im Zweifelsfall der attraktivere bleibt.
- Die Holzhauser Bevölkerung ist auf die Nahversorgung angewiesen. Um den Bürgern die Versorgung sicher zu stellen, benötigen wir diese Nahversorgungspartner vor Ort in Holzhausen. Faller, Zipfel, Blumen Köpfer, Raiba Gundelfingen, und endlich wieder das Bürgerbüro in Holzhausen!
- Definitiv braucht es kein weiteres Discountergebäude.
- Da die Gemeinde sehr stadtnah ist, sollte auf die Geschäfte für den mittelfristigen und längerfristigen Bedarf verzichtet werden. In der jungen Generation gibt es wenige, die das hier missen. Ein Ausflug nach Freiburg oder auch nach Emmendingen, zum Shoppen, bleibt so immer was Besonderes und dort findet man alles was das Herz begehrt.
- Täglicher Bedarf kann innerhalb des Ortes gedeckt werden, mittel bis längerfristiger Bedarf muss außerhalb der March gedeckt werden.
- In March gut, aber leider für nicht mobile Senioren zu wenig in Neuershausen.
- Einzelhandel gibt es viel zu wenig! Eine richtige Bäckerei, keine Kette!
- Elektro fehlt usw.
- Bessere Ausstattung mit Einzelhandel ohne Rücksicht auf Freiburg (da evtl. sowieso per Kfz nur noch eingeschränkt erreichbar!)
- Schuhmacher und Änderungsschneiderei fehlen.

Modegeschäfte, Schuhgeschäft

- Modegeschäft/Kleiderboutiquen (12)
- Schuhladen (7)
- Kindermode (2)
- Sehr gut ausgebildet für eine dörfliche Gemeinde, allerdings kein Bekleidungsgeschäft, aber diese kann man auch in FR oder EM kaufen.

Markt

- Wochenmarkt/ Bauernmarkt mit einheimischen Produkten (15)
- Es gibt keine Möglichkeit Gemüse von hiesigen Erzeugern zu kaufen. Ein Wochenmarkt wäre eine Idee. Errichtung eines Marktplatzes
- Ein Wochenmarkt (Samstagvormittags) wäre als gesellschaftlicher Treffpunkt gut, dazu vielleicht ein lokaler Metzger mit Wurstbude, Schulklassen könnten Kaffee und Kuchen verkaufen, lokale Bauernbetriebe könnten das Marktangebot bestimmen.

- kein Wochenmarkt

Buchhandlung, Schreibwaren, EDV

- Buchhandlung (3)
- Schreibwaren (2)
- EDV-/Media-Zubehör (Drucker-Wartung, Patronen, Papier, ...)

Wirtschaftsförderung und Entwicklung bestehender Gebiete

- Leerstellen in Gewerbegebieten füllen.
- Vorhandene Gewerbegebiete aufwerten. Leerstellen darin nutzen und nicht gleich immer nach neuen Flächen rufen. Dazu ist es erforderlich mit den Besitzern zu sprechen. Ein Aufruf, nur über Medien, nutzt da nichts.
- Das Gewerbegebiet in Hugstetten ist "keine Visitenkarte" für die Gemeinde March.
- Die jetzigen Gewerbegebiete überarbeiten und attraktiv machen.
- Aktivere Wirtschaftsförderung.

Haushaltsartikel, Blumenladen

- Haushaltsartikel (2)
- Blumenladen (2)

Apotheke

- Leider hat die Apotheke in Hugstetten tagsüber manchmal nicht geöffnet, so dass ich schon mehrmals vor verschlossener Tür stand und stattdessen nach Freiburg fahren musste.
- Längere Öffnungszeiten für Apotheken (über Mittag).

Fahrrad, Reparatur

- Fahrrad(reparatur)geschäft
- Fahrradläden/-werkstatt

Baumarkt

- Baumarkt

Sonstiges

- Gut wäre eine zentrale Information, vielleicht auf der Marcher Website, wo Hofverkauf, Lebensmittelstände sind, da es keinen zentralen Bauernmarkt gibt. Eventuell Info über Bäume, die nicht bewirtschaftet werden und Obst selbst gesammelt werden darf?
- Eine Regionalwährung umsetzen, verringert Kaufkraftabwanderung.
- Berichtigung des Schildes von Umkirch her: „Industriegebiet“ ist falsch, bitte endlich ändern in „Gewerbegebiet“! Erreichbarkeit des zukünftigen Gemeindevollzugsdienstes für Bewohner
- Friseur

- Die Einwohner überzeugen, vor Ort einzukaufen, um den örtlichen Einzelhandel zu stärken
- Gewerbeleerstände vermeiden (Treff) (2)

4.5.3 Dienstleistungen, ärztliche Versorgung

Themen	Anzahl der Nennung
Fehlendes Angebot an Fachärzten	29
Ausreichendes Angebot an Ärzten	17
Medizinische Grundversorgung	12
Verwaltung	8
Ärztehaus	5
Sonstiges medizinisches Angebot	4
Seniorenhilfe	5
Private Dienstleistungen	4
Sonstiges	4

Angebot an Fachärzten

- Fachärzte ansiedeln, z.B. Augen, HNO, Frauen (nur Privat), Hals-Nasen-Ohrenarzt (27).
- 2. Ärztehaus mit diversen Ärzten (2)

Ausreichendes Angebot an Ärzten

- Die ärztliche Versorgung empfinde ich als gut. Hausärzte, Zahnärzte und Kinderärzte gibt es vor Ort. Fachärzte sind in Freiburg oder Emmendinger Raum erreichbar. Auch Physiotherapeuten gibt es und alternativmedizinische Angebote. Mir fehlt vor Ort lediglich ein Logopäde.
- Grundversorgung ist in March da. Für Fachärzte muss man immer fahren.
- Ärztliche Grundversorgung ist gegeben.
- Punktuelle Verbesserungen.

Medizinische Grundversorgung

- Sicherstellung der ärztl. Grundversorgung (10)
- Viele Hausarztpraxen nur über Treppen erreichbar, das geht nicht.
- Ärztehaus mit modernen Praxen, Ansiedlung von Fachärzten.

Verwaltung

- Bürgerbüro in Holzhausen muss wieder besetzt werden. (7)

- Bürgernähe leben und nicht nur reden. Die Verwaltung kommt zu den Bürgern und nicht umgekehrt. Bürgerbüro in den Ortsteilen. Flexibilität der Verwaltungsmitarbeiter. Freundliches Personal, das weiß wer letztlich für ihr Gehalt aufkommt. Öffnungszeiten für Berufstätige.

Ärztehaus

- Ärztehaus mit Fachärzten wäre gut.
- Ein interdisziplinäres Ärzte- und Therapiehaus errichten und fördern in Form von Fördermitteln für Grundstück und Gebäude.

Sonstiges medizinisches Angebot

- Bessere Apothekenöffnungszeiten.
- Auf kleinteilige Strukturen achten, vor Ort statt zentral.
- Sanitätshaus, Optiker.
- Weitere Physiotherapieangebote wären gut, um den Bedarf zu decken.

Seniorenhilfe

- Pflegeheim nach neuestem Standard (Hausgemeinschaftskonzept) z. B.: <https://www.pflegehaus-nouvelle.de/> in Breisach.
- Tagespflegeeinrichtung f. Senioren, Fachärzte (Hautarzt, Augenarzt, HNO ...), therapeutische Praxen (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Podologie).
- Unterstützung Pflegeheim.
- Es müssten noch stärker Pflegeleistungen für ältere Menschen angeboten werden.
- Tagespflege am Seniorenzentrum und mehr Plätze sind notwendig.

Private Dienstleistungen

- Bitte darauf achten, dass sich die Banken aus March nicht zurückziehen (Filialschließungen bei Volksbank und Sparkasse)!
- Bessere Öffnungszeiten der Gemeinde und Banken.
- Hörgeräteakustiker
- Optiker

Sonstiges

- Einen Bürgertreffpunkt schaffen z.B. "Neue Mitte" beim ehemaligen Sportplatz als Mittelpunkt zum Leben mit Gastronomie, Parkanlage, Einzelhandel, samstags ein Marktangebot etc.
- Bestehende Infrastruktur halten.

- Gesundes Mittagessen für alle Grundschulkinder. Mehr Betreuungsplätze. Die Ganztagschule ist nur eine Frage der Zeit. Jetzt schon vorsorgen. Vereine sollten mit Schule kooperieren. Sinnvolle Nutzung der Zeit im Hort. Chancengleichheit fördern indem Hausaufgaben und Nachhilfe in der Nachmittagsbetreuung stattfinden.
- Öfter mal ein Taxi am Bahnhof.

4.5.4 Sport- und Freizeiteinrichtungen

Themen	Anzahl der Nennungen
Ausreichende Angebote	24
Spielplätze/Bolzplätze/Grillplätze	17
Sportanlagen	14
Vereine	15
Angebote für Jugendliche	11
Sporthalle/Veranstaltungsorte	10
Sonstiges	15

Ausreichende Angebote

- Genug Auswahlmöglichkeiten vorhanden.
- Brauchen wir so viele Spielplätze in March?
- Gut, extrem viele Spielplätze.

Spielplätze/Bolzplätze/Grillplätze

- Spielplätze müssen dringend attraktiver und abwechslungsreicher gestaltet werden (Spielgeräte). (4)
- Renovierung der Spielplätze, z.B. Waldspielplatz Buchheim. Für alle Generationen.
- Bolzplatz wäre gut, mehr Infos und Aktionen der Turnvereine für Erwachsene und Kinder.
- Für Erwachsene gibt es aktuell keine outdoor Anlage. Ggf. könnte ein Sportparcours für Erwachsene eingerichtet werden. Der Sportgeräte am Spielplatz (nördliches Buchheim sind ja eher für die ältere Generation gedacht).
- Ungepflegte Grillplatz (Neuershausen!).
- Spielplätze oft nicht nutzbar weil kein Schatten im Sommer (2), Wasserpumpe oft aus.
- Instandhaltung der existierenden Anlagen zu verbessern.
- Ausbau Spielplätze (mehr Schattenbereiche).

- Spielflächen für Ältere:
 1. Bolzplatz (2), Basketball Körbe
 2. Wenn das Zentralgebiet in Buchheim bebaut wird, sollte eine Ausgleichsfläche als Bolzplatz eingerichtet werden. Viele Kinder und Jugendliche haben jetzt schon die Befürchtung, dass dort später keine Möglichkeit mehr zum Kicken ist und sie dann auch in ihrer Freizeit immer nach Neuershausen fahren müssen. Das Gleiche gilt auch für das Basketball-Feld.

Sportanlagen

- Erhalt und Verbesserung der vorhandenen Sportanlagen.
- Beachvolleyball / Beachhandballplatz im Zentralgebiet einrichten. (7)
- Eisbahn im Winter.
- mehr Angebote im Freien - Spielmöglichkeiten für Tischtennis, Dame/Mühle, Schach. (2)
- Aufgrund der zukünftig steigenden Freizeit der Menschen sollte das Angebot an möglichen Aktivitäten verstärkt werden. Zum Beispiel durch die Schaffung einer Erweiterung des Gebietes am Generationenspielplatz durch Sportmöglichkeiten wie Bolzplatz, Beach-Volleyball, Inliner, Basketball, Boule usw. Dies sollte nicht wie teilweise vorhanden vereinzelt platziert, sondern in einer parkähnlichen Anlage angelegt und gepflegt werden. Dies wäre eine attraktive Steigerung der der Gemeinde als Wohnort.

Vereine

- Vereine sollten mehr durch die Gemeinde unterstützt werden/Förderung der lokalen Vereine, da diese ein gutes Angebot haben und dies so bleiben soll. (7)
- Grundsätzlich gut, uns als sehr junger Familie fehlt vor allem ein Sportangebot für 1-3, das über das angebotene Kinderturnen hinausgeht.
- Sportvereine, sehr undurchschaubar, Turnangebote für Kinder nicht wirklich gegeben, wenn dann mit Warteliste. Auch für Frauen nur über vhs.
- Angebote für Kinder. (2)
- Mehr Angebote für Mädchen (Tanzen, Reiten...)
- Der Sportverein ist sehr aktiv. Es könnte aber noch mehr Angebote geben (Leichtathletik, Tanzsport Zumba, Pilates etc.). (2)
- Es gibt viele Vereine, die sportliche Aktivitäten anbieten, ansonsten kenne ich keine Freizeiteinrichtungen.

Angebote für Jugendliche

- Für die Jugendlichen gibt es im Ort keine Begegnungsstätte. Hier ist Bedarf vorhanden, die Örtlichkeit sollte auch in Abhängigkeit des Lärmschutzes für die Bevölkerung gesucht werden. (2)

- Jugendliche in Holzhausen wünschen sich einen eigenen Ort für Zusammenkünfte. (2)
- Außer Fußball und Jugendzentrum ist sonst nichts da.
- Kinder und Jugendliche fördern, Artenschutzprojekte umzusetzen.
- Ein Pumptrack (MTB und BMX Parcours) für Kinder und Jugendliche auf dem nicht genutzten Gelände des SC March in der Ortsmitte (bis dieses Gelände evtl. anders genutzt wird).
- Für Jugendliche sind Freizeiteinrichtungen vorhanden, für Ältere fehlen sie gänzlich. Hier besteht großer Bedarf.
- Sportplätze für Jugendliche in jedem der 4 Dörfer
- Wo können Kinder aus Hugstetten Fußball spielen? Bolzplatz in Z6 erhalten!

Sporthalle/Veranstaltungsorte

- Es fehlen Räume für Kursangebote für 10-20 Personen.
- Mehr Hallen für sportliche Angebote schaffen. Die vorhandenen Kapazitäten speziell in den Abendstunden reichen nicht aus.
- Die vorhandenen Hallen einer umfangreichen Sanierung (Sanitärräume, Belüftung etc.) unterziehen. (6)
- Sanierungsstau in der Sporthalle in Hugstetten beseitigen (u.a. sanitäre Anlagen) (2).
- Hallen auch in den Ferien nutzbar machen.

Sonstiges

- Ausbau der vorhandenen Angebote.
- Kegelbahn
- Minigolf für Senioren.
- Trimm-Dich-Pfad ausbauen wäre toll/Trimm-Dich-Pfad wieder „flott“ machen (2)
- Keinerlei Möglichkeit um sich nachmittags in ein Café geschweige denn eine Eisdiele zu setzen ohne ins Auto steigen zu müssen, sehr schade in Anbetracht dessen, dass so viele Bürger in March wohnen! Mit drei Kindern fühlt man sich sehr eingeschränkt und Hinterwäldlerisch, ich bin sehr ökologisch eingestellt und fahre nur wenn es wirklich nötig ist mit dem Auto! Die öffentlichen sind umständlich und überteuert, wenn man aber mehr als ein Spielplatzbesuch o.ä. machen will, ist man hier leider sehr eingeschränkt und das ist sehr schade...
- Fehlende bzw. mangelnde Beleuchtung am Ortsrand (besonders Neumatten, Bahnhof) und an Rad-und Gehwegen.
- Erweiterung der Beleuchtung entlang der Gehwege in Richtung Hochdorf und Landwasser. Bessere Beleuchtung innerhalb des Dorfes Hugstetten für abendliche Sportaktivitäten! Kinderplätze beleuchten!

- Planen Schützenvereine zukünftig eine Erweiterung um das Bogenschießen?
- Bessere Ferienaktivitäten bzw. Ferienlager. Damit Beruf und Kinder leichter möglich sind.
- Die Kinder- bzw. Jugendlichen waren immer das "Gold", die Zukunft einer Gemeinde. Sie hat sicherlich mehr verdient, als das momentan Gebotene.
- Reaktivierung Badensee, Bolzplätze, mehr Bänke.
- Keine Radrennstrecken ausbauen und dulden!
- Trampolinanlage
- Wochenweise Ferienbetreuung für Schulkinder (außerhalb der Horte), zumindest für die Sommerferien

4.5.5 Kulturangebot

Themen	Anzahl der Nennungen
Vereine	15
Räumlichkeiten und Treffpunkte	10
Ausreichende Angebote	18
Musik	11
Angebote für Kinder und Jugendliche	5
Aktivitäten der Gemeinde	4
Kleinkunst	3
Literatur	2
Sonstiges	7

Ausreichende Angebote

- Sehe ich keinen Handlungsbedarf da sehr gut gedeckt. (14)
- Wir leben im Großraum Freiburg. Da gibt's doch fast alles. (2)
- Man bemüht sich
- Die Angebote sind zufriedenstellend, mehr ist möglich, aber aufgrund der Stadtnähe nicht einfach

Vereine

- Viel gute Vereinsarbeit, die von Seiten der Gemeinde unterstützt und getragen werden sollte (14). Vielleicht könnte man einen runden Tisch mit allen Vereinen, oder ähnlichen

Institutionen (Kirche, Jugendarbeit) veranstalten, damit klar wird was den Vereinen fehlt bzw. was diese sich explizit für die Gemeindeentwicklung wünschen.

- Vereine sind aktiv

Räumlichkeiten und Treffpunkte

- Räume sollten für private Veranstaltungen gemietet werden können, z.B. Jugendzentrum für Geburtstagsparty von Jugendlichen.
- Einen „Jedermann Raum“ anbieten für Vorträge, Vereinsversammlungen, Feste und andere Veranstaltungen von Bürgern für Bürger (günstig anmietbarer Veranstaltungsraum in moderater Größe), oder bereits vorhandene Räume bekannter machen Kulturkneipe oder ähnliches: Gastronomie und Möglichkeit zu Auftritten, ggf. in Zusammenarbeit mit der „Klimperstube“.
- Wochenmarkt (rotierend) in March / Einheimische Angebote fördern.
- Es wäre schön, wenn es ein breiteres Angebot an Abendveranstaltungen geben würde. Auch in Zusammenarbeit mit den Bürgern.
- Ein Fest, bei dem sich alle Ortsteile angesprochen fühlen, wäre toll.
- Mehr Angebote in allen Stadtteilen, nicht nur zentralisiert.
- Ein Ortszentrum, als Treffplatz oder Markt bzw. für sportliche Aktivitäten schaffen. Beleuchtet!
- Dorffeste dürfen nicht aussterben! Denkbar wäre auch ein Künstlermarkt in March.
- Treffpunkte wie neue Mitte, mit schönem öffentlichen Platz (mit Brunnen z.B.), wo sich Menschen begegnen können. Mehr Möglichkeiten von Kulturveranstaltungen jenseits von Vereinsleben.
- Kleine Kirmes, ein Café.

Musik

- Ich würde mich über mehr Angebote im Bereich Konzerte, gerne auch im kleineren Rahmen, wünschen. (4)
- Idee der Klimperstube ausbauen. (4)
- Musikkonzerte in Kirchen.
- Der Flügel im Bürgerhaus ist grenzwertig! Ein neuer Flügel für Konzertbegleitung wäre eine gute Anschaffung!
- Mehr aktuelle Musik

Angebote für Kinder und Jugendliche

- Etwas mehr für Kinder/Für Kinder gibt es keine Angebote. (2).
- Mehr Angebote für Mitmenschen im mittleren Alter (30 - 40 Jahre).

- Mehr Angebote für Junge Leute anbieten. Veranstaltungen machen nur der Heimatverein, die Kirche und die Feuerwehr. Wie wär's mal mit einem Rockkonzert?

Aktivitäten der Gemeinde

- Gemeinde sollte ein Kulturamt einrichten u. eigene kulturelle Angebote anbieten (3)
- Über die Gemeinde finden nur selten Kulturangebote statt. Hier besteht Verbesserungsbedarf, vielleicht könnte ein Kulturamt eingerichtet werden auch um touristische Vermarktung anzuregen.

Kleinkunst

- Kunst- und Kulturkneipe, zentral gelegen. Kunstausstellungen von regionalen Künstlern/Kunsthandwerkern könnten dort einem größeren Publikum zugänglich werden. Ebenfalls Musik- und Kleinkunstauftritte, ggf. in Zusammenarbeit mit der "Klimperstube". Spielelokale gibt es einige, aber nicht Cafés und gepflegte Kneipen (3).

Literatur

- Lesungen (Bücherei), Vorträge. (2)

Sonstiges

- Sehr viele Zugezogene finden leider nicht den Weg in die ortsansässigen Vereine.
- Sommernachtskino
- Ein kleines Theater wäre schön!
- VHS, auch Ausstellungen und Konzerte sind befriedigend bis gut.
- Vielfalt des Angebotes ist noch ausbaubar!
- Gerne mehr Vereinsfeste, Ausbau des Weihnachtsmarktes
- Es gibt keine schönen Straßenfeste mehr.

4.5.6 Mobilität

Themen	Anzahl der Nennungen
Busverbindungen	56
Rad- und Fußwegenetz	41
Öffentlicher Verkehr allgemein	31
Individualverkehr	29
Sharing/Mitnahmesystem	17
Verknüpfung Schienenverkehr-Busverkehr-Radverkehr	13
Parkierung	8
Schienenverkehr	7

Themen	Anzahl der Nennungen
March-Rundkurs/Bürgerbus	6
E-Mobilität	3

Busverbindungen

- Bessere Busanbindung für Holzhausen, z.B. Anbindung an das ÖPNV-Netz Freiburg/Benzhausen. (12)
- Bessere Busverbindungen. (12)
- Nahverkehr in Richtung Emmendingen ausbauen. (8)
- Bus-Bahnanbindung Richtung Breisach (Wartezeiten, Sonn- und Feiertage). (4)
- Bessere Anbindung mit Bus zueinander und Gewerbegebiete. (2)
- engere Taktung ÖV von (u.a. nach Freiburg und retour). (3)
- Öffentlichen Nahverkehr verbessern, kürzerer Takt/höhere Frequentierung der Linien, dann könnte man öfter das Auto stehen lassen oder bräuchte keines. (3)
- Mehr Busse, so dass alle 15 Minuten etwas fährt zusätzlich zu den Schulbussen = sind eine Zumutung.
- Verbindung nach Reute. (2)
- Es fehlt eine Busverbindung nach Freiburg-Hochdorf/Umkirch. (4)
- Anbindung von den Bussen Neuershausen nach Hugstetten und dann Richtung Breisach ist extrem schlecht koordiniert. Anschlüsse klappen fast nie.
- Starke Benachteiligung Holzhausens gegenüber den anderen Teilgemeinden, die die komplette Buslinie 295/7 zur Verfügung haben! Holzhausen wird werktags 17mal ausgelassen, samstags 6mal, sonntags 3mal. FR-Moosweiher ist deshalb seltener zu erreichen. Um diese Benachteiligung zu beseitigen, muss die Linie 295/7 über Holzhausen geführt werden, gerade in Anbetracht der immer älter werdenden Bevölkerung
- Fehlen einer Nachtanbindung an Freiburg/Nacht Taxi.
- ÖPNV-Anschluss im Ortsteil Holzhausen verbesserungswürdig. Keine Anbindung an das Gewerbegebiet geplant, bedeutet mehr Straßenverkehr für Holzhausen, schlecht!
- Ausbau eines regelmäßigen Busverkehrs zwischen March und Frankreich.
- Noch bin ich nicht auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen, gerade in Holzhausen ist man auf ein Auto angewiesen, was alles andere als zeitgerecht ist
- Konzept für Öffentliche Verkehrsmittel beibehalten

Rad- und Fußwegenetz

- Ausbau Radwege (nach Freiburg, zwischen den Ortsteilen, Richtung Reute. Umkirch, Fahrrad-Schnellstraße etc.). (23)
- Ausbau Fahrradweg in Buchheim und Hugstetten entlang Hauptstraße.
- Fahrradfahrsituation innerorts in Hugstetten sehr schlecht. Z.B. Kreuzung Landstraße/ L 116 (vor dem Bahnübergang) und Überquerung L116 Kreuzung Grünstraße mit L 116.
- Wir fahren sehr gerne mit dem Fahrrad. Die Hauptstraße (Landstraße) ist leider nicht gut geeignet, da es keinen Radfahrerbereich gibt.
- Es ist theoretisch alles gut mit dem Fahrrad erreichbar, auf Grund des relativ hohen Auto-Verkehrsaufkommens aber zum Teil innerorts schwierig.
- Polizeikontrollen an den Radübergängen beim Neubaugebiet in Hugstetten wären angebracht, um den Schulweg der Kinder sicherer zu machen. Viele Autofahrer beachten die Überwege nicht.
- Beschilderung sollte geprüft und aktualisiert werden. (2)
- Sehr schlechte Gehwege. Entweder zu schmal oder diese fehlen komplett. Besonders schlimm ist es in Holzhausen. Hier ist eine Mobilität mit Rollstuhl oder Kinderwagen beinahe unmöglich. Selbst wenn neu gebaut wird, macht die Gemeinde nicht vom Vorkaufsrecht gebrauch um so Gehwege nach und nach auszubauen.
- Mehr Zebrastreifen/Ampel bzw. Zebrastreifen Ortsdurchfahrt in Neuershausen/Fußgängerüberweg zum Kindergarten in Hugstetten/Fußgängerüberweg oder Ampel Neuershausen Eichstetterstraße.
- Beleuchtung des Dreisampfades.
- Mehr Bordsteine absenken/An einigen Stellen hat man es mit einem Rollator sehr schwer/Breitere Gehwege für Rollatoren und Kinderwägen. (4)
- Wege innerorts mit Rad/zu Fuß zurücklegen statt mit Pkw! Gehwege teilweise zu eng bzw. mit Zweirad-Fahrzeugen zugestellt oder als Fahrbahnausweise für Kfz genutzt (Stegenbachstr.) und sehr gefährlich.

Öffentlicher Verkehr allgemein

- Es wäre schön, den Nahverkehr besser auszubauen/Verbesserung der Taktung (12)
- Bessere Verbindungen am Wochenende und nachts. (10)
- Fahrten zwischen den Ortsteilen mit ÖPNV zu teuer/Unbedingte Aufnahme von March in die Zone 1 des RVF. (4)
- In Hugstetten gibt es keinen Fahrkartenautomaten. (2)
- Verleih von Regiokarten an Mitbürger gegen geringe Gebühr.
- Verteuerter ÖPNV

- Das Nahverkehrsangebot ist gut.

Individualverkehr

- Geschwindigkeitsbegrenzungen (ganztags Tempo 30 an den Hauptstraßen, 30 Zone ein Unding, Durchgängig Zone 40 statt alle paar Meter eine andere Geschwindigkeit etc.). (8)
- Kreuzungen durch Kreisverkehre sicherer/übersichtlicher machen - z.B. Adler-Kreuzung in Holzhausen, abbiegende Vorfahrtsstraße in Hugstetten beim Bahnübergang, Hauptstraße von Buchheim kommend. (3)
- Viel zu viele Autos rollen durch March, B 31 attraktiver machen oder Durchfahrt beschränken. (3)
- Innerörtlichen Verkehr verlangsamen - mehr Sicherheit. Vorrang für Fußgänger und Radfahrer.
- Adlerkreuzung Holzhausen ist unübersichtlich und Fahrzeuge von Buchheim sind zu schnell.
- Hauptstraßen verschönern z.B. Bäume und wie Umkirch anderer Bodenbelag, Tempo rausnehmen, Schwellen etc.
- Straßen sollten modernisiert werden.
- Rückbau verschiedener "Schleichwege" z.B. Straße von Holzhausen nach Neuershausen. Sperrung für den Autoverkehr.
- Besserer Lärmschutz innerorts und von der Autobahn.
- Künftige Straßenführung in Hugstetten (Änderung Vorfahrt Kreuzung Richtung Umkirch).
- A 5 Lärmschutzwall dringend erforderlich - keine Abstriche bei den Lärmschutzmaßnahmen zulassen. Kein Rasthof! Kein Gewerbegebiet ohne ÖPNV-Anbindung!
- Beruhigung der innerörtlichen Bereich/Zonen. Lärmschutz entlang der Autobahn A 5 ist dringend notwendig!
- Gerade der Ortsteil Holzhausen ist stark lärmgeplagt.
- Sehr starke Lärmbelastung durch Verkehr: Benzhauser Straße, Buchheimer Straße, Vörsstetter Straße
- Es fehlt eine Verkehrsumgehung, z. B. die 1981 geplante Dreisamparallelstraße, die leider nicht zustande kam!
- Die zukünftige Verkehrsführung in Hugstetten sollte dringend nochmals überdacht werden!
- Schlechte Ortsstraßen, siehe Bottingerstraße (Zipfel).
- Unbefugtes Befahren von Feld- und Waldwegen streng bestrafen, ebenso Missachtung von Schildern an Feld- und Waldwegen.

Car-Sharing/Mitnahmesystem

- Mitfahrmöglichkeiten schaffen (Fahrer als auch Mitfahrer, lassen sich bei der Gemeinde als Interessent registrieren/Fahrzeuge werden kenntlich gemacht, an festgelegten Orten werden kameraüberwachte Treffpunkte realisiert).(8)
- Car-Sharing-Versuch positiv.

Verknüpfung Schienenverkehr-Busverkehr-Radverkehr

- Abstimmung der Fahrpläne. (12)
- Man sollte immer die Möglichkeit haben ein Fahrrad in die Bahn mitzunehmen.

Parkierung

- Kein Parken auf Gehwegen, Parkraumbewirtschaftung, Anwohnerparken. (6)
- Verkehr und Parken: Wild-Parkerei und Gehweg-Parkerei viel strenger ahnden und bestrafen.
- Parksituation in den Dörfern ist sehr chaotisch. (2)
- Parksituation Dorfstraße Hugstetten überdenken. (3)
- In Holzhausen schlecht: Das Parken auf den Bürgersteigen hintere Waldstraße überwiegend Pkw, auch andere Fahrzeuge, als wäre das egal
- Der Gemeindevollzugsdienst muss kommen, um die Parksituation zu regeln!
- Garagen- und Carportbesitzer endlich dazu zwingen, diese Stellflächen zu nutzen und nicht zu zweckentfremden. Notfalls mit richtigen Bestrafungen (Geld, Enteignung).

Schienenverkehr

- Höhere Taktung der S-Bahn, sie sollte auch nachts fahren. (3)
- Das S-Bahnangebot nach Freiburg sollte ausgebaut werden und die Fahrpläne besser auch die dort abfahrenden ICEs abgestimmt werden (besonders nach Basel).
- Die Bahnen zu Stoßzeiten sind viel zu voll, man sollte den Fahrplan im Berufsverkehr anpassen.
- Breisgau S-Bahn völlig überfüllt, mehr Waggonen vonnöten.
- S-Bahn wochentags alle 15 Minuten und jede halbe Stunde Sonn- und Feiertags!

March-Rundkurs/Bürgerbus

- March Rundkurs zu jedem Zug auch am Wochenende. (4)
- Es fehlt der öffentliche Nahverkehr und ein Fahrdienst für nicht mobile Bürger
- Bürgerbus/Rundkursbus, der regelmäßig zwischen Ortsteilen und Bahnhof Hugstetten fährt.

E-Mobilität

- E-Tankstellen. (3)
- Car-Sharing verwirklichen. (8)

4.5.7 Landschaft und Erholung

Themen	Anzahl der Nennung
Schaffung und Ausbau von Erholungsmöglichkeiten	38
Erhöhung der Biotopvielfalt und der Artenvielfalt	18
Eindämmung des Flächenverbrauchs	14
Erhalt der Kultur-und Naturlandschaft	9
Landwirtschaft	8
Einbindung der Bürgerschaft	6
Sonstiges	4

Schaffung und Ausbau von Erholungsmöglichkeiten

- Zentraler Platz als Naherholungsaufenthaltort (mit Café oder Eisdielen, schön gestaltet mit Bäumen/Pflanzen, Wasserspiel, urban gardening, Standort zwischen Hugstetten und Buchheim). (9)
- Mehr Sitzmöglichkeiten (z.B. an der Dreisam, Naherholungsgebiet). (7)
- Spiel – und Grillplätze (Erhalt der Grill und Spielplätzen an der Dreisam, innovative Spielplatz, Fertigstellung des Spielplatzes Neubaugebiet Kappellenweg, Artenschutz- und Naturspielplatz). (5)
- Wander- und Spazierwege mit Einkehrmöglichkeiten schaffen. (4)
- Bessere Wegeverbindungen (Überquerung Holzhauser Straße, Anbindung Dreisam). (3)
- Themenpfade (Skulpturenweg, Lehrpfade für Kinder jeden Alters). (2)
- Landschaft und Naherholungsmöglichkeiten zeichnen March aus. Natürlich können weitere Naherholungsmöglichkeiten geschaffen werden/Naherholungsgebiete ausbauen. (2)
- In Neuershausen oder Hugstetten wäre eine Gestaltung wie in Buchheim (Generationenspielplatz) im Zusammenhang mit der Dreisam toll.
- Bolzplatz an der Dreisam schöner gestalten.
- Bachläufe und Schlossgärten könnten der Allgemeinheit besser zugänglich gemacht werden und zu Naherholungsgebieten ausgebaut werden.
- Gemeinschaftlich genutzte Gartenflächen.

- Walderlebnispfad für Familien, (funktionierender) Wasserspielplatz
- Fitness-Pfad

Erhöhung der Biotopvielfalt und der Artenvielfalt

- Renaturierung der Dreisam. (2)
- Renaturierung der Dreisam: Gepflegte Liegemöglichkeiten für die Bewohner am Wasser schaffen.
- Totholz. (2)
- Bäume und Hecken pflanzen (u.a. entlang der Radwege). (2)
- Bachläufe werden zu Teichen verbreitert, um die Ansiedlung von Amphibien zu ermöglichen.
- Unbewirtschaftete landwirtschaftliche Flächen.
- Fischfreie Teiche, wenn möglich mit Frischwasserzufuhr, anlegen um Lebensraum für Amphibien und andere Tiere zu realisieren.
- Nistplätze und Nisthilfen (tote Bäume sichern und für Höhlenbrüter stehen lassen).
- Gemeindeeigene Flächen nicht mehr mähen.
- Ausbringen von Wildblumen und Wildkräutern. (3)
- Gartenhecken zu Nisthecken flechten.
- Das Rasenmähen der Privatgärten vorrangig nach Artenschutzkriterien umsetzen. Artenschutzmaßnahmen für Privatgärten einrichten, fördern und regulieren.
- Keine Zerstörung von Grün, bitte mehr Bäume im Ort.

Eindämmung des Flächenverbrauchs

- Keine weitere Bebauung in sensiblen Bereichen (geplante Tank- und Rastanlage in Holzhausen, geplantes Gewerbegebiet Holzhausen, Wohngebiete). (10)
- Landschaft ist zu erhalten. Keine weiteren großen Baugebiete. Der Zuzugswunsch in unserer Region wird nie zu befriedigen sein. Der Preis ist die Verstädterung.
- Keine weitere Zersiedelung der Landschaft
- Halte ich für stark gefährdet, wenn die Bautätigkeit so fortschreitet.
- Für die Zukunft wird es wichtig sein, Grünflächen und Natur zu erhalten und nicht alle freien Flächen durch Neubaugebiete an den Ortsrändern zu erschließen. Ortsverdichtung statt Neuerschließung.

Erhalt der Kultur-und Naturlandschaft

- Erhalt und Pflege ortsnahe Grünflächen. (7)
- Grünflächen belassen, Zwischenbepflanzungen.

- Erholungsräume erhalten und pflegen.

Landwirtschaft

- Agrarflächen sollten ausschließlich der Lebensmittelproduktion dienen.
- Landwirte: auf die Einhaltung von Artenschutzvorgaben verpflichten (Gewässerhalt und Schutz miteinander verbundener Feldraine).
- Biologische Landwirtschaft fördern und industriellen Anbau von Biotreibstoffpflanzen verhindern.
- Konzeptionsförderung und Entwicklung von Ernährungshäusern.
- Gemeindeeigene Agrarflächen werden vorrangig an Landwirtschaftsbetriebe verpachtet, die biologisch arbeiten (besser noch nach Permakultur).
- Intensive Landwirtschaft unterbinden.
- Glyphosatfreie Landwirtschaft anstreben.
- Monokulturen wie Maisanbau haben in den letzten Jahren überhand genommen. Mehr Vielfalt auf den Äckern und Feldern sowie weniger Einsatz von Spritzmitteln wirken sich positiv auf den Menschen und die Artenvielfalt aus. Landschaftsschutz bedeutet auch Schutz für den Menschen!

Einbindung der Bürgerschaft

- Mehr Blumen, z. B. an Brückengeländern usw. (2)
- Bürger motivieren, sich bei der Pflege der öffentlichen Grünflächen und Wegekreuze einzubringen. Sozusagen „Paten“ für die zu pflegenden Grünflächen finden. Die einzelnen Ortsteile könnten durch mehr Blumenschmuck aufgewertet werden. Gerade im Sommer. Siehe auch andere Gemeinden, die z. B. an jeder Straßenlampe und an allen Brücken Blumenschmuck haben. Erhaltung einer vielfältigen Kulturlandschaft und umweltfreundliche Landnutzung zur Sicherung des Naturhaushalts und als Erholungsraum. Ruhezeiten für die Natur erhalten oder neu schaffen.
- Pflege der öffentlichen Grünflächen durch Bürger, (bürgerliches Engagement/Patenschaften gründen).
- Patenschaften für kleine Blumenbeete anregen und mehr Blumen im Sommer an öffentlichen Plätzen pflanzen.
- Bürger bei der Blumenpflege mit ins Boot holen.

Sonstiges

- Naturschutzfrüherziehung der Kinder und Informationsveranstaltungen für Erwachsene.
- Hundesteuern erhöhen, da der Trend zum Hund immer größer wird und damit auch die Beeinträchtigung.

- Es ist schade, dass der Recyclinghof in der March bestimmte Dinge wie Holz nicht annimmt und nur stundenweise geöffnet hat. Außerdem finde ich auf der Gemeindewebseite keine konkreten Informationen, wo Glas- und Altkleidung entsorgt werden können. Ich leihe mir daher immer einen Ausweis von meiner Familie aus Hochdorf und fahre zur Müllentsorgung dann an den Samstagen nach Freiburg zum Recyclinghof.
- Bekämpfung der Krähenplage.
- Die Landschaft ist sehr schön. Eine Erholung ist nur beschränkt möglich, da über allem eine Lärmglocke liegt. Autobahn, Motorräder und jeder hat mindestens ein Motorgerät, das auch rücksichtslos eingesetzt wird
- Im Zuge des Ausbaus Mitte kann auch das Zentralgebiet diesbezüglich aufgewertet werden.

4.5.8 Klimaschutz – technische Infrastruktur

Themen	Anzahl der Nennung
Erneuerbare Energien/Klimaschutz	29
Verkehr	15
Stromversorgung	6
Feinstaub	9
Lärmschutz	9
Energiesparen	7
Bewusstseinswandel	6
Mobilfunk/schnelles Internet	5
Sauberkeit	4
Sonstiges	12

Erneuerbare Energien/Klimaschutz

- Unterstützung für PV Anlagen (Förderung von Privathaushalten, Gemeindeflächen/Dachflächen für Freiflächenphotovoltaik, Planungsrecht für Freiflächenphotovoltaik schaffen etc.). (11)
- Einsatz regenerativer Energie bevorzugen und fördern. (9)
- Schaffung von Energienetzen. (2)
- Alte Mühlstandorte zur Wasserkraftnutzung nutzen. (2)

- Wasserstofferzeugung durch Sonnenenergie fördern.
- Keine Geothermie.
- Energiekonzept in Neumatten sehr schlecht.
- Beratungsmöglichkeiten für Bürger zu energetischer Sanierung oder PV-Dachanlagen. Verstärkte Thematisierung von Thema Klimaschutz und Umwelt in Schule und Kindergarten
- Gemeinde als Vorreiter wichtig

Verkehr

- Mobilität fördern. (4)
- Car-sharing. (3)
- Straßenlaternen mit Bewegungsmeldern ausrüsten. (2)
- E-Fahrzeuge für den Bauhof/Wasserstoffbetriebene Fahrzeuge für den Gemeindebetrieb umsetzen.
- Rundbus March.
- Konuskarte
- Ladesäulen für E-Mobilität nicht nur für Rathaus am Rathaus, sondern für die zukünftige breite Öffentlichkeit, z. B. vielleicht am Bahnhof Hugstetten? Ausbau von Starkstrom, so dass das Laden von E-Autos praktikabel wird
- Vom Irrsinn E-Mobilität Abstand nehmen.
- Straßenbeleuchtung mit Solar.

Stromversorgung

- Die Stromleitungen sind von den Dächern in die Gehwege zu verlegen (5).
- Übernahme Stromnetz durch Gemeinde als Ziel. Erneuerbare Energien sollten erstes Ziel sein und die Gemeinde diese aktiv fördern und auf eigene Gebäude anwenden.

Feinstaub

- Die Belastungen durch Feinstaub von der A 5 und zukünftig vom 3. +4. Gütergleis sowie der Durchgangsverkehr sind zu erfassen und die Ergebnisse sollten durch regelmäßige Messungen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.
- Keine weiteren Verbrennungsanlagen (Holzöfen) gestatten, die Feinstaubbelastung ist weit höher, also von einem Dieselauto der E5Norm.
- Einige in Neuershausen verfeuern sonstwas, es stinkt manchmal extrem.
- Im Winter häufig verrußte Luft wegen Holzheizungen.
- Sehr starke Rauchemissionen einzelner Gebäude durch Holz- bzw. Pellet-Feuerung anscheinend ohne entsprechende Filter!

- Holzverbrennungen einschränken, die erzeugen unnötig Feinstaub, mehr als ein Dieselfahrzeug!
- Regelmäßige Feinstaubmessungen.
- Reduktion der Abgase.
- „Gefühlsmäßig“ ist die Luft in der March noch sehr gut.

Lärmschutz

- Schallschutz an der A 5. (3)
- Lärmschutz entlang von Durchgangsstraßen.
- Lärmschutz an der A 5 und beim Bau des 3./4. Gleises einfordern. Lärmpegelmessungen den Anwohner bekannt geben.
- Zum Schutz aller Bewohner und der Umwelt: Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb aller Ortschaften. Hierzu gehören selbstverständlich auch ALLE Gewerbegebiete
- Zu laut - Kleinflugzeuge, Motorräder.
- Endlich die lärmenden Lkws von der Hauptstraße. Einführung von 30er-/40er-Zonen.
- Lärmentwicklung besorgniserregend.

Energiesparen

- Gemeinde sollte Energiesparmaßnahmen am Eigenheim fördern (z.B. Dämmungsmaßnahmen, Photovoltaik). (2)
- Energiesparmaßnahmen in öffentlichen Gebäuden. (2)
- Weniger Energieverbrauch wäre besser für die Umwelt. Wird sich in absehbarer Zeit kaum ändern lassen. Wir sind zu große Energiefetischisten.
- Gasanschluss in Holzhausen.
- Keine Zwangsmaßnahmen zur Dämmung usw. Verhinderung 3 m hohe Wände Bahnhof Hugstetten.

Bewusstseinswandel

- Mehr Aufklärung in Themen zum Umweltschutz (z.B. Konsum, Plastik, erneuerbare Energien, regionale Ernährung). Eventuell Veranstaltungen mit Diskussionen für eine Grünere March? Definitiv auf eine nachhaltige Entwicklung der March achten. Wie wäre es mit öffentlichen Gemeinschaftsgärten?
- Die Bevölkerung sollte zu mehr Sparsamkeit in Bezug auf Energieverbrauch angeregt werden.
- Aktionstage für die Bevölkerung (z.B. mal das Auto stehen zu lassen und das Fahrrad zu benutzen oder weiterhin Führungen im Hochbehälter mit der Sensibilisierung der Bewohner zum Wasser sparen) - Straßenlaternen ab 2 Uhr nachts nur noch jede zweite leuchten und darauf achten, dass sie tags nicht angeschaltet sind - Ausbau Solarlaternen.

- Die Gemeindeverwaltung sollte Anregungen geben, dass innerorts das Fahrrad oder die Füße für kleine Besorgungen mehr genutzt wird.
- Die Einwohner zu mehr Umweltbewusstsein anregen, PKW-Aufkommen vermeiden, innerorts zu Fuß oder Fahrrad bei kleinen Besorgungen.
- Aufklärungsarbeit für die Jugend bezügl. Umweltschutz.

Mobilfunk/schnelles Internet

- Das Kabelnetz sollte weiter verbessert werden.
- Bitte sorgen Sie für kostenloses WLAN an hoch frequentierten Plätzen wie dem Bahnhof in Hugstetten. Ich würde mich nicht darauf verlassen, dass 5G so bald in der March verfügbar sein wird. In Freiburg gibt es neben kostenlosem WLAN mittlerweile ein flächendeckendes Internet-of-things-Netzwerk namens LoraWAN. Das Projekt wurde von Dieter Salomon unterstützt. Leider reicht das Freiburger IoT-Netzwerk nicht bis in die March.
- Mobilfunknetzausbau, da oft schlechter Empfang herrscht.
- Handy-Masten wieder entfernen.
- Ausbau von schnellem Internet.

Sauberkeit

- Mehrsauberkeit auf Straßen und Gehwegen, Mehr Abfalleimer.
- Behälter für Hundekot aufstellen/Hundekot entsorgen. (2)
- Es gibt zu wenig Mülleimer an den öffentlichen Orten oder an Spazierwegen.

Sonstiges

- Klimaschutzkonzept
- Eine Arbeitsplatztauschbörse realisieren, dadurch können überregional testweise vergleichbare Arbeitsplätze kennengelernt und wenn passend vermittelt werden. Für Arbeitnehmer entfällt die weite belastende Anfahrt, für die Luft entfällt die höhere Schadstoffbelastung.
- Der Bauhof im Ordnungswahn ist ständig am Schneiden, Mähen, Wegblasen (Energieverschwendung, unnatürlich, so gibt es für Igel keine Winterschlafplätze); bei der Gestaltung öffentlicher Grünanlagen vorzugsweise Insekten- und Vogelschutzgewächse verwenden.
- Vorhaltung von ausreichend unbefüllten Sandsäcken bei der Feuerwehr für evtl. Hochwasserkatastrophen.
- Alles was vor Ort angeboten wird verringert die Notwendigkeit mit dem Auto zu fahren (einkaufen, selbst oder die Kinder Angebote an anderen Orten zu Nutzen).
- Keine Grundwasserentnahme von Poolbefüllungen erlauben.
- Industriegebiet Holzhausen: heutige Nutzung des ehemaligen Schaumanngeländes "Auto-schrottplatz" wird kritisch gesehen.

- Nicht immer alles schlecht machen. Zum Fortschritt gehören auch neues Gewerbe, neue Wohngebiete und auch Bahn und Autobahn. Natürlich alles in einen verträglichen Rahmen.
- Klärung der Zuständigkeiten bei Problemen mit der Energieversorgung Neumatten. Gemeinde: Ist das Netz durch nachträgliche Erweiterung des Gebiets unterdimensioniert? Gemeinde/EnBW: Wer haftet bei Schäden?
- Den Gebrauch von Laubbläsern (öffentlich und privat) möglichst einschränken. Einrichtung einer Tausch- und Verleihbörse für Gartengeräte oder mehr?
- Erhaltung der Lebensräume für Tiere (Insekten, Vögel etc.).
- Grünanlagen in Holzhausen werden wenig gepflegt. Bushaltestelle Adler: viel und hohes Unkraut.

4.5.9 Sonstiges

Gewerbe und Einzelhandel

- Unsere Bio-Einkäufe erledige ich bisher bei Rinklin in Eichstetten - ein Bioladen in March wäre natürlich gut, vor allem mit echtem Bio-Backwaren-Angebot.
- Wichtig finde ich den weiteren Ausbau des Einzelhandels in der March. So dass junge Familien hier in der March einkaufen können. Ohne nach Freiburg zu müssen.
- Einen Wochenmarkt, das wäre wunderschön.

Schulische Infrastruktur

- March braucht keine Gemeinschaftsschule, da das Schulangebot im Umland viel attraktiver ist. Die GMS wird auf Dauer, sehr wahrscheinlich, keine Zukunft mehr haben und zieht - gefühlt zu 80 % - hauptsächlich auswärtige Schüler/innen an. Wir unterstützen mit dem Neubau hauptsächlich die umliegenden Gemeinden.
- Erhaltung der Souveränität der Grundschulen - keine weiteren in der Bevölkerung im Allgemeinen unerwünschten Vorstöße die Grundschulen der Gemeinschaftsschule einzuverleiben, Ausbau der Ferienbetreuung für Schulkinder in der Kernzeitbetreuung, flächendeckendes Mittagessen für Kernzeitkinder.
- Grundschule Neuershausen muss selbständig bleiben. Bessere Busverbindung nach Und von Freiburg in der Mittagszeit fehlt.
- Rechtzeitig genügend Schulplätze für starke Geburtenjahre.
- Keine weiterführende Schule im Dorf.

Betreuung an den Schulen

- Kernzeitbetreuung in der Grundschule mit Mittagessen, Ferienbetreuung für alle (nicht nur für Hortkinder); Mittagessen in der Grundschule für Kernzeit-Kinder, sowie bessere Ferienbetreuung. Beispiel Paul-Hindemith-Schule Freiburg bietet 6-7 Wochen Ferienbetreuung im Jahr. Wieso ist das hier nur für Hortkinder und dann nur für die gebuchten Tage möglich?
- Die Angebote an Ganztagskinderbetreuung besonders im Grundschulalter müssen noch ausgebaut werden. Insbesondere sollten größere und bessere Angebote für Nachmittagsbetreuung von Schulkindern geschaffen werden sowie mehr Ferienbetreuung für Kita, Kindergarten und besonders Schulkinder. Auch die Mittagessensangebote für Schulkinder müssen dringend verbessert werden. So sollten bis 14:00 Uhr betreute Kinder definitiv ein warmes, gesundes Mittagessen bekommen können wie auch im Kindergarten möglich. Außerdem könnte die digitale Darstellung und Information durch die Gemeinde modernisiert/ausgebaut werden.
- Hortplätze in der Grundschule sollten dringend ausgebaut werden und das Mittagessen für die Kinder in der Kernzeitbetreuung (wieder?) eingeführt werden.
- Mittagessen für die Kinder in der Schule in der Kernzeit dringend nötig!! (Platz schaffen, evtl. Container, Cateringunternehmen kommt eh für die Hortkinder) Ferienbetreuung für Schulkinder ausweiten und deutlich früher ankündigen.
- Hortbetreuung in Hugstetten fehlen Plätze. Es gibt sicherlich einige, die auf die Hortbetreuung verzichten können, wenn es Ferienbetreuung gibt. Ferienbetreuung wäre ganz wichtig für Schulkinder die keinen Hortplatz haben.
- Ferien Gebote für Schulkinder, Mittagessen in der Kernzeit.
- Die Ferienbetreuung an Schulen vom Schülerhort getrennt anbieten.

Kindertageseinrichtungen

- Danke für den tollen Kindergarten am Bürgle.
- Die Betreuung bei den 6-10 Jährigen sollte dringend ausgebaut werden. Es können nicht fast alle Kinder im Grundschulhort betreut werden. Der platzt ja aus allen Nähten. Alternative Betreuungswege sollten überlegt werden, etwa eine inklusive Kita für Jung und Alt gemeinsam oder ein Haus, das am Vormittag von Krippe/Kita, benutzt wird und am Nachmittag/Abend, von Vereinen, Jugendgruppen etc.
- Sanierung der Kindergärten.

Sonstige kommunale Infrastruktur

- Die Feuerwehr in der March macht einen sehr guten Job und sollte auch entsprechend unterstützt und belohnt werden!!!
- Tolle Räume im Bürgerhaus - danke!!
- Auf unserem Friedhof wünsche ich mir ein Gärtnergepflegtes Grabfeld.

- Gut, dass der Ausbau der Kitas vorankommt. Sehr ordentlich in March, wir leben gern hier.
- Keine / kaum Betreuungsangebote für Kinder unter 1, zu wenig Betreuungsangebote für alle anderen Kinder, ich bekomme auch für meine 1-jährige Tochter zu spät einen Platz. Die Qualität der Kinderbetreuung / Schulen ist sehr gut. Doch das Angebot ist zu klein.
- Alternative Bestattungsformen, Post und Bankfilialen erhalten, bessere Anwesenheit der Mitarbeiter der Ortsverwaltung Holzhausen.
- Mehr Bestattungsmöglichkeiten (Friedwald, Urnenwand usw.)
- Sanierung Halle Hugstetten.
- Mehr öffentliche Toiletten! Eine einzige Toilette am Bahnhof Hugstetten ist für die ganze March etwas dürftig.
- Der alte Fußballplatz sollte als Bolzplatz hergerichtet werden bzw. als Wiese, die für verschiedene Outdoorspiele genutzt werden kann.
- Es wäre sinnvoll, die Grünschnittdeponie an einem zusätzlichen Tag zu öffnen!
- Macht doch bitte mal das Feuerwehrhaus bunt, das sieht so trist und hässlich aus! Sogar die Kinder haben sich beschwert.

Angebote für Senioren

- Mehr Angebote für ältere Mitbürger.
- Mehr Angebote und Möglichkeiten für ältere Menschen.
- Seniorenangebote, alternative Bestattungsmöglichkeiten.

Einzelhandel und Gastronomie

- Ein modernes Café mit gewöhnlichen Öffnungszeiten wäre schön. Gaststätten mit alternativem Angebot wären schön.
- Kaffee gegenüber Kita Containern ehemaliges Sportlerheim.
- Ein Café in der Ortsmitte als Treffpunkt.
- Dringend notwendig wäre ein gemütliches, nettes Café. Es fehlt eine "Mitte", ein Treffpunkt, ein Marktplatz für den Austausch und ein Miteinander.
- Wünschenswert: Schuh- und Bekleidungsgeschäft, Drogerie, weitere Lokale außer Pizzeria. Eine Kneipe/ein Pub.
- Das Gebäude des alten Edeka/Treffs sollte endlich wieder mit Leben befüllt werden. Das so eine zentrale Lage nicht genutzt wird, ist sehr sehr schade. Für den Ortskern ist das kein schöner Anblick.

Märkte

- Weihnachtsmarkt auf anderem Platz, vielleicht jedes Mal in anderem Ortsteil.
- Der Weihnachtsmarkt ist auf dem falschen Platz. Und nicht alle Vereine sind erwünscht. Schade, denn deshalb gehen sehr viele nicht mehr hin, einfach zu ungemütlich der Platz.
- Weihnachtsmarkt - an den rückgängigen Besucherzahlen und auch durch die Meinungen von vielen sollte hieran so schnell wie möglich etwas geändert werden, da sonst auch die Vereine irgendwann keine Lust mehr haben einen Stand zu betreuen. Vielleicht kann man hier doch den Standort-Vorteil und die Idylle (Wald, Bach, Backhaus) am Rathaus nutzen und hier gemeinsam mit der Evangelischen Kirche und dem Heimatverein ein neues schönes Konzept entwickeln. Dies spricht sich auch immer schnell rum und man könnte so Gäste aus den Nachbargemeinden begrüßen, was rein finanziell für die Vereine und die Standbetreiber wieder ein Vorteil sein kann.
- Zusatz zur Idee Wochenmarkt: Die Vereine könnten mit eingebunden werden und abwechselnd Essen am Wochenmarkttag verkaufen. Insgesamt Angebote schaffen, an welchen sich die Bürger beteiligen können und sollen. Das kann ein von Bürgern organisiertes Café sein. Die Beteiligung von Bürgern an Kulturangeboten. In der Bücherei könnte sonntags ein Vorlesen für Kinder angeboten werden - auch hier könnten sich Bürger abwechseln beim Vorlesen. Der Kindergarten oder die Schule oder ein Verein kann Waffeln und Getränke verkaufen und so hätten alle etwas davon. Ideen in dieser Art.

Parkraum

- Auf der Holzhäuser Straße wird man leider trotz Zebrastreifen regelmäßig fast überfahren! Leider befindet sich an dieser Straße unsere Kindertagesstätte und für Kinder wie für Erwachsene ist es jeden Tag eine Herausforderung ohne größere Schäden über diesen Zebrastreifen zu kommen! Es ist schade genug, dass die Autofahrer nicht selbst so viel Verantwortung übernehmen wollen und vorausschauender fahren, deshalb hoffe ich auf die Mithilfe der Gemeinde in Form einer Ampel oder effektiver wären Geschwindigkeitshemmer wie in der Weberstrasse vorhanden sind! Da wären die Autofahrer gezwungen über die gesamte Strecke langsam zu fahren, Geschwindigkeitsschilder bringen sehr wenig da sich keiner daran hält!
- Handlungsbedarf Parksituation Schillhof-Straße.
- Die Parksituation in der gesamten Gemeinde ist furchtbar. Mehr Parkverbote oder gekennzeichnete Parkflächen. Wer eine Garage oder ein Hof hat sollte sein Auto dort auch parken!
- Parksituation in Holzhausen
- Parksituation in der Gemeinde (besonders Dorfstraße und Industriegebiet Hugstetten) durch Beschilderung und entsprechende Bußgelder verbessern.

- Umsetzung von Strafen, wenn Hausbesitzer oder Mieter die Garagen oder Carports nicht für das Abstellen von Kraftfahrzeugen nutzen. Einschreiten der Gemeinde bei Zweckentfremdung von Garagen oder Carports.
- Wochenlanges Abstellen privater Anhänger auf dem Parkplatz des Bahnhof Hugstetten.

Lärmschutz

- Lärmschutzmaßnahmen in ausreichendem Maß fordern (Autobahn und Bahn).
- Die Lärmbelastung A 5 und zuk. 3. + 4. Gleis sind groß, hier müssen Lärmschutzmaßnahmen erstellt und gefordert werden.
- Holzhausen: durch Autobahnlärm der A 5 sehr stark belastet, Parkplatzsituation auf öffentlichen Straßen teilweise katastrophal (Bereiche Waldstraße und Nächstmatten) March: Geschwindigkeitsregelung in den einzelnen Ortschaften sehr unglücklich, einheitliche Beschränkung auf 40 km/h wird befürwortet.
- Gewährleistung Lärmschutz für Holzhausen bei dem Ausbau der Rheintalstrecke, sowie des BAB-Rastplatzes.

Rad- und Fußwege

- Radwege ... auf der Hauptstraße (Buchheim) mit Fahrrad einfach zu gefährlich. Auch Richtung Reute. Ampelanlage zw. Buchheim und Hugstetten zerstört den Verkehrsfluss - damit kein Gewinn.
- Die Situation für Radfahrer auf der Hauptstraße durch Buchheim ist übel und gefährlich. Ich kenne die Lösung nicht, aber hier ist Handlungsbedarf. Selbst auf dem teilweise schmalen Fußweg ist man nicht wirklich sicher, wenn LKW so nahe vorbei fahren. Ebenso für die Strecke zwischen Holzhausen und Reute, wo die Radfahrer gefährlich auf der Landstraße fahren müssen.

Verkehrsführung

- Die Kreuzung am Edeka/Feuerwehr sollte umgestaltet werden in einen Kreisverkehr.
- Zebrastreifen/Ampel für Schulweg über Hauptstraße in Neuershausen (wie in Buchheim auch).
- Straßenverkehr Kreuzung in Holzhausen (Adler) Kreisverkehr?
- Kreisverkehr an der Adler-Kreuzung in Holzhausen.
- Schlechte Verkehrsregelung. Zum Teil Kreuzungen mit hohen Unfallrisiko.
- Wenn wir nicht mehr Auto fahren können, müssen wir weg ziehen.
- Die zukünftige Straßenführung in Hugstetten sollte unbedingt nochmals überdacht werden, Grünschnitt Deponie Öffnung Samstagnachmittag, dringende Sanierung der Halle Hugstetten!

- Ich würde die Einrichtung eines Kreisverkehrs an der Holzhauser Adlerkreuzung sinnvoll finden. Dies würde die Geschwindigkeit an der Ortseinfahrt von Buchheim kommend verlangsamen und die Kreuzung sicherer machen.
- Die Durchgangsstr. in Holzhausen beruhigen, durch Umleitung des Reutemer Verkehrs, wenn ein Industrie-Gewerbegebiet kommt! Zurückeroberung des Straßenraumes für die Bevölkerung, z.B. auch Bepflasterung im Bereich Adlerkreuzung u.ä. Attraktivere Gestaltung des Gutmann-Platzes, attraktiverer Brunnen und schöne Sitzgelegenheiten für die Bevölkerung. Lärmschutz zur Autobahn hin!!!
- Kreisverkehr an der Kreuzung Buchsweiler-, Haupt- und Benzhauser Straße in Holzhausen, da sehr unübersichtlich; Schildermeer sollte überdenkt.

Geschwindigkeitsbeschränkung

- Ich wäre dafür, das "Tempo-30-Mosaik" in eine durchgehend geltende 40-er-Zone umzuwandeln.
- Was soll das mit der verkappten 30er Zone entweder 30 oder 50. Geht nicht schlechter als aktuell in Sachen Autoverkehr.
- Tempo 40 - besser Tempo 30 bei den Durchfahrtsstraßen, Zebrastreifen in Neuershausen, mehr Radarkontrollen in Neuershausen, Fahrverbot für LKW's > neue Umgehungsstraße nutzen.
- Verkehrsberuhigung: Geschwindigkeits- und damit Lärmreduzierung von der Dreisam bis EDEKA max. 50 km/h (L 117).
- Aufhebung Verkehrszeichen Geschwindigkeiten (30er Zone), da Schilderwald eher zur Verunsicherung, insb. ortsunkundiger Personen, führt (eine Verringerung des Lärms bei 30 km/h ist kaum gegeben, ebenso wenig ein ökonomisches Fahren).
- Hauptstr. von Ortseingang Hugstetten bis Ortsausgang Neuershausen von 06:00 - 22:00 Uhr durchgängig Tempo 50 km/h bis auf Bereich Schule; dort immer 30 km/h wie bisher. Ansonsten von 22:00-06:00 Uhr Tempo 30 km/h auf gesamter o.g. Hauptstraße
- Bitte finden Sie eine Lösung mit der Temporegulierung. Dieses zeitlich begrenzte "Geschwindigkeitsdurcheinander" funktioniert nicht. Es wird meist nicht die richtige Geschwindigkeit gefahren. Geht denn das nicht einfacher/einheitlicher - z.B. die 40 km/h?

Öffentlicher Verkehr

- Danke für die Beteiligung Marchs am Nachtbus!
- Bitte setzen Sie sich für das Sozialticket der VAG im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ein!
- Transportdienst für Personen, die selbst nicht fahren können und nicht die Kosten für Taxifahrten bezahlen können, z.B. zur Fußpflege, auch über die Gemeindegrenze hinaus.

Evtl. ehrenamtlich organisiert oder von d. Gemeinde als Bürgerbus, evtl. Mitfahrbänke für MfG zum/ vom Einkaufen.

- Für Marcher: innerhalb der March eine Art Dorfregiokarte einführen.
- Bahn-Busanbindung sollte besser geregelt sein, besonders auch am Wochenende, abends und in der Nacht. Zu Schulzeiten sollte es größere Busse geben, da oftmals von vorne bis hinten gestanden wird, bzw. spätestens in Hugstetten die Busfahrer keine Fahrgäste mehr Richtung Freiburg mitnehmen können.
- Die Nutzung des gut ausgebauten Verkehrsnetzes auch für nicht Regiokartenbesitzer attraktiver machen. Dabei sind Läufe gemeint, die nicht jeden Tag der Woche zur Arbeit fahren müssen und Kranke die auf Arztbesuche in naheliegenden Krankenhäuser, wie Diakonie, Praxis 2000 oder Uniklinikum, angewiesen sind. Z.Z. VAG-Fahrpreis in einer Richtung liegt bei 4 €. Gutes Beispiel dabei die Gemeinde Umkirch.
- Schaffung von Parkplätzen

Natur und Erholung

- Spielplätze modernisieren.
- Keine großartigen Aktionspläne, sondern handeln insbesondere bei Natur- und Landschaftsschutz.
- Mehr Blumenwiesen bitte.
- Generelle Sauberkeit im Ort und Umgebung, Lärm- und Rauchbelästigung. Kleider/Glas etc. Sammelbehälter ohne Kfz sehr schlecht erreichbar.

Technische Infrastruktur

- Der Breitbandausbau muss zwingend erfolgen und zwar in ALLEN Ortsteilen. Glasfaser gibt es nur vom Bahnhof Hugstetten Richtung Buchheim. Das dahinter liegende Gebiet (incl. Industriegebiet) ist davon abgeschnitten. Das geht gar nicht. Wieso werden die Zuschüsse vom Land nicht endlich für den weiteren Ausbau genutzt?

Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung

- Homepage, Blog für Junge Marcher (Facebook).
- Beim Konzept March 2035 aufpassen, dass alle Einwohner mitgenommen werden, auch aus den unterschiedlichen Ortsteilen. Gemeinderäte repräsentieren meiner Meinung nach nicht mehr die Lebenswirklichkeit der vielen jungen Familien hier mit kleinen Kindern, diesen "Job" auch für Jüngere interessanter/reizvoller gestalten.
- Es ist schön, dass die Bürger bei der Weiterentwicklung der Gemeinde eingebunden werden.
- Ich glaube, es wäre Zeit die Gemeindeverwaltung komplett zu durchforsten, wo es Verbesserungspotential gibt, auch was die Stimmung beim Personal angeht. Ausschreibung

von Aufträgen, auch kleinere Sachen, sollten transparent und fair erfolgen, ggf. durch externe Kräfte.

- Mehr Mitbestimmungsmöglichkeit der einzelnen Bürger z.B. Onlineabstimmung/Befragung
- Fortsetzung Bemühungen Inklusion in Bildungseinrichtungen und gesellschaftliche Integration z.B. Sozialdienst Geflüchteter, Unterstützung Ehrenamt.
- Partizipation der Bürger - eine klasse Idee!
- GR und Ortschaftsräte nehmen Bürger nicht ernst.
- Und für die Bürgernähe, die im Rathaus und in der Bücherei gepflegt wird. Bitte beibehalten.
- Bürgerbüro-Mitarbeiter sollten freundlicher sein.
- Aktive Mitbeteiligung der Bürger/innen an politischen Entscheidungen. Die Verwaltung ist/soll für die Bürger/innen da sein!

Schaffung einer Neuen Mitte

- Eventuell einen Treffpunkt, Ortsmitte schaffen.
- Entwicklung einer "Mitte" mit Cafés, Bänken, Wasserfläche etc.
- Neue Mitte March: Platz für Eisdiele, Döner schaffen.
- Die neue Dorfmitte kann nicht als Grünflächen/Naherholung geschaffen werden, eher mit öffentlichen Gebäuden, z. B. Café/Bistro, Praxis, Jugend-/Altenbegegnung, etc.
- Das Rathaus gehört zur Ortsmitte, bitte Flächen ausweisen.
- Errichtung einer Marcher Mitte zwischen Hugstetten, Buchheim, Zusammenführung der Orte.

Keine Realisierung einer neuen Mitte

- KEINE Neue Mitte!!!
- Von der Strategie, March zu zentralisieren, halte ich nichts. Dies führt zu mehr Anonymisierung und dazu, dass noch weniger Motivation aufkommt, sich für die Gemeinschaft einzubringen. Wir sind zwar stadtnah, sollten aber nicht die ländliche Prägung verlieren. Hier wird es Bumerang-Effekte geben, wenn versucht wird, mehr das große Ganze zu betrachten als auf das Kleine wertzulegen. Die Bereitschaft, sich für die Orte einzusetzen wird noch weniger werden und es wird neue "teure" Probleme geben.
- Wir brauchen keine neue Mitte; es gab auch keine alte Mitte... Es ist wichtig die Ortschaften zu stärken und nicht die geografische Mitte künstlich mit Leben zu füllen.
- Ich wünsche mir kein Zentralgebiet, alle Ortsteile brauchen Wohnungen, Pflege- u. Kindergartenplätze ebenso wie eine gute Nahversorgung.

Zusammenleben/Treffpunkte

- Wünschenswert wäre eine größere Wertschätzung der Flüchtlingsunterkünfte durch die Bewohner. Zum Beispiel durch Einbindung bei der Reinhaltung und Pflege der Räumlichkeiten und Außenanlagen.
- Mit den freigelassenen Punkten bin ich sehr zufrieden. Ich hätte gerne eine Eisdiel mit Tischchen zum Raussitzen und einem kleinen Wasserbrunnen zum Spielen für die Kinder oder einen Trinkwasserbrunnen. Schön fände ich auch einen Platz für einen Bauernmarkt am Samstag.
- Gründung eines Unverpacktladens oder Art Tauschbörse für Kleidung, Möbel, Spielzeug und ähnlichem. Für einen nachhaltigeren Umgang mit Ressourcen.
- Halle in Hugstetten dringender Sanierungsbedarf.
- Keine Asylanten mehr in die Gemeinde March aufnehmen!

Ortsteile

- Neuershausen ist gefühlt bei der Stadtentwicklung Stiefkind geblieben.
- Es ist schade, wie sich die Marcher Ortsteile durch das eigene Vorteilsdenken manchmal selbst im Weg stehen. Insgesamt ist March eine tolle Gemeinde, wo man manchmal aber lieber auf dem Schlechten herumreitet anstatt die wirklich tollen Leistungen besser herauszustellen.
- Ich verbitte mir die Nachfrage nach dem Ortsteil. Ich wohne in March und nicht in einer faktisch überholten Unterkonstruktion. Ortsteile machen Sinn bei Städten mit mehreren 10000 Einwohnern, Allerdings nicht bei einer Gemeinde, die noch nicht mal die Größe eines Ortsteiles erreicht.
- Das Zusammenwachsen der Ortsteile besser voranbringen durch mehr gemeinsame Veranstaltungen z. B.
- Teilorte stärken.
- Es sollte endlich Schluss sein mit der Bevorzugung einzelner Dörfer (Hugstetten, Buchheim). Die Attraktivität aller Dörfer der Gemeinde sollte im Vordergrund stehen.
- Die viel besprochene Mitte der March liegt nicht in der geographischen Mitte. Die Ortsteile sollten dort gestärkt werden, wo es Sinn macht. Müssen sehr viele Bürger nach Hugstetten fahren, oder reicht es wenn ein Gemeinde-Mitarbeiter nach Holzhausen kommt (Bürgerbüro). --> Unnötiger Verkehr verhindern.--> Weniger Lärm und Dreck.
- Ich wünsche mir, dass nicht immer nur das Zentralgebiet ins Auge gefasst wird, sondern alle Ortsteile.
- Ich lebe schon seit 2 Generationen, seit 44 Jahren in der March und habe es nie bereut. Bei allen Schwächen lässt es sich hier sehr gut leben.

- Zukunft verantwortungsvoller planen.
- Zusammenwachsen der Ortsteile, Abschaffung Ortschaftsräte – Gremien.
- Ein Ende des Ortsteildenkens.
- Zusammenbau der einzelnen Ortsteile.

4.5.10 Ausführliche Stellungnahmen

Einige Bürgerinnen und Bürger haben sich sehr intensiv mit den Perspektiven der weiteren Gemeindeentwicklung auseinandergesetzt und ausführliche Stellungnahmen und Vorschläge eingereicht. Diese Stellungnahmen sind nachfolgend dokumentiert. Die darin enthaltenen Hinweise und Anregungen sind lediglich grammatikalisch und orthografisch überarbeitet.

1. Analog zu der damaligen Initiative: „Unser Dorf soll schöner werden“, welche parallel zur chemischen, industriellen Landwirtschaft anteilig zu Artenschwund durch Verödung und Sterilisierung der Gärten Land- und Dorfflächen beitrug, wird ein prämiierter Wettbewerb gestartet: „Unsere Dörfer sollen lebendiger werden“. Artenschutzgärten werden finanziell und personell gefördert und dieser Prozess gezielt gesteuert. Vorgaben für Wettbewerbsteilnehmer sind beispielsweise: Je nach Gartengröße abgestufte Bereiche für Aufenthaltsnutzung mähen wenn es nicht vermeidbar ist, man kann allerdings auch in einer Wildblumenwiese sitzen und feiern. Der Rest des Gartens wird für den Artenerhalt genutzt. Förderungen, Anleitungen und Beratungen, vor allem durch Permakulturfachleute werden angeboten und gefördert. Anbau von Obst und Gemüse nach Permakultur-Richtlinien umsetzen. Mulchen statt jäten, dadurch wird die Wasserverdunstung reduziert und Wüstenbildung und Starkregen vermieden. Würmer und Mikroorganismen verbessern die Bodenqualität. Arbeitsaufwände sind deutlich verringert. Fischlose Wasserflächen werden angelegt und Amphibien aller Arten gezielt angesiedelt. Kaulquappen, Gelbrandkäfer und Libellenlarven beispielsweise dezimieren vor allem Stechmückenlarven deutlich. Totholzhaufen werden angelegt als Lebensraum und Nahrungsquelle für vielfältige Insekten und andere Lebewesen. Steinhäufen für Eidechsen, Blindschleichen und andere Tiere werden geschaffen. Nist- und Lebensunterkünfte etwa für Igel, bauen und ausrichten. Ansiedlung von Schwalben und Fledermäusen ermöglichen. Einheimische Wildblumenwiesen und Wildkräuter aussäen um etwa Schmetterlinge anzusiedeln. Qualifizierte Futterstellen für diverse Tierarten werden ganzjährig angelegt. Obstgehölze und Obststräucher statt Ziergehölz, auch durch Bürgerinitiative, auf ausgewiesene Flächen, anlegen und frei den Menschen und Tieren überlassen. Für eine Artenbalance sorgen, etwa Marienkäfer, Wespen und Hornissen gezielt ansiedeln um andere Insektenarten einzudämmen. Maulwürfe zulassen um gegebenenfalls Engerlingsüberpopulationen einzudämmen. Für eine Artenbalance wird gesorgt bei Tieren und Pflanzen, Monokulturen sind zu vermeiden. Durch den Verbleib von abgestorbenen Pflanzenresten auf allen bewachsenen Flächen wird neuer Humus in den Gärten und Landflächen erzeugt und verschiedene Tiere finden im Winter Nahrung und Zuflucht. Hecken werden zu Schutzhecken geflochten um

Nisträume und Zuflucht für Vögel und Kleinsäuger vor Raubvögeln und Raubtieren zu gestalten. Andererseits wird auch Lebens- und Schutzraum für Raubtiere realisiert werden, da sonst die Artenbalance nicht gegeben ist. Öffentliche Flächen, wie etwa Wiesen, Straßenränder oder etwa die Dreisamufer werden nicht mehr gemäht, und gezielt werden Wildblumen, Wildkräuter und Obstgehölze angesiedelt, um die Menschen und die Tierwelt zu ernähren. Gemeindeeigene Gartenflächen werden von sterilen grabartigen „Zierflächen“ in Artenschutzgärten umgewandelt. Entlang der Dreisam und anderen Wasserläufen werden Teichflächen, vorrangig fischfrei oder mit fischsicheren Flachwasserzonen angelegt und Amphibien angesiedelt. Bachläufe werden entsprechend ausgebaggert, um Tiefwasserzonen für den Fischschutz und Fischerhalt bei Niedrigwasser zu gewährleisten. Straßenränder werden nur noch in der Breite gemäht, die zum Erhalt der sicheren Sichtzone für Verkehrsteilnehmer notwendig ist. Industriell- und chemieorientierte Landwirte werden kontrolliert und konsequent angehalten, die Artenschutzbestimmungen umzusetzen. In absehbarer Zeit werden Industrielandwirtschaften durch Permakulturanbau von Lebensmitteln abgelöst. Permakulturerzeugung bietet eine mehrfache Ertragslage im Verhältnis zu Industriebau, dieses Prinzip wird beispielsweise beschrieben in der Dokumentation „Tomorrow“. Bereiche, welche eingezäunt werden sollen, werden mit lebenden Baum- und Strauchzäunen, welche Lebensraum für Tiere schaffen, eingegrenzt. Es werden Gebäude durch miteinander verwachsene und im Wachstum gezielt gesteuerte Bäume konzipiert und errichtet. Auch werden mehrstöckige Lebensmittel erzeugende Lebenshäuser, mit der Option von mehreren Ernten im Jahr, konzipiert und errichtet um die Menschen zu versorgen und die Gewässer zu reinigen. Durch die Mehrstöckigkeit entstehen Freiflächen, auf welchen Pflanzen und Tiere wieder Lebensräume haben. Statt Benzin- und Futtermais wird Hanf angebaut. Hanf ist genügsamer, ergiebiger, vielseitiger nutzbar und benötigt weder Kunstdünger, noch Herbizide oder Pestizide. Lediglich Gründüngung des Bodens ist notwendig. Das entgiftet Böden und Gewässer. Kinder und Jugendliche werden gezielt in Artenschutzprojekte eingebunden. Die wissenschaftliche Sicht des intelligenten Designs wird beachtet. Grundlagen wie zum Beispiel in der Dokumentation „Dem Geheimnis des Lebens nahe“ beschrieben, werden in die Alltagsgestaltung einbezogen.

2. Alternative Bestattungsmöglichkeiten sind zeitnah auf den Weg zu bringen wie z. B. ein Friedwald, Rasengrabfeld, Urnenwand. Um ein gärtnergepflegtes Grabfeld anzulegen sollte hier evtl. der Paragraph mit der Liegezeit überdacht werden, da es auch schon Anfragen gab, die schon vorher eine Anzahlung leisten würden um besser einen Gärtner zu finden, der sich um das Grab kümmert. Könnte das auch von der Gemeinde übernommen werden? Müssten mehr Arbeitsplätze geschaffen werden? Nahversorgung: Diese in der Gesamtbetrachtung „neue Mitte“ berücksichtigen. Es darf nicht dazu führen, dass die Nahversorgung in den Ortsteilen darunter leidet. Diese muss weiterhin sichergestellt sein! Angebote in Holzhausen
Stand heute: Grundschule, Kindertagesstätte und Hort • Bäckerei mit Ergänzungssortiment für täglichen Bedarf • Metzgerei mit Cateringservice • Samstagvormittag Obst- und Gemüsemarkt • Tankstelle mit Verkaufsshop • Gärtnerei, Blumen und Geschenkartikel • Allgemein- arzt- und Physiotherapiepraxis • Handwerker, Friseur und weitere diverse Dienstleister und

Berater • Kulturelle und sportliche Angebote durch Vereine • Katholische Gottesdienste, kirchliche Sozialleistungen. Und in den Nachbardörfern: • Fachärzte und Apotheken, Seniorenwohnanlage, Pflegeheim • Gemeinschaftsschule, weitere Grundschulen und Kindertagesstätten • Polizeiposten und freiwillige Rettungsdienste (DRK und Feuerwehr) • Lebensmittel-discounter mit Ergänzungssortiment und Drogerieangebot, Getränkemarkt • Metzgereien, Bäckereien, Gaststätten, Cateringservice • Schreibwaren, weitere Bankfilialen, Postagentur • Kfz-Werkstätten, Kfz-Waschanlage • Katholische und evangelische Gottesdienste, kirchliche Sozialleistungen Minderung von Belastungen für unsere Bürger!!! Hier gilt es diese Belastungen für unsere Bürger zu verringern und auf die Grenzwerte für Neubauten zu reduzieren. A 5 Lärmschutzwall dringend erforderlich!! 3. + 4. Gütergleis, keine Abstriche bei den Lärmschutzmaßnahmen zulassen Keine Kombilösung GE und Rasthof! Straßenverkehr (Durchgangsstraßen) Ziel muss 30 km/h Tags wie Nachts sein! Zusätzliche Forderungen: 2x wöchentlich Ortsverwaltung besetzen! Besetzung muss dringend wieder erfolgen!! Poststelle und Bankfiliale, Voraussetzungen schaffen, dass diese erhalten bleiben! Neubürger optimal einbinden. Durch regelmäßige Neubürgerbegrüßungen mit Vorstellung des Ortes und der Vereine, Ortsrundgänge, Begrüßungsmappe für March? Anlegen von Freizeitanlagen für Erwachsene in allen Ortsteilen, Beispielhaft auf der Grünfläche gegenüber EDEKA Buchheim mit z. B. Tischtennisplatte, Schach- oder Mühlebrett und Sitzbänken Biotop am Eichmattenbächle als Naherholungsgebiet aufwerten Alle Brückengeländer mit Blumenschmuck versehen und Paten finden Allen Brücken einen Namen geben Nahversorgung 2035 für die Ortsteile Holzhausen und Neuershausen sichern und gestalten. Vorrangig die Parkplatzprobleme angehen und Lösungen generieren

3. Kann der Edeka vielleicht einen Lieferservice einrichten? Ältere Leute würden dies sicher bevorzugen. Kleiner Raum schaffen für private Veranstaltungen oder für kleine Vereine (die vielleicht in der Gründung sind). Hintergrund: Oftmals möchte man am Abend Freunde treffen, um sich mit ihnen auszutauschen oder den Abend zu verbringen. Aufgrund von Platz können viele dies nicht zuhause umsetzen da der Platz fehlt oder Kinder schlafen. Ein einfacher Raum mit Tisch, Stühlen Beamer und Internet wäre hier eine gute Sache. Das Bürgerhaus wäre zu groß und ungemütlich für ggf. eine 6 Mann Gruppe die sich zum pokern treffen möchte. March sollte eine eigene Mobil App aufsetzen. Kernfunktionen: Ergänzung zum Gemeindeblatt Ziel: 1. Die Druckversion würde nur noch an die Haushalte verteilt die auch dies wünschen--> schont die Umwelt, in Zukunft werden die Bürger ohnehin nur noch mit Mobilien Geräten so etwas lesen, man wäre immer up-to date. Bürger könnten auf manche Beiträge Kommentar hinterlassen (wann dies freigeschalten ist). 2. Einfaches Mittel um mit der Gemeinde oder Bürgern in Kontakt zu bleiben Ziel: Vereine könnten über die App (geschlossene Gruppen) sich austauschen, Bürger könnten die Gemeinde einfach über Mängel informieren Beispiel "Abgeladener Müll im Wald", gefundener Gegenstand..... Hier könnte man einfach ein Bild machen mit der App und dieses mit einem Text an die Gemeinde senden. UNIVERSELLE ZUGANGSKARTE MARCH: Über RFID-Technologie und NFC-Chips in bereits vorhandenen Karten oder Mobiltelefonen könnte die Gemeinde die Zugriffsrechte für diverse Dinge steuern. Z.B. Ersatz für Bibliotheksausweis. oder bestimmte Räume. Offene

Werkstatt einrichten wie z.B. das Freilab in Freiburg. Mitbürger könnten in diesen Werkstätten arbeiten bzw. ihren Hobbies nachgehen. Vorteil: Bürger treffen und vernetzen sich. Kinder die mit ihren Eltern dort hingehen werden mit einfachsten handwerklichen Tätigkeiten vertraut gemacht. Second Hand Börse (ohne Personal) Kurzgefasst: Mitbürger ringen ihre Dinge die sie verkaufen wollen dort hin, sie labeln es mit Preis und ID, Käufer zahlen über Paypal oder anderes Mittel. (Die Details wäre an dieser Stelle Too Much) Die Gemeinde sollte alle 2 Jahre einen Wettbewerb ausrichten für jeweils Einzelpersonen, Gruppen, Jugendliche oder Schulklassen. Die Gruppen sollen zu gewissen Themen Vorschläge oder Konzepte einbringen (wie z.B. Wohnungsbau, Schulangebot verbessern etc.) die dann von Gemeindevertretern bewertet werden. Die Gründung von neuen Vereinen sollte durch die Gemeinde unterstützt und gefördert werden. Ich denke Potenzial und Interesse bei den Bürgern wäre da aber die Hürde der Neugründung will Keiner angehen oder ist zu unerfahren.

4. Vereine / Organisation bei der Umsetzung ihrer Wünsche unterstützen. Beispielsweise: Freisitz für die Feuerwehr, genehmigten Kindergarten/ Kleinkindbetreuung nicht übermäßig subventionieren wodurch die Gemeinde sonst keinen Handlungsspielraum mehr besitzt bzw. sich verschulden muss. Generell: Kinderbetreuung etc. besser vorausplanen. Beschlossene Lösungsansätze zeitnah umsetzen, nicht auf gemachtem ausruhen. Projektumsetzung durch Gemeindeverwaltung/Gemeinderat beschleunigen nicht wie bisher verzögern siehe Mehrgenerationenhaus. Anschlussunterbringung in gemeindeeigenen Häusern zeitnah ermöglichen um Kosten zu sparen. Familien in Neubauten bevorzugt unterbringen. Mischen von unterschiedlichen Herkunftsn der Flüchtlinge um bessere Integration zu ermöglichen. Flüchtlinge mit gutem Benehmen bevorzugt in Neubauten verlegen bei schlechtem Benehmen Zurückverlegung in Sammelunterkünfte.
5. Man kann nicht Neubaugebiete eröffnen und keine langfristige Planung über Kitas und Schulen machen! U3 Gruppen sind jetzt in Container untergebracht! Hortplätze fehlen, Kernzeit platzt aus allen Nähten, Mittagessen wurde hier gestrichen wegen fehlenden Räumlichkeiten. Die Toiletten in der Schule sind mehr als renovierungsbedürftig - so sehr, dass meine Tochter es sich verkneift in der Schule zur Toilette zu gehen. Im Sommer sind im Anbau der Schule über 35 Grad in den Zimmern im letzten Stock, die Kinder schmoren Jahr für Jahr vor sich hin und es wird nichts unternommen. In Neumatten fehlt ein schöner Spielplatz, das was für viel Geld gebaut wurde neben dem Reiterhof ist nutzlos und steht auch meistens leer, während sich die Kindern im Kleinen tummeln. Es fehlen komplett Schaukeln sowohl für ältere Kinder als auch für Babies, Wippen, Klettergerüst, usw. Stattdessen wurden diese komischen Hütten gebaut, zu groß für Kleinkinder (Verletzungsgefahr da hinten die Hochebene komplett offen ist) und zu klein für ältere Kinder.
6. Ich würde mir wünschen, dass die Menschen in der March mehr dafür sensibilisiert werden, Rücksicht auf ihre Mitmenschen zu nehmen. Als Anwohnerin der Volksbank muss ich es derzeit hinnehmen, dass - egal zu welcher Tages- und Nachtzeit - die Musik aufgedreht bleibt, der Motor läuft, sich auch nachts lautstark unterhalten wird, wenn Leute den Bankautomaten besuchen. Grade in den Sommermonaten führt das zu extremer Lärmbelästigung. Alles

in allem wird viel zu schnell gefahren, auch in Tempo 30 Zonen. Darüber hinaus beobachte und höre ich eine wachsende Anzahl von Autos, deren Motoren so stark manipuliert wurden, dass einem fast die Ohren abfallen, wenn diese Autos vorbei fahren. Ich wünsche mir diesbezüglich mehr Kontrollen.

7.

An die Leitung.

Vorschlag und Zusammenfassung von den gewonnenen Eindrücken und Ideen der Bewohner March`s die an den Treffen anwesend waren, durch mich.

Punkte die eventuell beachtet werden sollen:

- Stärkster Punkt war von Vielen ein Bürgercafe Mitte-March das verbindet und zum verweilen einläd, wäre idealerweise in der Mitte angrenzend an dem Marktplatz und Veranstaltungshalle platziert um diese zu ergänzen.
- Die Post sollte nahe der Parkplätzen sein, da diese aktuell schon nicht ausreichen und kurzzeitig frequenziert wird.
- Mehrere kleine Räumlichkeiten für regionale Handwerker, Künstler, Büros, Ärzte, Dekoladen, Imbiss, Repaircafe, Computer-Handyladen mit Reparatur.
- Idyllischer Marktplatz für wechselnde Märkte aller Art. Z.B: Weihnachtsmarkt, Obst- und Gemüsemarkt regionaler Bauern, Künstlermarkt mit Unterhaltung, Flohmarkt, (ohne Flöhe) auch in Verbindung möglich, Oldtimertreffen, Fastnachtszentrum.
- Wohnraum in Randlage, Mehrgenerationenhaus.
- Kleinkunst, Kleinkonzertthalle, Veranstaltungen aller Art generationenverbindend, anbindbar an Marktplatz.
- Großraum - Halle die unterteilbar und nach aussen zu öffnen ist. Denn bei attraktiveren Angeboten reichen weder Räumlichkeiten noch Parkplätze aus. Edeka- und Pennymarktparkplätze könnten an Sonntagen mit genutzt werden.
- Penthauscafe-Bar auf dem Dach würde Ambiente und Attraktivität steigern. Thema Leuchtturm March, alle Ortsteile sehen zum verbinden, verweilen.
- Durch Grünflächen und Relaxzonen das Wohlfühl steigern und verweilen einladen.
- Im Aussenbereich zur Dreisam einen alternativen Bereich zur Selbstverwaltung durchBürgerverein anlegen lassen. Z.B: Gemeinschaftsgarten, Strandbar, Liegewiese, Kunst im Freien, Skulpturen, u.s.w.
- Durch regionale Produkte den Handel und Geldfluss innerhalb der Gemeinde stärken.
- Beteiligung und Neugründung von Firmen in der Gemeinde kann gestärkt werden.

Wichtigste Bedürfnisse der Bürger zur Gemeindeerhaltung ist: (denke ich).

- Die Grundversorgungsmöglichkeit. Naher Weg zu Lebensmittel, Schule, Ärzte u.s.w.
Welche schon gut vorhanden ist, aber auch ergänzt werden könnte.
- Lage an attraktiven Nutzungsmöglichkeiten im Umfeld wie z.B: Schwarzwald, Baggersee, Europapark.
Großstadt Freiburg deutschlandweit bekannt.
Nötige Nutzungsmöglichkeiten, wie Krankenhaus, Baumarkt, Amt, Universität, u.s.w.
Ist auch vorhanden. Nur die Anbindung ist verbesserungswürdig. Auch durch neue Transportmöglichkeiten, wie z.B: Bürgertaxi (Mitfahrgelegenheit), Kleinbus (in schwachen Zeiten), Radschnellwege (mehr E-Bikes) erweiterungsfähig.
- Freizeitgestaltungsmöglichkeit in der Gemeinde hebt die Zufriedenheit, Wohlbefinden, Lebensqualität, und Wir -Gefühl. Wie auch kurzer Heimweg ist Sicherheit und verleitet mal wo hin zu gehen was nicht dem eigene Lieblings- oder Altersbereich entspricht.
Ob temporäre (Feste) oder dauerhafte Einrichtungen können Altersübergreifende Kontaktmöglichkeiten schaffen.
Niemand möchte dauerhaft nur arbeiten gehen und zuhause TV-Abende erleben.

**Die MITTE-MARCH sollte die Möglichkeiten schaffen,
um eine verbindende lebenswerte March entstehen zu lassen.**

Vielen Dank für die Möglichkeit

Erklärung zu dem erdachten Entwurf der Möglichkeit wie die Mitte-March aussehen könnte: (nur meine eine Idee, 10 Min-Skizze)

Wohngebäude nur an der Randlage zum Wohngebiet. Schallschutz für Altbestand. Neuanwohner die diese Lage sich wünschen und dulden.

Hauptgebäude in der Mitte, sollte den alternativen Bereich rechts, von dem Gemeinde-Marktplatz links trennen, aber auch durch Cafe und Imbiss verbinden. Auch Schallschutzfunktion nach links.

Erdgeschoss mit Multinutzungshalle im Hauptgebäude sollte den Marktplatz vom Alternativen Bereich trennen, aber sich zu beiden Seiten und deren Veranstaltungen öffnen und nutzen lassen. (hinter Cafe)

Gemeindemarktplatz mit Grün- und Kleinrelaxbereich am Rand zum verweilen aller Generationen unter Bäumen.
Offen zur Kreuzung und Edeka zwecks guter Einsicht und Überschaubarkeit für Polizei zur Prävention durch Öffentlichkeit.

Rechts unten die Parkplätze zur guten Anbindung und Anfahrt von Aussen (z.B. Fastnacht-Ortssperrung) und Parkerweiterung an Sonntagen durch Penny und Edeka.

Rechts mittig der große Freizeit und Relaxbereich, der idealerweise und zu Kostenersparnis selbstverwaltet werden sollte damit ein trendiger veränderbarer Bereich erschaffen werden kann mit Hügeln Holzliegen ähnlich Mundenhof-Musikfestival. Nur Materialkosten für die Gemeinde. Einfache Gebäude aus Holz wie z.B. Strandbar und Gelände einschließlich der Dreisam als Liegewiese.
(auch Erfolgsmodelle in anderen Städten) mit Unterstützung ortsansässiger Unternehmen und Eigenleistung des neuen Vereins.

Randbereich rechts oben ist für Gemeinschaftsgarten gedacht. Auch andere Gemeinschaftsmöglichkeiten.

Cafe-Imbiss im EG, Plätze und Glasfront zu beiden Seiten (Sonnenaufgang eine wie Sonnenuntergang andere Seite). Auch unterschiedliche Themenbereiche möglich.

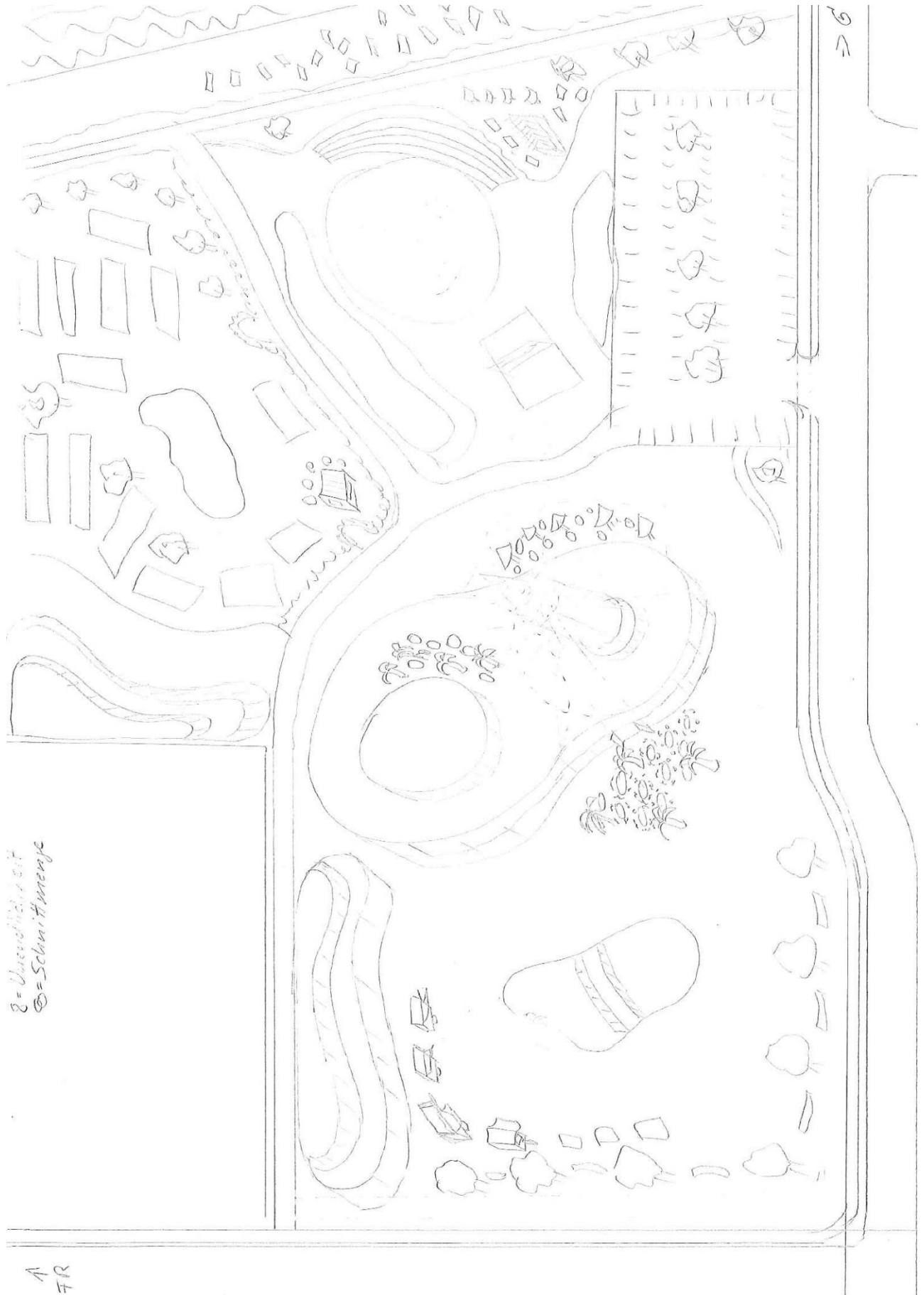
Dachterrasse mit Bar und Rundumblick. Leuchtturm? Dachbars haben im Europapark auch regen Zulauf.

Art-Design hat in Amerika auch schon wie in Deutschland einige Viertel aufgewertet und lebenswerter gemacht. Alternativ, Kunst, Bio kommt gut an.

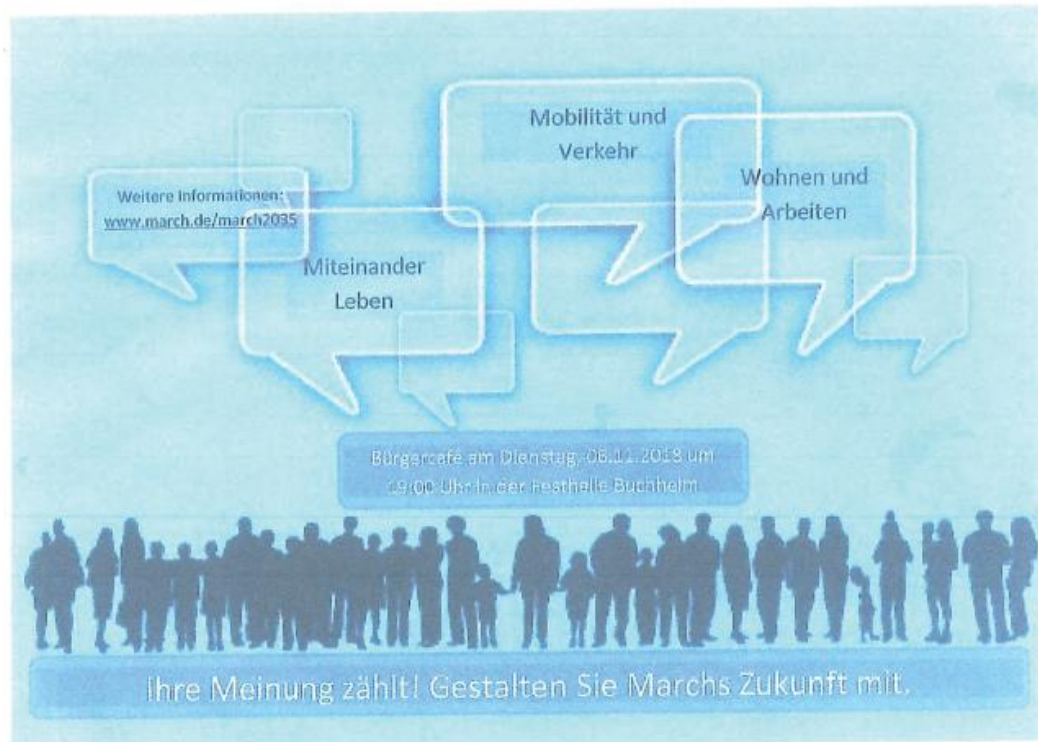
Ich habe bedenken das es teure Betonklötze ohne Atmosphäre alla EKZ werden kann, wo ich schon aufwachsen musste und weshalb ich in die March überhaupt gezogen bin.
Deshalb würde ich mich auch kostenlos beim entwerfen der Mitte-March bei Architekten einbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Der ANDERE



8.



Bürger.Beteiligung.March2035. - Wann, wenn nicht jetzt?

Bürger.Beteiligung.March 2035: „Wann, wenn nicht jetzt?“

March, 04.11.2018

Hier: **Bürger.Beteiligung.March2035.**

Basis 1: Bestandsanalyse 2017 der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GMBH (KE)

Essentieller Bezug: KE-Studie für March

Vorbemerkungen

March könnte für die Freiburger Studentenschaft wegen der verkehrsgünstig erreichbaren UNI (S-Bahn) ein attraktiver Wohnort und somit auch ein belebendes Element für die zukünftige Entwicklung in unserem Ort werden. Diese Chance sollte m.E. nicht ungenutzt bleiben, birgt sie doch weiteres, vielfältiges Entwicklungspotential in sich. (für Dienstleistungen, Gastronomie, Supermärkte, Freizeit, Sport,...). Bekanntlich sind in und um Freiburg bezahlbare Studentenwohnungen Mangelware. Es gibt am Markt etliche Unternehmen und Institutionen, die solche Projekte mit attraktiven Förder- und Finanzierungsprogrammen an Investoren anbieten, weshalb ich mir eine solche Lösung auch gut für die March vorstellen könnte. (s. z.B. Anlage S-App. als Kapitalanlage)

Hierin liegt auch eine Chance für einen verstärkten Zuzug der jüngeren Generation als Ausgleich unserer alternden Bürgerschaft....

Damit das neue Ortszentrum jedoch nicht wie vielerorts nur mit sterilen Gebäudekomplexen verbaut wird, sollte dabei eine ausgewogene Bebauung in gefälliger, attraktiver Umgebung angestrebt werden.

Hierzu könnte ich mir beispielhaft nachstehende Lösungen vorstellen:

1. Einteilung Lageplan in die Abschnitte I bis III

- | | |
|---------------|---|
| Abschnitt I | Begegnungszone (GenerationenPark) für Jung & Alt , = Reservegelände für evtl. späteren Nutzungsänderungsbedarf |
| Abschnitt IIa | Gebäudetrakt mit Einzelhandelsgeschäften u. Studentenwohnungen (gegenüber EDEKA) entlang der L187 |
| Abschnitt IIb | weitere, ähnliche Gebäude mit 2-4 Zimmer Wohnungen (Miete / ETW / Bezahlbarer Wohnraum als Alternative zu Freiburg)) |
| Abschnitt III | Dorfplatz mit Dorfbrunnen (neben EDEKA Parkplatz) Nutzung z.B. für wöchentlichen Bauernmarkt (Naturgarten Kaiserstuhl), Begegnungsplatz für Mutter und Kind und als Übungsplatz für Kids (Rollschuhlaufen u. Radfahren lernen,...) |

2. Um das ganze **Erscheinungsbild der Ortsmitte March** weiter abzurunden, wäre anstatt der Ampelkreuzung ein attraktiv gestalteter Kreisverkehr mit der optischen oder namentlichen Verankerung unserer 4 Ortsteile sicherlich gefälliger und ein markantes Zeichen unserer Zusammengehörigkeit und sollte ggfs. nochmals in die Gestaltungsüberlegungen mit einbezogen werden, auch wenn das LRA dies in der Vergangenheit schon einmal abgelehnt hatte.

3. Bedarf im Einzelhandel und bei Dienstleistungen.

Radfahren wird immer beliebter und liegt voll im Trend. March hat bekanntlich ein weitläufiges Umfeld mit zahlreichen Radwegen im Naturgarten Kaiserstuhl. Was fehlt in March ist ein kleines **Fahrradgeschäft** mit Reparatur und Zubehör Bereich. Auch der **Verleih von E-Bikes** wird immer mehr nachgefragt und könnte ggfs. weitere Besucher aus Freiburg und auch Touristen anlocken.

Mit der entsprechenden Zukunftsentwicklung in den kommenden Jahren werden voraussichtlich weitere, neue Bedürfnisse auch in March gefragt sein, die heute vielleicht noch garnicht absehbar sind, aber ein modularer, attraktiver Rahmen könnte somit ggfs. abgesteckt sein.

Zunehmend an Bedeutung gewinnen Stätten der Begegnung für generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe und die soziale Integration sowie für das ehrenamtliche Engagement. (Beispielhafte Orientierungshilfe „Seniorenbüro Freiburg“)

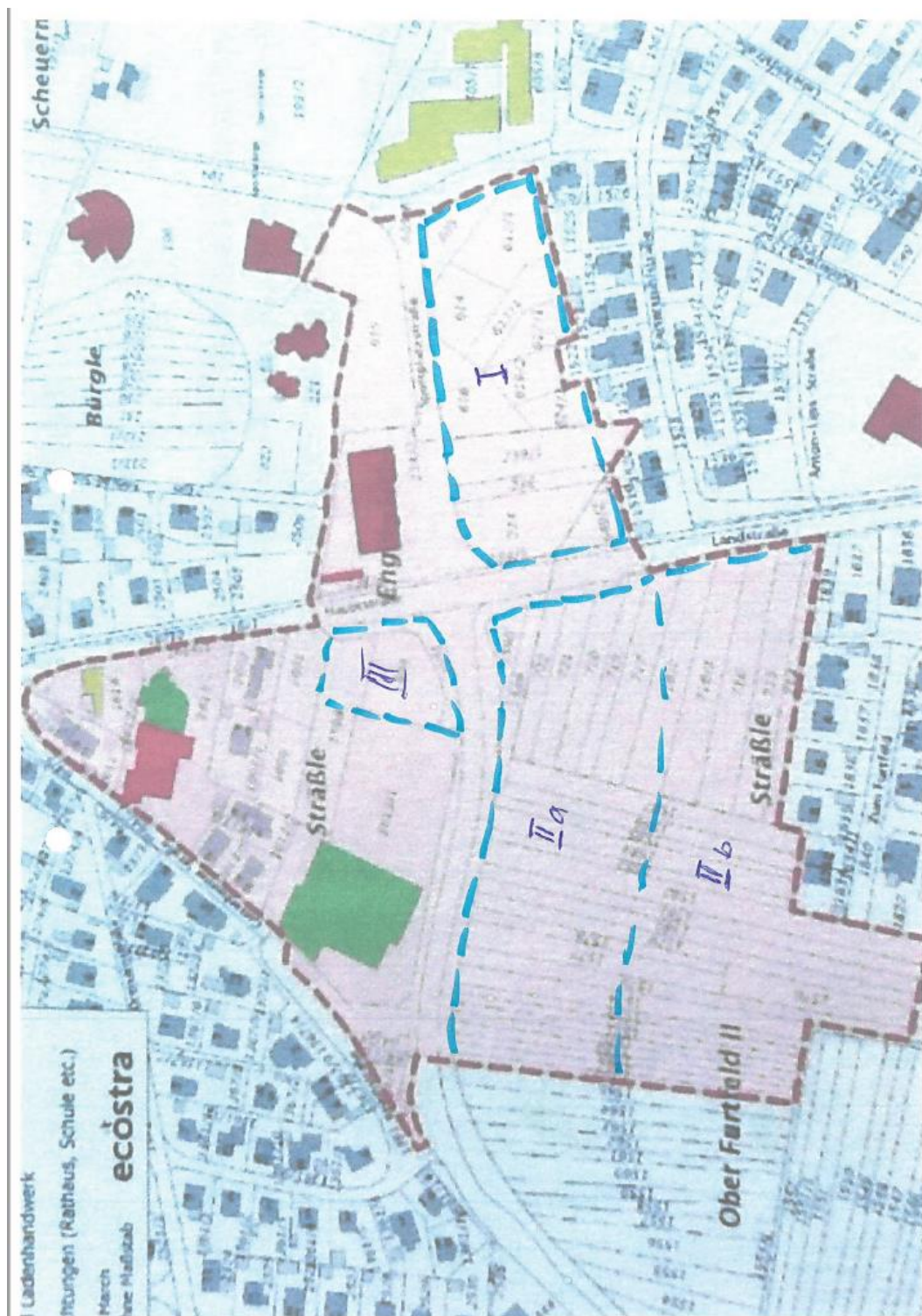
Ansonsten, soweit ich das aus heutiger Sicht beurteilen kann, ist die Gemeinde March mit dem vorhandenen Angebot aller vier Ortsteile für viele Bereiche des täglichen Lebens gut versorgt bzw. strukturiert. In der aktuellen Konzeption March2035 geht es jedoch darum, neue Massstäbe für die Zukunft March zu finden und zu setzen.

Bei der Ausgestaltung meines Entwurfs habe ich mich u.a. dem *Fundus Internet* bedient, frei nach dem Motto „Bilder sagen mehr als tausend Worte“....

Damit March auch künftig eine lebenswerte, attraktive Gemeinde vor den Toren Freiburgs bleibt, wünsche ich der gesamten Bürgerschaft sowie dem verantwortlichen Gremium gutes Gelingen bei der Zukunftsgestaltung

„March 2035“

March 35_Konzeptvorschlag_WN





Abschnitt 1 : Erholungs- und Verbindungsraum zwischen Jung & Alt (Studentenwohnungen & Altenheim gegenüber dem Feuerwehrgebäude)
(Bezugsquelle Martensried / www.planegg.de)



- Abschnitt IIa (Gegenüber EDEKA) Gebädetrakt mit Einzelhandelsgeschäften im EG und 2-3 Etagen Studentenapartments (Bezugsquelle „Martensried: Wohnungen für Studenten und ein Cafe“; ähnliche Gebäude mit gleicher Nutzung stehen in Freiburg am „Alten Güterbahnhof“ (FR-Zählungen)
- Abschnitt IIb ähnliche Gebäude mit 2-4 Zimmerwohnungen (Miete / ETW)



Abschnitt III (zwischen EDEKA und Feuerwehr) : Neuer Dorfplatz mit Dorfbrunnen (Die Felsen können jeweils mit Wappen und den Namen der vier Ortsteile gestaltet werden). Der Platz könnte zeitweise für einen Bauernmarkt oder als Mutter-Kind Freizeit- und Übungsplatz genutzt werden.





alternativ:



Die Umgestaltung der Kreuzung in einen Kreisverkehr könnte das Erscheinungsbild ggfs. weiter optimieren und den Verkehr flüssiger machen.
(Bezugsquelle Bilder: Google : „Bilder Kreisverkehrgestaltung“) (Kreisverkehr mit Wappen / Namen unserer 4 Ortsteile der March)

9.

Vorschläge für MARCH 2035

Erstellt am 20.10.2018

Inhalt

Präambel	3
Vorschläge	4
Kletterwand mit Seilautomat.....	4
Outdoor Fitness Court	5
ebene Wiese	5
Offene Werkstatt	6
Ärztehaus.....	7
„Raum für jeden“	7
Gemeinde-ID-System	8
Autonomer 2nd Hand Laden.....	9
Restaurant mit Dachterrasse	9
Parkhaus	10
Niest- Brutkästen und Bienenhotel.....	11
Gemeinde Mobil-App	11
Vorschlag für Umsetzungsorte	13
Sonstige Vorschläge.....	14
Gewerbe:	14
Mobilität / Verkehr	14
Einbringung der Gemeindemitglieder.....	14

Präambel

Die Initiative „March 2035“ sehe für unsere Gemeinde und für mich als sehr gute Chance sich mit neuen Vorschlägen einzubringen. Da ich leider am Samstag den 20. Okt. verhindert war, möchte ich auf diesem Wege meine Vorschläge einbringen in der Hoffnung, dass auch die, etwas neuartigen, Konzepte wie z.B. *„offene Werkstatt“*, *„Raum für jeden“* oder *„2nd Hand Laden“-ohne Mitarbeiter* betrachtet und als innovative Vorschläge verstanden werden.

Sehr gerne würde ich mich über ein Feedback freuen und stehe natürlich für Fragen zur Verfügung.

Ich biete ihnen auch an dass ich einzelne Vorschläge im Detail erläutere oder vielleicht dem Gemeinderat zu persönlich erörtern, bei Interesse.

Meine Kontaktdaten finden sie auf dem Deckblatt

Vielen Dank für die Chance sich persönlich einzubringen

Vorschläge

Kletterwand mit Seilautomat

Klettersportarten in den verschiedensten Ausprägungen haben in den letzten Jahren stetig an Interesse gewonnen. Um Kletterbegeisterte etwas zu bieten wäre es möglich an einer Stirnseite eines hohen Gebäudes (23 Etagen) eine Außenkletterwand einzurichten. An dieser könnten optional Sicherungsautomaten installiert werden so dass ein Solo Klettern möglich ist.

Ziel/ Nutzen:

- Neues Freizeit- u. Gesundheitsangebot schaffen
- An dieser Stellen könnte man neue Leute treffen mit gleich Interessen → Vernetzung (auch für nicht Gemeindemitglieder offen)

Anmerkung:

Der Zugang zu der Kletterwand kann/sollte begrenzt werden. Option: Nutzer kommen einmalig auf die Gemeinde, unterschreiben die Nutzungsbedingung und erhalten dafür den Zugang über die Gemeinde-ID Karte (Siehe entsprechendes Kapitel)

Mit diesem ID könnte man nicht nur den Bereichseinlass steuern sondern auch die Nutzung der optionalen Seilautomaten.



Outdoor Fitness Court



Der Sport Court am Spielplatz in Buchheim ist gut, aber eher für eine ältere Generation und für die Mobilisierung des Körpers ausgelegt. In der heutigen Zeit wäre, für die große Anzahl an sportlichen Gemeindemitglieder (16...50a), ein Sport Court (s.o.) sinnvoll zur Steigerung der sportlichen Fitness.

Der Vorschlag:

Installation eines wie oben abgebildeten Courts für eine Zielgruppe im Alter 16-50a

Vorteil:/Nutzen

- Treffpunkt für Jung und junggebliebenen von March und Umgebung
- Keine aufwändigen Geräte oder hohe Wartungskosten
- Möglichkeit für alle sich sportlich zu betätigen

ebene Wiese

Neben dem Fitnesscourt oder einem zukünftigen Kaffee könnte einen großzügig, gepflegter ebener Rasen angelegt sein. Auf diesem könnten Sportgruppen oder einzelne Sportler Übungen absolvieren wie Joga, Pilates, Dehnübungen etc. Wichtig ist hierbei, dass diese Fläche eben ist.

Vorteil:/Nutzen

- Treffpunkt für Jung und junggebliebenen von March und Umgebung
- Keine Geräte notwendig

Offene Werkstatt

Über die Jahre zeigte sich das der zu Verfügung stehende Wohnraum für eine Familie immer kleiner wird. Somit haben viele Familien bzw. Bürger keinen Platz mehr handwerklichen Hobbies nachzugehen da oftmals in der Mietwohnung der Platz für einen Hobbyraum fehlt.

Aus dem oben genannten Grund habe ich mich selbst beim „FREilab Freiburg e.V.“ (www.freilab.de) in Freiburg Ensisheimer Str. angemeldet, welcher eine offene Werkstatt darstellt. In dieser Werkstatt gibt es verschiedene Räume mit fachlichem Schwerpunkt (siehe unten). Viele Geräte und Werkzeuge stehen hier neben dem Platz zum Arbeiten zur Verfügung. Die Geräte oder Bereich darf man nach der jeweiligen Einweisung nutzen. Das Ausleihen von Geräten ist untersagt. Die Nutzung ist 24h/7d möglich. Viele Der Geräte wurden Gebraucht erworben. Die Mitglieder sorgen selbst für die Instandhaltung der Geräte und Räume. Es steht allen Mitgliedern und Interessierten zur Verfügung die für die jeweiligen Werkstätte bzw. Gerätegruppen eine Einweisung erhalten haben.

Auf 120qm stehen folgende Werkstätten mit Equipment zur Verfügung

- Design- und Textilwerkstatt
- Fahrradreperaturwerkstatt
- Metalbearbeitungswerkstatt
- Holzwerkstatt
- inkl. Kaffeecke

Vorteil/Nutzen:

- Vernetzung innerhalb der Gemeinde (Gleichgesinnte)
- Raum um Hobbies nachzugehen
- Unterstützung unserer Gemeindebewohner Dinge zu reparieren oder eigene Ideen umzusetzen.
- Möglichkeit in diesem Umfeld Kurse oder Projekte anzubieten. Beispiele:
 - Repair-Cafe
 - Upcycling
 - Entwerfen von Kleidung
 - Basteln von Holzspielzeug
- Förderung des privaten Handwerklichen Könnens → Kinder könnten durch die Arbeit ihrer Eltern einen besseren Kontakt zum Handwerk bekommen.

Anmerkung: Den Zugang und die Nutzung der Geräte könnte über die Gemeinde-ID abgewickelt werden (Siehe Vorschlag). Das Freilab in Freiburg hat ein solches ID-System bereits implementiert und Erfahrungen. Freilab baut die Nutzung weiter aus. Ich denke dass bei Interesse ein Gespräch mit den Gründern möglich wäre.

Ärztehaus

Zur weiteren Gewährleistung der Versorgung durch Ärzte wäre ein Ärztehaus in March ein guter Ansatz. (Vorteil siehe Ende des Kapitels)

Vorteil /Nutzen:

- Ärztliche Versorgung wird gewährleistet
- Ärzte könnten eine gemeinsame Infrastruktur aufbauen
- Die Arztpraxen könnten bei entsprechender Qualifikation eine rundum Vorsorgeuntersuchung anbieten wie bereits in Emmendingen. Hierbei wird der Patient dann innerhalb von 3 h von verschiedenen Fachärzten untersucht und bekommt anschließend das Resultat in wie weit er gesund ist. (medical-Check)

Auszug aus dem Internet:

Die Vorteile von Arztpraxen in Ärztehäusern sind vielfältig. Betrachten wir zunächst den Blickwinkel des Patienten: Ein Ärztehaus sollte viel Kompetenz in sich bergen. Es gibt zwei Möglichkeiten: ein rein fachärztlich geführtes Haus, in dem medizinisches Gerät, Räumlichkeiten oder auch gemeinsames Personal von mehreren ärztlichen Partnern in Anspruch genommen werden kann. Der Patient als Kunde hat in diesem Model zumeist nur einen Ansprechpartner.

Oder es gibt die Möglichkeit eines „hausarztorientierten“ Ärztehauses, in dem sich eine große oder mehrere hausärztliche Praxen finden, die auf die Kooperation mit den im Haus befindlichen Fachärzten, Physiotherapeuten, Optikern, Akustikern, Apothekern usw. zurückgreifen können. Letzteres hat den Vorteil der kurzen Wege für den Patienten. Kurze Wege bringen aber auch schnellen Informationsaustausch. Dringend notwendige Untersuchungen oder medizinische Maßnahmen können innerhalb kürzester Zeit erledigt werden. Ein großer Vorteil für den Patienten. Praxen in Ärztehäusern sind in ihrer Organisationsform sehr flexibel. BAG, MVZ oder kooperatives Haus, alles ist möglich. Aus einem Ärztehaus heraus ist das Fortbestehen einer gut organisierten ambulanten Versorgungsstruktur gesichert. Wenn die Anzahl der Parkplätze ausreichend und die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleistet ist, wird ein solches Ärztehaus gerne vom Patienten angenommen. Zum Wohlbefinden des Patienten sollte auch ein Café nicht fehlen. Ein Ärztehaus bietet der Region, in der es sich befindet, umfassende medizinische Versorgung. Es wäre auch in der Lage mit Krankenkassen / Versicherungen regionale Versorgungs- und Präventionsprojekte zu planen.

„Raum für jeden“

Durch den knapp werdenden Wohnraum haben viele Familien bzw. Bürger keinen separaten Raum mehr um Abends wenn z.B. die Kinder im Bett sind und der Partner sich ausruhen möchte, Gäste einzuladen um z.B. einfach nur sich auszutauschen, gemütlich Karten zu spielen, um über Themen für Vereine oder andere Gruppen zu sprechen. Mir ist bewusst dass die Gemeinde ein paar Räume zur Verfügung hat wie z.B. das Gemeindehaus, die Juma-Räume etc. Das Thema hierbei diese Räumlichkeiten nicht geeignet sind für ein gemütliches bei samensein in kleiner Runde oder es nicht die Möglichkeit gibt diese Räume Spontan zu buchen.

Mein Vorschlag nun ist, dass ein kleiner (~30qm) Raum bereitgestellt wird, mit Tischen, Stühlen, Kühlschrank, Beamer, Internet und gegebenenfalls wenigen Schränken, Putzzeug und einer Toilette. Dieser Raum könnte über einen öffentlichen Kalender im Internet oder über die Gemeinde Gebucht gebucht werden. Zugang könnte dann einfach über die „Gemeinde-ID“ gewährt werden.

Ziel & Nutzen:

- Raum der flexibel gebucht und genutzt werden kann Bereich für privaten Austausch
- Option für kleiner Gruppen (z.B. kleine Vereine) sich zu treffen

- Die wenigen Schänke könnten bei regelmäßiger Nutzung einzelner Gruppen zur Aufbewahrung von Objekten vergeben werden.

Gemeinde-ID-System

Für eine einfach und schnelle Verifikation bezüglich diverser Nutzungsrechte wie z.B. Bibliothek, Zugang zu öffentlichen Räumen etc. oder weiteren diversen Vorschlägen wäre es sinnvoll wenn es eine Möglichkeit für die Bürger gibt sich zu identifizieren bzw. Zutritt/ Zugriff auf Räume oder Equipment zu erhalten.

Eine einfache Option ist die Nutzung von RFID-Chips oder modernen Mobiltelefonen (NFC)

Der Vorschlag:

In der Gemeindeverwaltung und der Bibliothek könnten Bürger sich für einzelne Angebote freischalten lassen.

Hierfür wird lediglich die ID einer bestehenden Karte mit RFID oder einem Mobiltelefon mit NFC (heutiger Standard) eingelesen. Diese ID (beinhaltet keine Nutzerinformationen) kann dann zur Nutzung von Angeboten verwendet werden. Hierzu wird ein entsprechendes Lesegerät benötigt welches die freigeschalteten IDs (ohne keine Nutzerinformationen) beinhaltet oder dieses Lesegerät ist mit einer Datenbank (Gemeinde intern) verbunden.

Nutzung für (inkl. Neuer Vorschläge)

- Bibliothek
- Gemeinderäume (Juma , „Raum für jeden“ ,etc.)
- Kletterwand
- offene Werkstatt
- 2nd Hand Laden
- ggf. Parkhaus

Vorteil:/Nutzen

- einfaches und einheitliches System um Zugang/Zugriff auf diverse Services oder Objekte zu erhalten

Weiterführende Informationen zur Technologien

Schnelle Personalisierung ist mit RFID-Chips kein Problem. So lassen sich beliebige Daten auf dem Chip speichern. Bei sportlichen Großereignissen sind personalisierte Tickets mittlerweile Standard. Denn eine Personalisierung dämmt nicht nur den Schwarzmarkt ein, sie erhöht auch die Sicherheit der Veranstaltung.

NFC steht für "Near Field Communication". Und das ist wörtlich gemeint. Denn NFC-Chips kommunizieren nur in einem sehr nahen Bereich von 1 bis 4 Zentimetern. Zahlreiche Smartphones sind bereits mit NFC-Technologie ausgestattet, aber nicht jeder kann Papier mit Chips versehen.

RFID-Technologie und NFC-Chips sind allgegenwärtig. Aber man nimmt die flachen Chips nicht unbedingt wahr. Sie befinden sich im Personalausweis, in Kundenkarten, Fahrausweisen, als Diebstahlschutz im Preisetikett oder in Eintrittskarten. Kein sportliches Großereignis kommt noch ohne Tickets mit NFC-Chips aus. Im Gesundheitswesen werden mit Hilfe von RFID-Technologie Patienten- und Medikamentendaten zuverlässig und schnell übermittelt. Der Vorteil der hauchdünnen Radio-Frequency-Identifikations-Transponder: Sie lassen sich problemlos in Karten und Etiketten integrieren. Eine Besonderheit stellt NFC-Technologie dar (siehe unten).

Autonomer 2nd Hand Laden

In der heutigen Zeit können über verschiedenen Plattformen oder Veranstaltungen gebrauchte Objekte verkauft werden. Bei Kinderartikel ist das Angebot und die Nachfrage hoch da die Kinder schnell wachsen. Viele Familien verkaufen ihre Dinge die sie nicht mehr benötigen über das Internet oder auf einem Flohmarkt. Der Aufwand nutzen steht hier meines Erachtens in keinem Verhältnis da die z.B. Kleidungsstücke oft unter 5€ verkauft werden.

Es wäre daher sinnvoll, wenn Kinderartikel lokal und mit geringem Aufwand verkauft werden können. Meine Idee ist nun wie folgt.

Die Gemeinde stellt einen Raum zur Verfügung. In diesem können Verkäufer ihr Ware ausstellen. Bevor diese ausgestellt wird werden die einzelnen Gegenstände gelabelt. Das Label beinhaltet Preis, Informationen zum Artikel und ein Barcode mit den Details zur Zahlung. Interessierte können dann sie die Ware in dem Raum ansehen und bei Kaufabsicht den Barcode scannen und dann online via Paypal bezahlen. Der Zugang zu dem Raum für Verkäufer und Käufer könnte über die Gemeinde-ID (Siehe entsprechendes Kapitel).

Im Raum müsste ein entsprechender Labelprinter zur Verfügung gestellt werden.



Ziel/Nutzen

- Handelsplatz für gebrauchte Kinderartikel
- Reduzierung des Aufwandes und der notwendigen Zeit für die Familien.
- Verkauf vor Ort somit Schonung von Ressourcen da keine versandt nötig

Anmerkung:

Diese Idee muss bezüglich einer möglichen Umsetzung noch einmal in einer größeren Gruppe durchgesprochen werden. Das Prinzip baut auf Vertrauen und Zuverlässigkeit. Vertrauen weil die Artikel ohne Kontrolle mitgenommen werden können. Zuverlässigkeit weil ältere Artikel von den Verkäufern abgeholt werden müssen nach einer definierten Zeit.

Die Aufwände um die Software zur Erstellung der Labels zu erstellen kann ich momentan nicht abschätzen. Vielleicht gibt es bereits ein ähnliches System welches adaptiert werden kann.

Restaurant mit Dachterrasse



Je nach Bebauungskonzept wäre natürlich ein Restaurant oder Kaffee mit Dachterrasse interessant. Natürlich müsste die Terrasse so ausgerichtet sein das diese einen freien Blick in die Natur gibt.

Parkhaus



Freie Parkplätze werden aufgrund der Verdichtungsmassnahmen und der steigenden Anzahl an Autos pro Haushalt in manchen gebieten und auch in Hugstetten nahe Grundschule knapper. Falls nun eine neue Geschäfte, Arztpraxen, Freizeitmöglichkeiten an der neuen Ortsmitte angesiedelt werden. Wird man nicht drum herum kommen Parkmöglichkeiten zu schaffen. Ein Parkhaus wie abgebildet ist zwar nicht die günstigste Variante um Parkplätze zu schaffen aber es wäre eine Maßnahme zur effektiven Nutzung von Fläche. Die Nutzung des Parkhauses sollte meines Erachtens für min. 2h gratis sein.

Vorteil / Nutzen

- genügend Parkmöglichkeiten in der neuen Gemeinde Mitte
- Kurze Wege zu
 - Grundschule
 - kath.Kirche
 - Gemeinschaftsschule
 - Kindergarten
 - Altersheim
 - Sporthalle / Bibliothek
 - Feuerwehrhaus
 - Oder den umgesetzten Vorschlägen (Ärztelhaus, outdoor Sport Court, neues Restaurant, Raum für jeden, offene Werkstatt)
- Gäste von Anwohnern könnte ebenfalls dieses PAarkhaus nutzen bei Besuchen und würden somit die nicht mehr auf der Straße parken und somit ein Verkehrsrisiko darstellen.

Niest- Brutkästen und Bienenhotel

Um den Insektenschwund zu stoppen, muss oft die Gesellschaft die negativen Auswirkungen vor allem der modernen Landwirtschaft und der Lebensraumzerstörung oder -verschlechterung durch andere Verursacher bekämpfen.

Künstliche Nisthilfen sind da sinnvoll, wo Naturhöhlen fehlen, weil alte und morsche Bäume nicht mehr vorhanden sind, oder weil an Gebäuden geeignete Brutnischen fehlen.

Der Vorschlag:

- An öffentlich Gebäuden oder Plätzen Niest – Brutkästen und Bienenhotels zu installieren.

Ziel:

- Förderung des Naturbestandes
- Vorbild für unsere Kinder und Mitmenschen
- Bewusstsein schaffen, dass in der heutigen Zeit man der Natur helfen sollte.

Gemeinde Mobil-App

Die stetige Entwicklung unserer Medien bzw. die Digitalisierung verändert mehr und mehr die Informations- und Austausch Medien. Was früher auf Papier geschrieben oder gedruckt wurde wird von Generationen ab 1970 hauptsächlich über das Internet abgewickelt. Man sendet Emails, sichtet die aktuellen Nachrichten im Internet, Tauscht sich mit Freunden und Bekannten über Netzwerkplattformen aus, wickelt Bankgeschäfte ab. alles Digital, 24h/7t zur Verfügung und die Nutzung ist nicht Ortsgebunden.

Meines Erachtens ist diese Veränderung auch eine Chance für Gemeinde sich diese Entwicklung zu nutze zu machen.

Mein Vorschlag:

Die Gemeinde March lässt eine eigene Gemeinde App entwickeln (in der heutigen Zeit kein Hexenwerk) damit sich die Gemeinde, die Bürger, Vereine und ggf. Touristen informieren , austauschen, vernetzen können.

Hinweis: Vereine oder andere Gruppen hätten einen geschlossenen Bereich um sich zu internen Angelegenheiten zu informieren auszutauschen

Ziel ist es eine allgemeine Informationsplattform zu schaffen die der heutigen Zeit entspricht.

Vorteil/ Nutzen

- Nutzer sind jederzeit up-to-date
- Vereine können sich untereinander austauschen
- Bürger könnten auf Beiträge von Vereinen oder der Gemeinde reagieren (Kommentare schreiben wenn dies für den entsprechenden Beitrag gestattet ist)
- Auf lange Sicht müsste das Gemeindeblatt nur noch an die Haushalte ausgegeben werden die nicht eine solche App nutzen. → Schonung der Umwelt.
- Bürger könnten Anliegen direkt an die Gemeinde von unterwegs aus melden. z.B. bei nicht ordnungsmäßig abgeladenen Müll: Bild mit dem Handy machen, Nachricht über die App mit Bild an die Gemeinde senden und fertig.
- Jüngere Generationen würden vielleicht mehr sich über die Gemeinde informieren da die Informationen in einem zeitgemäßen Medium zur Verfügung stehen.

Vorschlag für Umsetzungsorte



Sonstige Vorschläge

Gewerbe:

Für weitere Einnahmequellen, Arbeits- und Ausbildungsplätze sollten die entsprechenden Gegebenheiten geschaffen werden.

- Gewerbegebiete sollten an das ÖVP-Netz angeschlossen werden
- Bessere Internetverbindung
- Gebäude schaffen für Neugründungen oder Start-ups

Falls an der Tank und Rastanlage Gewerbefläche entsteht sollte mit der Sick AG Kontakt aufgenommen werden. Aktuell sind die verfügbaren Flächen in Waldkirch ausgeschöpft. Die Sick AG hat bereits in Sexau, Hochholz, Kollnau und Hochdorf Flächen gekauft oder angemietet.

Mobilität / Verkehr

- ÖVP Verbindung nach Reute sollte ausgebaut werden
- Der Verkehr durch Hugstetten, Buchheim und Holzhausen sollte, wenn möglich reduziert werden.

Einbringung der Gemeindemitglieder

- Alle 2 Jahre könnte ein Wettbewerb ausgeschrieben werden für je Einzelpersonen, Gruppen und Schulklassen. Ziel der Wettbewerbe könnte es sein Vorschläge Konzepte einzubringen Verbesserungen in der Gemeinde vorzuschlagen. Ziel ist es das die Bürger einen Anreiz bekommen sich mit der Weiterentwicklung und somit mit der Gemeinde zu beschäftigen

5. Anlage

5.1 Fragebogen

GEMEINDE MARCH

ONLINE-PLATTFORM

1. Was schätzen Sie an March besonders? Wo sehen Sie die Stärken der Gemeinde?

2. Bitte beurteilen Sie die folgenden Bereiche danach, ob sie in der Gemeinde March sehr gut, gut, befriedigend oder schlecht gelöst sind?

- Bitte kreuzen Sie pro Zeile ein Kästchen an -

	sehr gut	gut	befriedigend	schlecht	kein Urteil möglich
Wohnungsangebot allgemein	☐	☐	☐	☐	☐
Angebot an Mietwohnungen	☐	☐	☐	☐	☐
Angebot an altengerechtem Wohnraum.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitsplatzangebot.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Naherholungsmöglichkeiten.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Tägliche Versorgung (Bäcker /Metzger/Lebensmittel).. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Geschäfte mittel-/längerfristigen Bedarf (Mode, Schuhe etc.).. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Persönliche Dienstleistungen (z.B. Friseur, Bank).. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Ärztliche Versorgung.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Gastronomie (Cafés, Gaststätten, Kneipen).. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Schulangebot.....	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuung für Kleinkinder bis 3 Jahre („Kinderkrippe“).. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Kindergarten für 3- bis 6-Jährige.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuung (6- bis 10-Jährige). ..	☐	☐	☐	☐	☐
Spiel- und Bolzplätze.....	☐	☐	☐	☐	☐
Angebote für die Jugend.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Angebote für Senioren	☐	☐	☐	☐	☐
Pflegeplätze.....	☐	☐	☐	☐	☐
Ambulante Pflege- und Sozialdienste.....	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturangebot (Ausstellungen, Konzerte etc.)	☐	☐	☐	☐	☐
Angebote der Vereine	☐	☐	☐	☐	☐
Erwachsenenbildung.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Musikschule.....	☐	☐	☐	☐	☐
Sport- und Mehrzweckhallen.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Bus- und Bahnanbindung.....	☐	☐	☐	☐	☐
Straßenverkehr.. ..	☐	☐	☐	☐	☐
Radverkehr.....	☐	☐	☐	☐	☐

GEMEINDE MARCH

ONLINE-PLATTFORM

3. Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf und worauf sollte bei der Gemeindeentwicklung besonderer Wert gelegt werden?

Wohnungsbau

Gewerbe und Einzelhandel

Dienstleistungen, ärztliche Versorgung

Sport- und Freizeiteinrichtungen

Kulturangebot

Mobilität

Landschaft und Naherholung

Energie und Umwelt

Sonstiges

Statistische Daten

I. Alter Bitte Geburtsjahr eintragen

II. Wohnort Buchheim ☐ Holzhausen ☐ Hugstetten ☐ Neuershausen ☐

III. Seit wie vielen Jahren wohnen Sie bereits in March? Jahre

